Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 270

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Unterstützungen.

1877 - 1898

II. Abthlg. No. 6. Vol. I

270

Folge Fortgeführt Re[illegible] um 1900:
Abth. 7 5 Vol.

	1877		
1.	18/1.	54 M.	Minister theilt mit, daß für den z. Etats. betreffs einer Unterstützung der Gesuch gemacht werden muß.
2	5/2	96.	Petition des Lehrers der Elementarschule in Langenstein um eine Unterstützung des Herrn Herms.
3	22/2	139	
4	2/3	133	Betreffs der Unterstützungsgesuch für den Lehrer Herms
5	77	162	Minister genehmigt eine Unterstützung von 150 M.
6	6/6		Vom Kreise betreffend Bericht über die Unterstützungsgesuch
7	77	276	des p. Richard Schultz
8	26/7.	355	Minister bewilligt dem p. Schultz eine Unterstützung
9	77		von 15 M. monatlich.
	1878		
10	16/4	63.	Minister wegen Festsetzung der Unterstützung an Schultz.
11	78.		Bericht gezogen.
12			
13	29/5.78	94.	Regierungsrat Turtel wegen Unterstützung des Lehrers Biesecke.
14	17.6.78.	108.	Rescript des Ministers auf den Unterstütz. Ges. d. Lehrers in der Schultzschen Angelegenheit.
15			
16	9.6	123	Füller Attest für eine Unterstützung. —
17	78.		
18			
19	8/2	19.	Betreffs Fortsetzung der Unterstützung des Herms.
20	78.		
21	27/8.	153.	Minist.-Reskr. betr. die Bescheidung neuer Unterstützungs-Gesuche.
22			
	1879		
23–25.	10.1.79.	6.	Betreffs des Lehrers Schreyer Unterstützungsgesuch.
26.	27. 27.1.	12.	Minister — Unterstützung des Hofschauspielers Teschner.
28.	10. 2.	18.	e.o. Bericht wegen Unterstützung des Lehrers Schreyer z. Marsleben.
29.	10. 2.	20.	Bericht betr. des Lehrers Schreyer Unterstützungsgesuch.
30.	21. 2.	28.	Minister — bewilligt Schreyer zu Marsleben 150 M.
31. 36.	28. 2.	25.	Minister — Bericht wegen erneuter Unterstützungsgesuch.
37.	17. 3.	36.	Minister — Unterstützungsgesuch der Frau Schaefer.
38.	1. 4.	48	Minister — 1 Zeitungsbeschreiben wegen M. 45.
39.	8. 4.	53.	Minister — 2 do. do.
40.	16. 4.		Bericht ad M. 25. vol. 31.–36.
41	8. 5.	67.	Minister — bewilligt dem Lehrer Olk für dessen Kinder 250 M.
42. 43.	11. 5.	68.	Minister — wegen einer Unterstützungsgesuch des Küsters Wandell.
44	23. 5.	74.	Minister theilt abschriftlich Rescript wegen Gutsherrenrecht mit.
45/6.	23 6.	86.	Minister — bewilligt dem p. Wandell 150 M.
47–50	5. 7. 6.	104.	Minister — wegen Bericht wegen erneuter Unterstützungsgesuch.
51.	31. 7.	109.	e.o Bericht wird restituirt.

Beschädigte Seiten

Blatt	Datum	Journal-No	Inhalt
	1879		
52/53.	22.	7.VII. 2216.	108. Minister ersucht um Untersuchungsgesuch des Alfons Szczerbinski
54/55.	26.	8. 1557.	117 " Kolenke für seine Tochter Marie
55/57.	27.	8. 2590.	118. " Lehr- und Prüfungs-Z. 109.
56.	16.	9.	119. Gutschmidt bittet dringlichst um Prüfung.
57.	17.	9. 2693.	128. Minister ordnet die Prüfung des Gutschmidt an.
58.	30.	9.	133. e.o. Lehrer. Bericht bezüglich der Untersuchung des Gutschmidt.
59.	30.	9.	134. e.o. " " " " " Kolenke.
60.	6.	10.	135. e.o. Bericht, dem Schüler Philipp Rotter eine Unterstützung von 150 M. zu gew.
61.	7.	10.	137. e.o. Lehrer. Bericht bez. der Unterstützung des Szczerbinski.
62.	17.	10. 2923.	144. Minister wegen der Unterstützung des Schmeidler.
63.	5.	1. 80.	" Ablehnender Bericht.
64.	66.	4. 79. 3091.	153. Minister wegen Unterstützung des Musikers Dressler.
67.	68.	31. 10. " 3078.	161. Minister " " " Musikers Szczerbinski.
69.	10.	12. " 3395.	167. Minister ersucht um Erledigung des Unterstützungsgesuches d. Schmeidler.
70.	18.	10. " 2892.	168. Minister, dass dem Rotter eine Unterstützung von 150 M. bewilligt.
71.	28.	11. " 3214.	169. " " unter w. Anweisung dieser Unterstützung.
72.	16.	12. " 3363.	171. " mit Abschrift des von Szczerbinski erlassenen Lehrerbriefes mit.
73.	74.	20. 12. " 3452.	173. Minister ersucht Bericht wegen fortgesetzter Unterstützung des Tongovius
			ten Wilsing zur Förderung seines Werkes „Christus."
	1880.		
75.	7.	1.VII. 53.	5. Minister ersucht um Berichterstattung bez. des Unterstützungsgesuches des Schmeidler.
76.	77.	7. 2. " 103.	32. Minister - ersucht nochmals Bericht wegen der Unterstützung des Schmeidler und
			des Gebhardt, darauf hinweisend, dass Schüler der Abtheilung B. nur aus dem
			Fonds der Abt. A. Unterstützungen erhalten können.
78–80.	2.	2. 284.	38. Minister sendet Unterstützungsgesuche zur Berichterstattung.
81.	18.	2. " 435.	39. Minister ersucht um Berichterstattung bez. des Wilsing'schen Unterstütz.
			ungsgesuches.
82.	24.	2. " 455.	41. Minister - Bericht wegen des Unterstützungsges. des Schülers Reuter.
83.	4.	3. " 533.	44. Minister - Bericht wegen des Unterstützungsgesuches des Ellenberger.
84.	4.	3. " 572.	45. Minister - Bericht " " " der Anna Krause.
85.	5.	3. " 510.	47. Minister - weist dem Schmeidler z. Gebhardt je 150 M. zu.
86. 87.	8.	3. "	48. Ladung von sachverständigen Personen zur Prüfung.
88. 89.	9.	3. " 626.	51. Minister - Bericht wegen des Unterstützungsgesuches der Wwe. Loesch.
90. 91.	15.	3. " 769.	53. Hochschule berichtet über Fräulein Emma Caspary.
92. 93.	28.	3. " 781.	58. Minister - Bericht wegen zwei Unterstützungsgesuche d. Gundelach und Schneider.
95. 96.	6.	4. —	66. e.o. Bericht zu III. 38. betr. 78–80. pp. wird erstattet.
97.	31.	3. " 809.	68. Minister - dass er dem p. Wilsing 500 M. auf 1 Jahr bewilligt.
98. 99.	6.	4. —	71. Thormeyer bittet um eine Unterstützung.
100.	8.	4. " 760.	73. Minister - ersucht um Erledigung des Reskripts vom 10. Februar d. J.

Blatt	Datum	Journal-No	Inhalt
101. 102.	27.	4.VII. 984.	82. Minister - ordnet nochmalige Prüfung der Biel, Gramzow pp. an.
104.	12.	5. "	92. e.o. Bericht zu Blatt 102/103 - II. 82 - wird erstattet.
105.	12.	4. " 872.	74. Minister - Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Wandelt.
102 B		5. " 1170.	93. Minister - " " " " " des Reuter.
106.	16.	6.	93. Bericht wird erstattet.
110.	17.	5. " 1335.	94. Minister - Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Bullerjahn.
111.	6.	6.	106. Bericht wird erstattet.
112.	10.	5. " 1124.	97. Minister, dass er dem Thormeyer 150 M. bewilligt.
113.	11.	6. 14003	109. " Bericht über die Unterstützung des Waygenten Krüger.
114.	5.	17. 6. 15730	110. " " " Unterstützungsgesuche Buchholzer.
116.	15.	6. 1646 "	113. " " " " " des Schulz.
117.	17.	6. 1630. "	114. " nochmals um Erledigung des I. 74.
118.	19.	6. 1671. "	115. " dass er Szczerbinski 100 M. bewilligt.
119.	17.	6. 1661.	116. " Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Rennebach.
120.	19.	6. 1697.	117 " Bezgl. " " des Spreng.
121.	"	1700.	118. " Bez " " der Bosemann.
122.	22.	6. —	" Zurückweisung unzweckmässig Patienten zur Prüfung.
123.	21.	6. 1725.	123. Minister - Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Finkelstein.
124.	5.	7. "	100. Bericht zu 110 pp. wird erstattet.
126.	26.	6.	126. Steulze bittet um nochmalige Prüfung.
126.	6.	8.	" Lehrerverstandes Bericht für Steulze.
127.	30.	6.VII. 1834.	133. Minister Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Bonde.
128.	5.	7.	" Lehrerverstandes Bericht.
129.	30.	6. " 1747.	135. Minister, dass er dem Wandelt 150 M. bewilligt.
130.	28.	6. " 1816.	138. Minister ersucht um Erledigung des Reskripts vom 17. 6. III. pp.
131.	16.	7.	141. Fischer bittet um Mittheilung ob sein Gesuch berücksichtigt worden.
133.	9.	9. " 1745.	166. Minister, dass er der Frau Reuter 150 M. bewilligt. (Jr. III 93.)
134.	18.	9. " 1923.	178 " " " " dem Bullerjahn 100 M. bewilligt habe.
135.	20.	9. " 1930.	179. " " " " der Finkelstein, der Alberti, der Rennebach je 100 M. bewilligt habe.
136. 137.	19.	10.	202. Betrifft ein Unterstützungsgesuch des Carl Schmeidler.
138.	10.	11. " 3017.	212. Minister, dass er Schmeidler 150 M. bewilligt habe.
139. 140.	22.	11. " 3061.	217. " ersucht Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Szczerbinski.
141.	18.	12. " 3356.	220. " " dass er Szczerbinski " " von 150 M. bewilligt.
		1881.	
142. 143.	18.	1.VII. 143.	10. Minister ersucht Bericht über ein Unterstützungsgesuch des p. Wilsing.
172. 176.	25.	2. " 423.	41. " " " " " " verschiedene Unterstützungsgesuche.
147.	24.	2. " 361.	44. " " " " " die Lehrer des Wilsing'schen Vereins.

148	22.	3.	439.	45.	Minister sendet Untersuchungsgesuch des Harriers.
149.		"	479.	46.	" " " " des Gizbel.
150/51	25.	"	505	47	" " " " des Lange Einladungen
153	10.	3.	655	59.	" " " " des Abeby Ilg.
154.	15.	3.		60.	Lindig, daß sie nicht kommen können zur Prüfung.
155	17	3.		62.	v. Zannenberg, daß sie nun England gehe & verzichte.
156/7.	18.	3.		66.	Wilsing — Antwort ad 44.
158.	21.	3.		67.	Minister — Untersuchungsgesuch des Rolves & Gutsche.
159	22.	3.		68.	" " " des Berkowsky.
160.	21.	3.		69.	Lange, daß er zur Prüfung nicht kommen können
161.	26.	3.		70.	v. Collas, daß sie Einladung zu spät erhalten.
162/3.	23.	3.	722 757	72.	Minister sendet Untersuchungsgesuch des Bohmer u. bei gegenstimmt.
164.	31.	3.		77.	Naturerbsig an die Rolves.
165.	20.	4.		85.	Zeugn. gebildete Gehaltsmed. Gesuchen zu wird erfüllt.
166.	22.	4.	1105.	88.	Minister reimmt an Zeugnisertheilung.
167	168.	26.	4.	90.	Lange erbittet nochmaligen Prüfung.
169.	170.	28.	4.	100.	Schneider erbittet Untersuchung.
171.		20.	4.	86.	Gizycka erbittet Rückgabe ihres Attest zu.
172.	28.	5.	1351.	103.	Minister bewilligt dem Schneider eine Untersuchung.
173.	174.	2.	8. 2103.	167.	" ob dem Izgerbinski eine Untersuchung & Titel A. E. A. B gewährt werden kann. — Ablehnend Zeugn.
175.	4.	8.	2232.	168	" reimmt an Zeugnisertheilung.
176	25.	8.	2270.	177.	" bewilligt z. Izgerbinski 150 M.
177.	178.	15.	7. 1876.	153.	" sendet ärztliche Untersuchungsgesuche zur Zeugnisertheilung.
179.		27.	7. 2017	138	" " Untersuchungsgesuch des Böttcher " "
180		17.	9. 2503	184	" reimmt an Zeugnisertheilung.
181.		2.	10. —	195	co. Zeugn. wird ad III. 53/58 erfüllt.
182.		13	10. 2769.	199.	Minister reimmt nochmal an Zeugnisertheilung.
183/4		21.	11. 2801.	202.	Minister sendet ein Untersuchungsgesuch des Marc Eckardt, zum Zeugn.
1852 — 1882					
1882.					
185/6		10.	1. —	5	Josef erbittet Untersuchung seines Kopf zur Entbindung in der Musik.
187/9		7.	4. 814.	50.	Minister sendet Untersuchungsgesuche zur Zeugnisertheilung.
190		18.	4. 1034	52.	" " " des Schneider "
191.	192.	19.	4. 1200	53.	" " " Egidi "
193.	194.	25.	4.	61	Gebhardt erbittet eine Untersuchung.
195.		1.	5. 1348.	69	Minister, daß er Schneider eine Untersuchung von 100 M. bewilligt.
196 - 197.		12.	5.	72	Zeugn. ad III. 50 wird erfüllt
198.	199.	17.	5. 1433.	78.	Minister, daß er Gebhardt eine Untersuchung von 150 M. bewilligt.
200	201	29.	5. 1536	83	" Untersuch. Zeugn. f. Hrn. Harries v. 26. 6. Rückgabe beschlossen.
202.		20.	6. 1616	106	" bewilligt Egidi 200 Mark Unterstützung.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
		1883.			
203.	206	2.	1.	3.	Zaene erbittet Prüfung d. Untersuchung.
206 - 207.		21.	4. II 721.	40.	Minister sendet Untersuchungsgesuche zur Zeugnisertheilung.
208		5.	5.	390.	47. Hochschule für Music sendet Gesuch über fol. Ludwig.
209	4		5.		51. co. Einladung an die Patienten zum 19. Mai zur Prüfung.
210.	211	17	5.		53. v. Drezoski kann nicht erscheinen.
212.		21.	5.		40. Gesuch ad No 40 wiedervorgelegt.
213		4.	2.84	II 16	Schneider, Klavierlehrer in Fr. Landeck, erhält 150 M. Unterstützung
214		15.	2.84	505	Egidi in Zeug " " Riel " erhalten 150 M. laut Schreiben vom 10. Unterstützung
			1884.		
215	18	12.	3.	II 756	43 Minister, Klavierlehrer Schneider in Fr. Prager, welchem am Schreiben v. 7. Mai 1883 gewährte Unterstützung gewährt worden ist Ernicht 19. 3. 84.
219		22.	3.	913 930	47 Carl Minarski in Schneidemühl bittet um Gewährung einer weiteren Unterstützung von 15 - 1500 M. zur Fortsetzung seiner Studien.
220		26.	4.	1390	65 Minister, Minarski bittet auch um Verlängerung der 5. Rate Einzahlung zu genehmigen
220	2	3.	5.		65 Gesuch, Minarski betreffend in ablehnender Weise.
221	2	2.	5.	1480	67 Minister, Untersuchungsgesuch d. Hr. Harriers v. 29/5 84 Gesuch abschl.
223		9.	6.	1744	I 852 Minister Klinski Kosten auf Kasse, unter Zurückgabe Gesuch, Kosten Untersuchung zu erheben.
			1885.		
224		10.	3.	634	68 Minister Zeisl Zeit 150 M. Unterstützung zu erhalten.
225		18.	4.	155	95 " Zeisl " 200 M " "
226		27.	7.	—	161 C. Schneider bittet d. Hr. Minister um Unterstützung.
227		21.	8.	2917	166 Minister Zeit " Schneider 200 M. Unterstützung bewilligt
			1886.		
228.		9.	7.	2779	123. Minister Zeit Frau Pauperem 300 M. Unterstützung bewilligt.
229		16/6.			102 Frl. Rosenfelder Gesuch Unterst. Gs.
230/31		9/11	2/11		157 Zeis "
			1887.		
232/3		25/2			41 Dannenfelzer Unterst. Gs.
234		19/4			163 Schaef Unterst.
			1891		
235/36		9/2			32 Katharina Unterst. Gs.
237/38		11/4			74 Dr. H. Wagner Unterst. bittet.
239					

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1892		
240	23/11	1893		Uebersendung d. Fragen betreffs.
241	15/7		65	v. d. Knesebeck v.
242	25/5		86	Berichte über Besichtigung der Universitäts-Bibl.
243	30/10		169	v. Uebersendung von Arbeiten d. Professor Bekker betreffs.
244	28/11	—	178	Dr. Klemm reicht 5 Kupfer. Platten z. gef. Besitz ein.
245. 250	4/12	—	184	v. Berichte. Gel. für d. Akad.
251	16/12		187	" " " " d. Professor Hübner.
1893 252	4/1	—	19	v. v. " " Hermann.
253/55	20/4	—	68	v. v. v. Bericht über Besichtigung
254/55	23/4	195	118	die Bibl. betreffend.

22/1 77

III 34

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 18 Januar 1877

J. No. 193 U. W

Mit der Verfügung vom 30. November v. J. übersende ich Ihnen, daß eine Wiederbesetzung der Ihnen Bisher Behufs zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung für das vergangene Jahr gewährten Unterstützung nur dann würde in Aussicht genommen werden können, wenn sicher gestellt ist, daß Ihr Bisher sich seiner Ausbildung wieder vollständig widmen kann.

Es muß Ihnen dieser überlassen bleiben, Ihr Gesuch alsdann zu erneuern. Die Entschließung muß ich mir, je nach der alsdann ermittelten Lage der Sache vorbehalten.

Zu den Akten.

W. J.

J. A. gez. Greiff.

An die verwittwete Frau Louise Egidi geb. Wegener hier.

Abschrift hiervon erhält der Senat mit der Anweisung vom 8. d. Mts. — 32 II — zur Nachricht.

Im Auftrage

Greiff

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste (wissenschaftliche Sachen) hier.

II — 6.

Gesuch um Genehmigung der Errichtung einer Abtheilung A für Composition und einer Unterstützung für Setzer.

Berlin, den 5. Januar 1874.

96 III 2

6.
M Mod/Ab. 8.

Hierdurch erlauben sich die Unterzeichneten der Abtheilung für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, auf Grund des §9 des Statuts vom 12 Januar 1874, die gehorsamste Bitte

Ihre Majestät, dem Herrn Abtheilungs-Vorsteher Carl Herms zu Langenhagen

welcher sich durch Begabung, großen Fleiß, bemerkenswerthe Fortschritte und tadellose Führung auszuzeichnen hat, und auf den Unterstützung bedürftig befunden worden ist,

ein monatliches Honorar von 30 Mark auf 6 Monate

gnädigst bewilligen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

W. Taubert

Vorsitzender der musikalischen Section der Akademie der Künste.

Der Präsident Dr. Jaeger.

2—6

27/2 77

139 IV

6

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 22. Februar 1877.

3

G. M.: 456. U IV.

Leider ist auf den Antrag vom 5. D. Mts. – A. 96 III – wegen Genehmigung einer Unterstützung von monatlich 30 M. auf sechs Monate an den Lehrer Carl Harms, bei Gelegenheit der Examinirung, gabe ich dem Kurat anheim, mir mitzutheilen, von wann ab die Zahlung zu erfolgen haben würde.

Im Auftrage.
Goertzes

An
Den Kurat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion

Hier

II – 6

Rath

Betreffs die Untersuchung des Musikl. Hermann Hermann (: 456. A. III. :)

Berlin, den 2. März 1877.

153 III

Euer Excellenz

erlaube ich mir das gehorsamst Anlagen. te die Akten einzureichen, betreffend den 5. Februar – No 96. III – wegen Einleitung Untersuchung gegen den Musikdirektor Hermann gemäß Ihrer Verfügung vom 5. Januar dieses Jahres auf 6 Monate Urlaub gütigst zu ertheilen damit der p. Hermann in den Stand gesetzt werde sich einer Heilkur in Ems zu unterwerfen.

Ehrerbietigst gehorsamst
Ehrn. Excellenz

gez. Oberstabsarzt Herbert
Vorsitzender der musikalischen
Abtheilung des Senats

An
den Königl. Preuß. Minister der geistlichen Unterrichts und Medizinal-angelegenheiten
Herrn Dr Falk
Excellenz

14/1.

162 III

58

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 12ten Maerz 1877.

J. No. 747 U. III.

Vom Herrn der Abtheilung für musikalische Composition bei der Königlichen Hochschule für Musik, Carl Herrn hierselbst, habe ich auf die Zeit vom 1ten Januar cr. bis ultimo Juni cr. eine Unterstützung von 180 M.

„ Einhundert achtzig Mark "

bewilligt. Der Generalkasse weise ich an, diesen Betrag für die Monate Januar, Februar und Maerz cr. mit je 25 M. zusammen mit 75 M.

„ Fünf und siebenzig Mark "

sodann und für die Monate April, Mai und Juni cr. mit je 35 M., zusammen mit 105 M.

„ Einhundert fünf Mark "

in monatlichen Raten postnumerando an den p. Herrn gegen von dem Vorsitzenden der musikalischen Section des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Ober-Cägallmeister Taubert, bescheinigte Quittungen zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste:

pro I Quartal cr. mit . . 75 M.
„ 1ten April 1877/78 . . . 105 „
sind obige 180 M.

unter Titel II. E. Abtheilung A. pos. 3 zu verausgaben.

I. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift.

ad acta

An
den Vorstand der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section
Hierselbst.

II – 6

Abschrift reicht der Vorstand auf den Bericht vom 2ten d. Mts. zur
Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.
Im Auftrage.
Weiß

Abschrift
Unterstützungs-Gesuch des pensionirten
der Akademie, Richard Schultze.

pr. 9/6 77

6 9

Br. m. s. l. r. an den Vorst. der K.
Akademie der Künste pensionirten Schulze
Berlin, hier, zum Bericht.
Berlin, den 6ten Juni 1877.
I. V.
U. IV 6648. Greiff

2/76 III
Conl.

Schr.

10

Berlin den 25. Juni 1872.

ad 276 III 7

Bericht
der musikalischen Section über einen dem
Chore der Akademie zu verleihenden Stipendium.
(Richard Schultz)

Im Folge der von Euerer Excellenz unter dem 6. Juni d. J. – U. IV. No. 6648 – ergangenen Veranlassung erlaubt sich die musikalische Section des Senats unter Rückgabe des übersandten Originalgesuches ganz gehorsamst mitzutheilen, daß der Chor der Königl. Hochschule für Musik, Abtheilung für Composition: Richard Schultz aus Berlin sich seiner Kränklichkeit wegen zwar noch nicht besonders hat hervorthun können, daß sie sich jedoch als strebsamen Künstler bewiesen hat. Die Section gestattet sich daher, bei Euerer Excellenz aus dem für solche Zwecke disponiblen Fonds eine vom 1sten April bis zum October dieses Jahres reichende Unterstützung von monatlich 15 Mark für den pp. Schultz hiermit ganz gehorsamst zu beantragen.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Königlichen Staatsminister und
Minister der geistl. u.s.w. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk,
Excellenz.

2 – 6

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 26. Juli 1877.

pos. 30/7. 77.

J. No. 2056. U.M.

355 III

Dem Herrn der Königlichen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, Richard Schultz hierselbst, habe ich auf die Zeit vom 1. April cr. bis ult. September cr. einen Unterstützung von Hundert Mark bewilligt.

Die Generalkasse wolle ich ersuchen, diese Zahlung an dieselben in Monatsraten von 15 M. postnumerando, da gegen Quittung zu leisten und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1877/78 Titel VI. E Abs. A pos. 3 zu verrechnen.

J. A. gez. Greiff

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat mit der Anfrage vom 25. v. Mts. No. 276. III. –, ob Bewerbungen und Empfehlungen des p. Schultz mit der am mich gerichteten Anfrage vom 1. v. Mts.

Der Abschrift.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
musikalische Section
Hier.

ad 355 III

G 12

Berlin den 18 August
1877.

mmd 11/8.
pb. rdew

Auf Ihre ~~Anfrage~~ Anfrage vom 15 d. M. beehre ich mich Ihnen ergebenst zu eröffnen, daß der Herr Minister der geistlichen Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten Ihnen auf die Zeit vom 1 April cr. bis ult. September cr. eine Unterstützung von 90 M. bewilligt hat und können Sie diesen Betrag bei der Generalkasse der Ministerium in Empfang nehmen.

Der Inspector pp.
Hertzberg.

Not. in der Contrakt
H Mrz.

An
den Herrn
Königl. Hofmusikus pp.
Herrn Richard Schmidt
hier
Beethovenstr. 10a

Unterstützungsgesuch des
Richard Scheelke zur Fortsetzung
seiner Studien.

Br. m. s. l. v. an den Senat der
K. Akademie der Künste / musikal.
Section / hier zum Bericht.

Berlin, den 16. April 1878.

Ministerium der geistlichen, Unt.
u. Med. Ang.
U. II 1086. J. A.
gez. Greiff

13

pr. 29/4 78.

III 63
4 Anl.

14

Berlin den 1. Juni 1878.

II

ad III 63.

Bericht

der musikalischen Section des Senats betreffend eine Unterstützung des Edwin Schultz.

In Folge der von Euer Exc. unter dem 16. April d. J. — U. IV. Nr. 1086 — an gefertigte Hohe Verfügung erlaubt sich die gehorsamst unterzeichnete Section zu berichten, daß die Leistungen des Edwin der Königl. Akademie der Künste Richard Schultz die abermalige Gewährung eines Stipendiums zur Zeit noch nicht begründet erscheinen lassen und abgewartet sein dürfte, ob u. bis zu welchem Grade der Fleiß des p. Schultz ihm bedeutendere Resultate in der musikalischen Composition ergiebig lassen wird. Zu diesem Zwecke hält es die Section für angemessen, daß der p. Schultz sich im nächsten Winter von neuem um ein Stipendium bewirbt.

Die musikalische Section des Senats der K. A. d. K.

W. Taubert.

An

den Königl. Staatsminister u. s. w.

Herrn Dr. Falk

Excellenz.

5/4

Vorgelegt 7/6

pl

wird y Wed

Für das gewünschte

Turkol den 20 Mai 1878

12

pr. 29/5 78.

III 94.

1 Anl.

Der gewissenhafte Musiklehrer Oscar Bisewski, welcher den Lehrer Bisewski persönlich kennt und ganz besonderer Vorliebe für die Musik sich in der Königl. Hochschule oder im Conservatorium ausbilden, den zu lassen und auch dem Lehrfache zuzuwenden.

Der Vater des p. Bisewski ist bei seinem bescheidenen Einkommen die Mittel zur Ausbildung seines Sohnes vorhandene aufzubringenden Kosten zu bezahlen außer Stande und würde der Bisewski jun. bei den jetzt schon hervortretenden Talenten auf dem Felde der Musik von seinem Verbleiben zu Königsberg und Besuch seiner Kunst eine vielleicht höhere hervorragende Kunst anzuregen wurden Um dies zu vermeiden, haben wir uns Rücksicht darauf, daß der p. Oscar Bisewski sein öffentliches Leben seiner Tüchtigkeit im Violin- und Klavierspiel abzulegt und dabei großen Beifall erlangt hat, zugleich, dem aber ein gesitteter und verdienstlicher Mann ist, sämmtlich Veranlassung zu thun

wollen

Der

Dem Senat der Königl. Akademie der Künste

No 929

Berlin

den hiesigen Königl. Tenat zu bitten,
sich für den p. Bisewski schriftlich
zu äußern und demselben, falls er
bei der Prüfung in Berlin für einen
Offizier der zu Feuerwerkungen bestimmt
avancirt werden sollte, ihm einen
Privat-Unterrichtung ertheilen zu
wollen, da ihm der hiesigen Aufent-
halt in Berlin zum Theil ermöglicht

Wir bitten dieser gütig zu veranlassen
das schriftlich mitgetheilen zu
wollen, ob der p. Bisewski sich in
hiesigen Tenat innerhalb
14 Tagen bis 3 Wochen vor-
stellen werde.

Der Examinat. Vorbereitungs-Zeugniß
des selben erhalten wir Ihnen in Abschrift
beizuschließen.

Der Vorsteher

Berlin, den 3. Juni 1878.

16

ad III 94.

Summa 5/6
ab 1/6.
verb. 1 Band.

Dem evangelischen Magistrat zu Tuchel beehre ich mich auf gefällige Verfügung vom 20. Mai d. J. – J. No. 929 – betreffend die Genehmigung einer Remuneration für den provisorischen Schullehrer Oskar Biesewski zum Zwecke seiner Ausbildung in der Musik – ergebenst zu bemerken, daß der Senat nicht in der Lage ist, über derartige an ihn direkt gerichtete Gesuche Entscheidung zu treffen. Die selben sind vielmehr dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu unterbreiten, welcher gegebenen Falls den Senat zur Prüfung und Berichterstattung veranlassen wird.

Dem evangelischen Magistrat stelle ich bei Rückgabe der einge reichten Abschrift ergebenst anheim, den p. Biesewski entsprechend zu bescheiden.

Der Vorsitzende der wiss. Dep. d. Kön. Ob. d. P.
W. Teubert.

An
den Magistrat
zu
Tuchel

K. d. P.
prov.

17

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 17 Juni 1878.

G. M.: 1662 U. IV.

Auf die Eingabe vom 12. April cr.
E. 22/6 Anlässen ist Ihnen bei Rückerstattung der Anlagen, sowie
III 108. Ihre gegenwärtigen Einrichtungen auf dem Gebiete der musikalischen Compositionen und fortwährenden Prüfung die abermalige Anweisung ertheilt Folgendes zur Nachachtung bekannt zu machen.

Die Prüfungen der Schüler der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Compositionen
Herren Professor Scholtz zu Charlottenburg.

Abschrift erhält der Senat zur Kenntnißnahme auf den Bericht vom 1. d. M. — No III. 63 —.

Im Auftrage.

Hahn

An

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section

Hierselbst.

III 123.

Pr. 12/2 78.

18

15

Hochgeehrter, Hochweiser Senat der K. Königlichen Akademie der Künste! (Musikalische Sektion.)

Hochwohlgeborene Herren Mitglieder des Senats!

Die hochgeehrten Herren mögen gütig verzeihen, wenn ich mit einer schriftlichen Vorstellung nebst Anlagen belästige; aber es zieht mich zu Ihnen hin, weil ich die Hoffnung habe, ein gerechtes und billiges Urtheil über meine Kompositionen zu erhalten: — nicht dass ich mich mit Beethoven oder Mozart vergleichen zu wollen. —

Lehrer und Komponist für Musik habe eine Oper — (eigene Dichtung) geschrieben, und unterrichte seit meinem 24sten Lebensjahre, worunter auch die Rellstab'schen Kinder, deren Vater mich mit seinem Vertrauen beehrte, — zählen. — Jetzt gehe ich im 66sten Jahre, seit 22 Jahren Wittwer, und habe nur eine einzige erwachsene Tochter, die in meiner [illegible] die kleine Wirthschaft führt. Sie ist seit Jahren [illegible]. —

Berliner, anno 1812 geboren, war mein Vater Kaufmann. Schon als Knabe hatte ich große Vorliebe für die Musik. In reiferen Jahren gab ich mich dieser [illegible] mit Leib und Seele hin; musste aber später — ([illegible]) — durch Unterrichtgeben mir und der Familie [illegible], und komponirte auch später die in Rede stehende Oper, um mir Ruf und Bekanntwerden zu erwerben. — Leider ist es mir bis jetzt noch nicht gelungen, in meiner Vaterstadt, dem intelligenten Berlin für Kunst und Wissenschaft, [illegible] zu [illegible]; weil ich [illegible] von jeder [illegible], zu [illegible] Natur bin, um dem entgegen zu arbeiten. —

In unserem Kunst-Institute, dem Königlichen Opernhause fehlt doch [illegible] Oper, — die fließend geschrieben, melodienreich und frisch in ihrer Handlung, — zur Aufführung kommen können?! — Als ich damals, im Jahre 1866 die Oper einreichte, war sie freilich [illegible] nicht, was sie heute ist. — Dem Gedichte habe ich die [illegible] Folge gegeben; einen [illegible] Akt hinzukomponirt, eine ganz neue Ouvertüre gemacht, [illegible], in [illegible] Verständniss hinzugefügt, so dass die Oper jetzt aus meiner Hand wie als ein vollkommenes Ganze in richtiger musikalischer Auffassung erscheint. — Ich war damals viel zu voreilig, weil zu sehr eingenommen von [illegible], [illegible] mir dadurch nicht geschadet haben. — Doch jetzt ist dem abgeholfen, und ich hoffe nun auf ein günstiges Urtheil. —

Hinsichtlich [illegible] Talent und dessen geistigen Aufstrebens, [illegible], und unserer Zeit, erlauben mir, den hochgeehrten Herren, [illegible] zu [illegible]; damit Sie nicht denken, ich [illegible] Musik. Oper [illegible].

Wer all den neueren Opern jüngerer Komponisten ist. — „Das goldene Kreuz“ von J. Brüll, „die Furore gemacht. Seine zweite Oper „Der Landfriede“ — [illegible] auf eine große Oper hindeuten, — ist musikalisch [illegible], [illegible]. — Es herrscht darinnen zu große Monotonie; das [illegible]

[illegible]

Dem Musik-Direktor Wendel, dem ich im Jahre 1872 die Oper zur Einsicht eingereicht und der, [illegible], [illegible] in seiner Oper [illegible] finden, [illegible] musste, [illegible] Folgendes.

Geehrter Herr Keller!

Ihre [illegible] Oper Ephraim, [illegible] beigefügten [illegible] (Der Komponisten [illegible] Kompositionen, [illegible] durchgesehen, und [illegible].

Mit der [illegible] Hochachtung [illegible]

3.10.72. Abschrift R. M.

ste im 2ten Akt, paßt nicht mit dem Ganzen, dem alten Landfrieden zusammen, und Meister Taglioni hat dem Komponisten beim Schluß der Oper [illegible] die Arme geholfen. ——

Unter den neuen Opern sind: Die Makkabäer von Rubinstein gut; nur [illegible], z. B. im 2ten Akt in den Szenen Final zu lang. Sie ist ernst und würdevoll geschrieben; doch mehr für Kunstkenner. ——

Ich bin kein Anhänger R. Wagner's. — Seine Musik gleicht z. B. in den Opern „Tristan und Isolde", „Meistersinger" und namentlich im „Ring d. Nibelungen," einem Chaos, [illegible] und Gebilden von musikalischen Gedanken ohne jeden Anhaltspunkt. Oft [illegible] die Musik schön; aber diese musikalischen Gedanken werden gleichsam wie im Flusse, wie im Traume an sich [illegible], und dann viel zu sehr ausgesponnen, und viel zu lang. — Seine neue Manier liefert die [illegible] komponierte „Venus"scene im Tannhäuser; sie ist unter Beibehaltung der alten Motive viel zu lang. Die alten Venusscene ist viel besser. — Meiner Ansicht nach zähle ich den „Tannhäuser" zu den besten seiner Opern; auch wohl noch den „Lohengrin". — Beide sind wenigstens mit „Melodie" begabt; und Melodie ist die Seele der Musik. Ohne Melodie kann eigentlich gar keine Musik gedacht werden: sie spricht zum Herzen, sie [illegible] der Gefühle. — Gerade so ist mit der [illegible], wie bildenden Kunst. — Ist in einem Gemälde: sei es Landschaft, Geschichte oder Portrait-Malerei; — oder sei es in plastischen Gruppen: — sind da nicht die Körperformen, die Gewandung; — oder sei es in Gemälden: — sind nicht die Linien der Gesichtsformen, der Gewandung sowohl der Figuren, wie im Landschaftlichen in den gehörigen Verschmelzungen, der Abstufungen des Hintergrundes beim Landschaftlichen: —— so ist das Bild nicht das rechte, wahre Künstler. Er muß gleichsam die Darstellung [illegible] und für sich selbst in die Seele sprechen. — Dann ist der Verfertiger ein wahrer Künstler. —

In unseren Museen sind nur einige Gemälde, so wie Bildhauerwerke von ächter, wahrer Künstlerschaft! —— Ich glaube mir einige Kennerblicke in dieser edlen Kunst beizumessen, ich besitze tiefes Gefühl für Schönheit [illegible] und habe in meinen Jünglingsjahren die Zeichenkunst [illegible], bin sogar einige Zeit in der Zeichenschule der Akad. in der Kunst gewesen. ——

Nun wieder zur Musik. — Da lobe ich doch unseren alten Beethoven. — Seine einzige Oper: „Fidelio" wiegt zehn andere Opern anderer Gattung auf! *) Bei einer so einfachen Handlung [illegible] und bedeutsamer Musik: solche musikalische Handlung erweckt [illegible] Begeisterung für den fühlenden, denkenden Zuhörer! — Welch [illegible] in der Oper für [illegible] Gesangsstimmen! — Wie wundervoll ist der Chor der Gefangenen, und wie [illegible] sind das Adagio und das darauf folgende Allegro Fidelio's (Leonore). — Aber auch schon der Erste Akt in Verbindung mit dem 2ten Akt deuten auf die echt musikalische [illegible] greifende Tiefe bei den Worten Florestan's: „Töte erst sein Weib!" —— Auch Beethovens [illegible] sämmtliche andern Kompositionen: Seine Sinfonien, Sonaten, geistliche Musiken: — wie [illegible] in der Auffassung der musikalischen Gedanken; —— mit einem Wort: „Beethoven ist der Meister aller Meister, der tief durchdachteste Kopf gewesen, den je die Erde getragen! ——

Doch auch Mozart gebührt Ruhm; nur war seine Auffassung musikalisch [illegible]. Er war ein Genie; und er schrieb, wie er [illegible] nicht viel darüber nach. — Sein „Don Juan",

*) Beethoven hatte schon vor 50 Jahren den Grund [illegible] Entfaltung der Grundlagen der Musik, bei seinen großartigen musikalischen Gedanken, [illegible] Wagner [illegible]

+ den Wagner [illegible] jetzt, —

„Don Juan", „Figaro's Hochzeit", sogar „Die Zauberflöte etc." — [illegible] die Dichtung im Wesentlichen; [illegible] Musik, [illegible] Mozart dem Gedichte [illegible] und Scherz zu verleihen wußte. Ferner seine geistlichen Musiken; vor Allem sein „Requiem" zeugen von [illegible] tief durchdringender religiöser Auffassung. —

Aber auch der [illegible] Joseph Haydn hatte damaliger Zeit seinen Glanz, [illegible] bis heute von denkenden Musikern geschätzt werden. Und diese Sinfonien [illegible] Natur; so sind sie doch immerhin [illegible]. — (letzten Sinfonien,)

Ich selbst C. M. v. Weber, Cherubini, der italienische [illegible] Akt seine „Wasserträger's" [illegible] geliefert; — und [illegible] Weber's: so [illegible] sein „Freischütz" [illegible] musikalischen und Schönheit [illegible]; auch zu gedenken seine „Oberon" und der Euryanthe, [illegible]. ——

Von neuen Komponisten sind Meyerbeer's Opern [illegible]: „Robert", die Hugenotten und Prophet" ganz gehörte Opern; [illegible] Effekt. — Gounod's Margarethe" ist eine vortreffliche Oper; [illegible] diese Oper „deutsch" komponiert; schon der [illegible] der Oper deutet darauf hin. — Auch „Auber" verdient alles Lob; sind seine Opern auch in leichterem französischen (Art) komponiert, so bleiben [illegible]. Seine „Stumme" und die Krondiamanten [illegible] frische Werke. — Die kleine Oper: Der Maurer" nicht zu vergessen. —— Auch Taubert hat in seinem „Sturm" in dem [illegible] eine so [illegible] Musik geliefert, daß ich immer gern gehört; auch der [illegible]. Auch sein „Cesario" die letzte Oper ist [illegible] gehalten; nur die [illegible] komischen Figuren nicht [illegible] genug. ——

Schade um unseren [illegible] Nicolai. Seine „lustigen Weiber", ist im wahren Kreis einer komischen Oper; [illegible] musikalische [illegible] auch im 2ten Akt bis zu dem Liede: „Wie freu' ich [illegible]. Wie kunstvoll ist das komponiert! Aber auch die Chöre [illegible] musikalischer Theil alles Lob. — Mit einem Wort: die ganze Oper ist (musikalisch) [illegible]. — Schubert und Schumann sind [illegible] Komponisten; [illegible]. Auch Verdi und Thomas [illegible]. Das [illegible] Opern: „Der Troubadour", „Traviata", „Rigoletto" werden gern gehört: der italienischen Musik [illegible] mit großen [illegible]. Deshalb [illegible] Thomas „Mignon" gar gern gehört. ——

Nun zu einigen Mitgliedern unserer königlichen Oper. — Ich glaube, es giebt keinen zweiten Darsteller in Gounod's Margarethe; wie Herr Salomon den Mephisto [illegible] singt und spielt: sein [illegible] paßt [illegible] in diese Rolle hinein. Er ist ein ausgezeichneter Künstler. — Auch sein „Leporello" im Don Juan ist vortrefflich zu nennen; — dagegen [illegible] Don Juan: [illegible] paßt nicht hinzu. —— Ich erinnere mich [illegible] Herrn Blume — er sang und spielte den Don Juan vortrefflich. —— Auch Herr Betz eignet sich für diese Rolle besser. —

Fräulein Lilli Lehmann ist eine reich begabte Künstlerin; ein sehr brauchbares Mitglied

... Mitglied der Königlichen Bühne. Sie singt und spielt z. B. die drei Partien in Don Juan, der Donna Anna, Donna Elvira und der Zerline mit gleicher Künstlerschaft; auch in der Zauberflöte als Königin der Nacht ist sie unvergleichlich schön. — [illegible] z. B. Frl. Grossi dieselbe Rolle ganz ihrem schönen Naturorgan angemessen singt; [illegible] zum Theil allzu kalt läßt. Würde Frl. Grossi immer singen, so wie sie gegenwärtig ihre Koloratur ganz ausgezeichnet. [illegible] ihre Ophelia in Hamlet und der singenden [illegible] in Mignon von Thomas. —

Schade, daß Frl. Lehmann's Naturorgan ein wenig scharf und spitz ist; aber sie kann nichts dafür; — das liegt in [illegible] Kehlkopfe und der [illegible]. In ihrer Koloratur ist sie ausgezeichnet, das hat sie [illegible] in ihrer Rosine im Barbier von Sevilla; — den Krondiamanten [illegible]. — — Für Frl. Hofmeister (d. Alte) würden wir in Zukunft eine reich begabte dramatische Sängerin gehabt haben, wenn sie uns nicht durch ihren Gatten, einem Rufe nach Dresden folgend, entzogen worden wäre. Sie besitzt in ihrer Stimme Kraft, Fülle und Gleichmäßigkeit des Tones. —

Jüngst nun hörte ich Frl. Tagliana in den drei Partien, der beiden [illegible] des Barbier: als Rosine und der Zerline in Fra Diavolo, und dann in Thomas's Hamlet, als Ophelia. — Ich muß bekennen, daß Sie eine Sängerin ist, die diese Partien [illegible]. Sie sang und spielte ihre beiden Rollen mit einer ihr eigenen Natürlichkeit, an Koloratur der Stimme nichts zu wünschen übrig ließ. In der Auffassung der dramatischen Partie der Ophelia war sie Meisterin. Sie vereinigt in sich ein heiteres und anziehendes Element, und die königliche Bühne hat eine glückliche Acquisition an Ihr gemacht. —

Ganz jüngst hatte mal wieder Gelegenheit Herrn William Müller in Gounod's Margarethe als Faust zu hören, und war entzückt über seine vortreffliche Leistung; [illegible] Schmelz als Eigenschaft des schönen Organs: Alles vereinigte sich in seinem Vortrag. Hingegen war Frl. Ezerwenka, die [illegible] Darmstadt, keine gute Margarethe: die Polonaise und der Verlauf des 2ten Aktes [illegible] in dem Maaße, als wir es schon viel besser gehört haben. — — —

Ueberhaupt damals, zu jener Zeit als Spontini noch am Ruder; war die große Oper eine sehr Tüchtige: [illegible] der Dirigent. — Mag Ihm auch die [illegible] Größe eines Beethoven abgesprochen worden; so war doch immer ein Komponist der das Beste wollte. Seine Opern z. B. Nurmahal, Fernand Cortez, Olimpia, Vestalin, (die freilich, sagt man: zum Theil von einem gewissen Maschter, einem [illegible] Freunde geschrieben sein soll) sind Opern voll edlen Styls, [illegible] in Gluck's [illegible]. — Ich erinnere mich noch mit Freuden jener Zeit der Milder, Schulz, Seidler und später Bader und Blume! — [illegible] die große Oper gut vertreten! — —

Die Musik befindet sich jetzt überhaupt im Rückschritt. Neue Erfindungen lassen sich [illegible]. Die alten Italiener mit ihren [illegible] sind ge[illegible]; aber nur ein neuer Beethoven müßte erstehen, der mit Ihnen (den [illegible]) Neues, Geistiges schaffen könnte; — ein zweiter Beethoven voll Genialität und tiefem Denken. — —

Nach dieser Abschweifung über [illegible] Sängerinnen [illegible] beurtheilend, erlaube mir noch ergebenst mitzutheilen: daß ich [illegible] Unterricht [illegible] ein sehr tüchtiger Lehrer; [illegible] Engel im Gesange: seine Recensionen sind gemacht, und allen [illegible] —

Nun wünsche ich, der alten [illegible] über meine [illegible] in [illegible] bin; daß ich eine Stellung z. B. als Lehrer in der Königl. Hochschule würde, [illegible] damit ich [illegible]. [illegible] Musik, und [illegible] Natur [illegible] Material [illegible] wieder in den Vordergrund. — — — [illegible] Unserm Kaiser, — [illegible] ist mir unbegreiflich! — [illegible] Liebe und [illegible] des Volkes. [illegible] — Der Allmächtige schenke unserm guten Kaiser recht bald wieder Gesundheit und ein noch langes Leben; ein [illegible] für das [illegible] Deutschland! — Das walte Gott!! — —

Nach diesen aus vollem Herzen Ausgesprochenen, bitte den Hochzuverehrenden Senat der K. Akademie der Künste sich Meiner anzunehmen; damit als [illegible] Glied der Menschheit einen [illegible] kann.

Hochachtungsvoll, und mit dem Gefühle innigster Verehrung verharrt hoffnungsvoll

Der Hochverehrten Senat der Königlichen Akademie der Künste (musikal. Section)

Gebet und Arbeit.

Was ist Gebet?
Dein Herz und Aug' zu Gott erheben,
Durch Heiligkeit Dich zu bestreben;
daß [illegible] geistig [illegible]
geschäftet, — dein tägliches Brod dir schafft.
Das ist Gebet. —

[illegible]
[illegible]
[illegible]
Die Arbeit giebt uns tägliches Brod. — —

Was Arbeit ist?
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Das Arbeit ist. —

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] G. F.

Berlin, den 9ten Januar, 1878.

ganz gehorsamster
Gustav Füller, Lehrer d. Musik und Komponist.
Berlin, [illegible]straße No 6a
Hof 2ten Eingang II Tr.

Berlin den 4. Juli 1838.

18

Sect III 124.

Mem. 12/X
ad 13/X
mit 1 Partitur Concept.

Euer Wohlgeboren

erwidert die naturgetreue Section auf Ihr Schreiben vom 9. Juni d. J. unter Rücksendung der beigefügten Compositionen ganz ergebenst, daß sie sich zu einem Bedauern nicht im Stande sieht Ihren Wünschen zu entsprechen. Für die Aufführung Ihrer Oper vermag sie nichts zu thun, da eine Lehrstelle an der Akademie ist nicht vacant. Zur Unterstützung von Schülern Ihrer Lage sind leider an der Akademie ebenfalls nicht vorhanden.

Die musikalische Section
des Senats der K. d. K.

W. Taubert

An
den Musiklehrer u. Componisten
Herrn Gustav Fuller
Wohlgeboren

Unterschrift und Siegel des Musikers
Carl Herrn in Nervi b/Genua
via del Pozzo 75

19 22

Br. m. s. l. v. von dem Senat der K.
Akademie der Künste (musikal. Sektion)
hier

per 12/2 78

zum Bericht.

III 19.

Berlin, den 8 Februar 1878.

2 Anl.

Minist. d. geistl. Unterr.- u. Med.-Angel.
I. A.
U. III 414. gez. Greiff

23 779.

Berlin den 28. Febr. 1878.

20

ad III 19.

Betrifft

das Unterstützungsgesuch des früheren Eleven Hermes.

Unter gehorsamster Rückgabe des von Euerer Excellenz unter dem 8. Febr. d. J. — U. IV. F — Nr. 1114 — gnädigst übersandten Unterstützungsgesuchs des früheren Eleven der Königl. Akademie Carl Hermes, gestattet sich die unterzeichnete Sektion Euerer Exc. hierdurch ganz ergebenst zu bringen, daß sie das erwähnte Gesuch des talentvollen und fleißigen Musikers durchaus befürwortet.

Die musikalische Sektion
der Senats der K. Akad. d. K.
W. Taubert.

An

den Königl. Staatsminister
p.p.s.v. Herrn Dr. Falk

Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. August 1878.

G. M. No. 2373. U. IV.

III. 163. U. 29/8 78.
1 Anl. C.

Dem Senat sehe ich anbei eine Verfügung betreffend die Behandlung von Gesuchen um Unterstützung für Ausbildung in den bildenden Künsten und in der Musik, welche sämmtliche Königliche Regierungen und Landdrosteien erlassen haben, zur Kenntnißnahme und mit dem Bemerken mit, daß die demnächst gefassten Beschlüsse sammelte, ja nach Bedürfniß durch nähere Weisungen vervollständigen und schließlich die auf die Ausbildung in der Musik bezüglichen Gesuche dem Senat zur Prüfung und Entscheidung zugehen lassen wolle. Es wird in Folge dessen auf Seiten zu wirken sein, daß wenn einzelne Gesuchsteller zur Ablegung persönlicher Prüfungen einzuladen sind, diese Prüfungen kurz nach den bezüglichen Terminen angesetzt werden. Der Senat wolle dann in dem möglichst bald zu erstattenden Gutachten, darüber unter Rückgabe der zur Bescheidung ganz ungeeigneten Gesuche sein Gutachten über die Uebrigen möglichst verfassen, in welcher Reihenfolge dieselben zur Berücksichtigung empfohlen werden können.

Im Auftrage.

Weiss

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
(musikalische Sektion).

Abschrift.
U. 30/9 78.
W. Taubert

II - 6.

Abschrift.

2275

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. August 1878.

U. M.: 2343. U. II.

Die mannigfache Fälle von Gesuchen um Genehmigung von Privat-Anstalten zur Ausbildung in den bildenden Künsten und in der Musik, welche uns zugegangen, und die Verschiedenheit der Mittel, welche für jene Bestimmung zur Verfügung stehen, machen es unmöglich diese Gesuche, ausser wie bisher, lediglich auf ihren Eingang und einzeln zu erledigen. Es scheint daher, falls Bedenken, deren wir selbstverständlich niemals eine sorgfältige Prüfung der jedesmal zusammentreffenden Gesuche unterlassen zu lassen, um alsdann auf Grund dieser vergleichenden Prüfung über die vorhandenen Mittel zu disponiren und über die Gesuche zu befinden. Als die Termine, an denen die Sammlung der Gesuche hier geschlossen werden soll, bestimmen wir den 15. Februar und 1. Juli.

Die Königliche Regierung benachrichtige ich hiervon mit der Veranlassung, die Vorsorge von etwa eingehenden und uns nicht weiter zu befördernden Gesuchen von dieser Bestimmung in Kenntniß zu setzen, die Gesuche selbst aber stets sobald als möglich von mir hierzuhaben, damit etwa erforderliche Nachforderung, Einforderung von Probearbeiten oder Rückforderungen zur Ablegung einer Prüfung baldthunlich von hier oder für den Beginn der sorgfältigen Prüfung angesetzten Termine vorgesehen können. Gesuche welche nach Ablauf eines der bezeichneten Termine hier eingehen, oder bis zu denselben noch nicht mit der zur Beurtheilung erforderlichen Unterlagen versehen sind, werden bis zum nächsten Termin zurückgelegt werden.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An sämmtliche Königliche Regierungen excl. Schleswig und an die Königlichen Landdrosteien.

Kiel d. 10t 1878.

26

Ew. Exc. 23

III 4.

Euer Excellenz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zum nächsten Montag 10 Uhr Vormittags, Euer Excellenz, Kiel Burgfeld zur Prüfung des Lehrlings, Herrn Medicinae Dimpfel (Mittelschule 25 4 Klasse) einladen zu wollen.

Der Vorsteher der Prüfungs-Commission.

H. P. Leverkus.

Dimpfel ist
pünktlich gekommen!

Mittelschule 6 Klasse.

Lissa i. Posen d. 1859.

27
24

Lit. III, 6.

Hochlöbl!

Hochlöbl!

Ew. ...

Mi 9 abr
11/1

beehre ich mich Ihnen
das Hiesige Kapellmeisterstabsamt, zu dem am
Montag d. 13 k.,
Vorm. 10 Uhr
im Sessionssaale stattfindenden Probespiel
1. den Ob. franz. Gall, ergebenst einzuladen, ganz
2. " " " Kiel, ergebenst einzuladen
3. " " Kazigl, und Ihrerseits
Ihnen gefälligst
Lissa

Timpany 28

Timpany.

25

Hans Sachs Gedicht.
von 134 Tonen.

1879

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U.W.D. No. 165. U. I.

Berlin, den 27. Januar 1879

U. 12 Kr. 3/2 79 26.

5 Anl.!

Der Professor und Opernsänger J. W. Deschner hierselbst bittet in dem nebst Anlagen unter dem Datum des Rückgabe anbei folgenden, mir zum Bericht zugefertigten Immediatgesuche vom 12. d. M. um Überweisung einer fortlaufenden Unterstützung und bietet zugleich seine Componirten Werke, sämmtliche für die Königliche Bibliothek an.

Ew. Excellenz veranlasse ich, Sich über beide Anträge gefälligst bis zu äußern.

Der Minister
In Vertretung
Falk

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste (musikalische Sektion)
hier.

Berlin den 10 März 79.

ad III. 12

J. f. 11/3 79.

Meyyli 30

27

Bericht

der musikalischen Section der Senats über
ein Unterstützungsgesuch des Professor Tschirner
hier.

24/3

Vorerst
ad 26/3.
Circ

In Folge der von Euer Excellenz unter dem
27. Januar d. J. – U. IV. No. 165. U. I –
ergangenen hohen Veranlassung gestattet sich die
unterzeichnete Section nach Rückgabe der über-
sandten Originalien ganz gehorsamst zu berichten
daß sie eine jährliche Unterstützung des Professor
F. W. Tschirner hierselbst in Anbetracht der bedeuten-
den und langjährigen Verdienste desselben als Ge-
sangslehrer wie auch als Herausgeber älterer Musik,
werke warm befürwortet zu können glaubt.

Was die Musikalien – Bibliothek des p. Tschirner
betrifft, welche anläßlich der hohen Veranlassung
Euerer Excellenz von der Section einer Besichtigung u.
Prüfung unterzogen worden ist, so scheint dieselbe
als mit vielem Fleiße gesammelt u. enthält werth-
volles u. seltenes genug, daß ihre Einverleibung in
die hiesige Königliche Bibliothek als eine [illegible]
schätzenswerthe Erwerbung derselben angesehen werden
dürfte. Ein jährliches Aequivalent für die dem
p. Tschirner event. zu gewährende Geld-Unterstützung
würde sie indessen doch kaum genannt werden. Es möchte
deshalb angemessen erscheinen, die für die Königl. Biblio-
thek angebotene Sammlung zwar entgegen zu
nehmen, indessen dieselbe bis zum Tode des hoch-
betagten jetzigen Besitzers in seinen Händen zu
belassen u. [illegible] nur aufzufordern, sofort
einen vollständigen Katalog derselben einzureichen.

Die musikalische Section
des Senats der Kön. Ak. d. K.
W. Taubert

An
den Königl. Staatsminister u. s. w.
Herrn Dr. Falk
Exc.

Betrifft die Ueberschüsse
zweier Klassen der Gelehrtenschule
für 1878/79 abgeliefert
für 1879/80 Cassenstelle.

Berlin den 10ten Februar 1879.

III. 18

31

28

Ew. Hochwohlgeboren

wollen gemäß Verfügung vom 6ten d. Mts. die
Ueberschüsse Ihrer Gymnasial-Kassen pro 1878/79
Rubrik 1, nach welchen 600 Mark für
Ueberschüsse bedürftiger Gymnasien
der Cassenstatistik anzugeben sind, jedem
der beiden nachgenannten Klassen:
Johannes Schreyer aus Possendorf bei Dresden
(der Fürstenschule St. Afra Meißnische Abiturient)
und August Marken aus Flensburg,
welche von dem Lehrercollegium als
bedürftig, resp. würdig, und der Ueberschüsse
die Summe von 150 Mark zu gleich
auf ein halbes Jahr zuerkannt haben.
des Collegiums wird sich erklären, nach
Ablauf desselben, über die weitere
Verwendung der restirenden 300 Mark
für die zweite Hälfte des Etatsjahres
nach Lage der Sache weiteren Vor-
schlag zu machen, sowie über die Verwen-
dung gefälligst gutachtlichen Vorschlag zu machen.
der andern für Gymnasien der Residenz bestimmten Fonds

Ew. Hochwohlgeboren die Verfügung
gefälligen Kenntnißnahme.

Kiel. Zeeck

Kargiel W. Taubert.

J. Fr. II/2
Fb.

III. 20

32

29

Berlin den 16. Feb. 1879.

Bericht

der wissenschaftlichen Sektion des Senats betr.
die Unterstützung des stud. Limpurg.

/

In Folge der von Euer Excellenz unter dem 3. Sept. vorigen Jahres – U. IV. 3382 – ergangenen Verfügung gestattet sich die unterzeichnete Sektion mit gehorsamster Rückgabe der übersandten Originalien zu berichten, daß der Zustand des Studiosus Richard Limpurg nicht hinreichend genug erforscht, um bei dem gänzlichen Mangel an Vorbildung und dem vorgerückten Alter des Patienten noch eine gedeihliche Entwicklung mit Sicherheit voraussagen zu lassen, die Sektion somit eine Befürwortung seiner Unterstützung, Gesuches nicht glaubt verantworten zu können.

Die wissenschaftliche Sektion
des Senats der Königl. A. d. K.
W. Taubert.

Herrn 12/2
pro copia
wird Referendarius

An
den Königlichen Staatsminister u. s. w.
Herrn
Dr. Falk
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 21 Februar 1879

pr. d 25sten Febr 79
J. f. 8/379. Schell

J. No. 450. U. II.

III 28

Von Seiten der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Komposition.

Johannes Ackeren aus
August Marten

hierselbst, haben sich um ein Unterstützung von 150 M, die sammen also die Leistung von:

„Dreihundert Mark"

bewilligt. Die Journalkasse des Ministeriums hat die Leistung an die Empfänger gegen Quittung zu bewirken und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste für 1 April 1878/79 unter Titel II. E. Abth. A. No 3. zu verausgaben.

Im Auftrage
gez. Greiff.
An die Journalkasse des Ministeriums.

Abschrift nebst den Ihnen Collegium auf den Antrag vom 10 d. Mts, - III. 18 -, zur Kenntnissnahme, Benachrichtigung der Empfänger und gefälliger Herbeiführung der Notirung der obigen 300 M. in der akademischen Kasse d. Contrle.

Im Auftrage.

Dr. Wolf

An
das Löbl. Collegium der Königlichen
akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung
für musikalische Composition,
z. H. des Herrn Professor Grell
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Schur.

Die Empfänger sind benachrichtigt. — Zur Notirung in der Kasse Contrle.

1/3 79. W. Teichel.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. 25.

Berlin, den 28. Februar 1879

U. 1370 31

23 Anl.

G. M.- 570. U. II.

Dem Senat sage ich hierneben eine Anweisung der mir vorgelegten Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik und der Verfügung der bezüglichen Eingaben nebst dazu gehörigen Anlagen und der in Columne 4 der Anweisung angegebenen Zeugnisse und Berichte mit Bezug auf die Verfügung vom 27. August v. Js. (U. II. 2342) zur baldigen Begutachtung zugehen. Es befinden sich darunter neuere Gesuche, und zwar diejenigen, bei welchen das Datum und die Nummer des frühern Gutachtens in der Anweisung angegeben ist, über welche der Senat Ihnen schon gutachtet hat. Da aber die Lage der betreffenden Sache seit vorigem Herbst durch Berücksichtigung unmöglich sein wird haben, so wünsche ich wünsche sie bei den gegenwärtigen Vorschlägen mit berücksichtigt zu sehen. Die noch nicht Begutachten überlasse ich dem Senat direkt zu einer Prüfung einzureichen.

Was die Klagen resp. Clausinen der Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, betrifft, inwieweit sie mit den Mitteln des Instituts gehoben werden können, so sind dieselben bei den Gutachten gleichfalls zu berücksichtigen. Der Direktor

Hr.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section

Hier.

Professor Dr. Joachim ist diesenfalls mit Nachricht versehen.

Im Auftrage.

Treff

Nachweisung

der Gesuche um Urlaubsertheilung zur Abhaltung in der Musik.

Lfd. No.	Name des Petenten nach der Petantin	Art der Beschäftigung	Ort der Beschäftigung	Zeugnisse und Bemerkungen.	Nummer und Datum ertheilungen früherer Beurl. Petitionen.
1	Blaschkauer Gertrud (Wilhelmstr. 10 pt.) (Der Vater wohnt Koppenstr. 53.)	Lehrerin	Berlin	Zeugniß des Königl. Polizei Präsidiums hier vom 16. November v. J. mit 4 Anlagen, denunter ein Zeugniß des Cantors Eckert.	—
2	Dziobeck Ida Große Frankf. 41, III r. bei Frau Hedwig Plieger. (Große Frankf. 41?)	Musik (Clavier)	Königl. Kullakschen Conservatorium.	—	11. September 1878 No. III. 128, Abschrift der Verfügung vom 31. December v. J. — U. W. 2615 liegt bei.
3	Gramann Dorothea Großbeerenstr. 16. Eichhorn III r. Treppe.	Lehrerin	Berlin	Zeugniß des Professor Tiber hier vom 25. Januar d. J. und des Gemeinde-Vorstandes zu Rixdorf vom 24. Januar d. J.	—
4	Guthschmidt Max Prinzenstraße 40 Hinterhaus 5 Treppen	Musik (Violine)	Königl. Hochschule für Musik	Zeugniß des Königl. Polizei Präsidiums hier vom 22. December v. J. 1 ärztl. Attest v. 22/12 79.	—
5	Hamfeldt Pauline Schellerstr. 32 b. Fr. Voss.	Lehrerin (Clavier)	Königl. Kullakschen Conservatorium.	Zeugniß der Königl. Regierung zu Schleswig vom 13. Mai v. J.	11. September 1878 No. 107. III.
6	Jentsch Max Gneisenaustr. 104. 2 Treppen. Gneisenaustr.	Lehrer (Clavier und Violine)	Königl. Hochschule für Musik	2 Zeugnisse des Professor Kiel hier und ein ärztliches Attest vom 12. Januar d. J.	—

Treff

Lfd. No.	Name des Petenten, resp. der Petentin.	Ort des Wohnens.	Art des Wohnens	Anliegen und Datum desselben.	Nummer und Datum etwaigen früheren Vorgangs.	Lfd. No.	Name des Petenten resp. der Petentin	Ort des Wohnens.	Art des Wohnens.	Anliegen und Datum desselben.	Nummer und Datum etwaigen früheren Vorgangs.
7	Karpa Max Musik Dirigent 81 II.	Musik (Clavier)	Berlin	Gesuch der Königl. Regierung zu Königsberg i/Pr. vom 8. Januar 1878.	18. Dezember 1877. No 421. III.	13	Witzmann Emilie Schauspielerin a. D. bei Sch. Wittwenk.	Gesang	Berlin	Zeugniß des Professors Teschner hier vom 18. November 1877. Zeugniß des Amtsvorstehers zu Groß-Lichterfelde vom 5. März c. J.	4. Juli 1878. No 92. III.
8	Krause Anna (Kostüm der Königl. Hofbühne)	Gesang	Nto	Gesuch des Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 14. Januar cr. Zeugniß des Kapellmeisters Eckert hier vom 11. Januar cr.	"	14	Steffens Marguerite, Elevin der Königl. Hochschule für Musik.	Nto	Nto		
9	Kroner Hans Auguststr. 4.	Musik (Clavier)	Nto	Gesuch des Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 7. Dezember c. J. Zeugniß des Lehrers Drechmann hier vom 29. November c. J.	"	15	Gimbel Emmy Nto	Nto	Nto	Gesuch der Direction der Königl. akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, hier, vom 15. Januar c. J.	"
10	Loesch, Anna Hohenzollernstr. 9. 2 Treppen	Gesang	Nto	Gesuch des Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 15. Januar c. Zeugniß des Kullakschen Conservatoriums hier vom 11. Dezember 1877.	"	16	Rohfleisch Joseph Cellist der Königl. Hochschule für Musik.	Nto	Nto		
11	Lehrer des Clavierunterrichts OK Zur Zeit hier Zimmerstr. 25 B.	Musik (Violine)	Nto	Gesuch des Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 30. Januar c. J.	30. October c. J. No 177. III.	17	Hollfelder Franz Waldemarstr. 10 a. II.	Musik (Violine)	Nto		
12	Radlauer Elsa Lützowstr. 96.	Nto (Violine)	Nto	Gesuch des Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 13. Januar c. J. mit 4 Anlagen. Zeugniß des Lehrers Koser, (Schüler Joachim). (Hochschule für Musik?)	"	18	Kaltwasser Nto	Musik (Violine)	Nto	Gesuch der Königl. Landwehrbezirk zu Minden vom 12. October c. J., Gesuch der Direction der Königl. akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst hier vom 8. November 1878. Gesuch der Direktion der Königl. Hochschule vom 18. Januar c. J. No 55.	
						19	Goldenstein Nto Dorotheenstr. 40.	Gesang	Nto		
						20	Ellenberger Georg Nto	Musik (Violine)	Nto	Gesuch der Direction der Königl. Hochschule vom 5. November c. J. mit Anlagen.	

Lfd. Nr.	Namen der Patienten nach der Patentlist	Ort der Irrsinns	Ort der Heilung	Zeugnisse und Gutachten	Nummer und Datum allenfallsigen früheren Patents. Gutachtens
21	Schultchen Anna Klasse der Königl. Gesellschaft für Musik	Musik	Berlin	Zeugniß der Direction der Königl. academischen Gesellschaft vom 2. October v. J. Zeugniß des Königl. Polizei-Präsidiums zu Potsdam vom 5. September v. J.	"

Berlin, den 28. Februar 1879.

Leipzig d. 12 März 1879.

Ad 25/III

Mardy
13/3

Heute Abend Freitag
im Gasthof wollen
die Herren
Montag d. 17 d. M.
Abds. 6 Uhr
im Gesellschaftszimmer des
Hotels, Universitätsstr.
No. 6, 1 Trp. links, ein
Frühstück, wozu die jüng-
sten Vortrag haltenden
Mitglieder mit der
Bitte beizutragen.
Der Vorstand.
Hy

An
d. Fräulein Helene Clauß
Hochwohlgeb.
hier.

B. Frl. Krause
Wohnt
J. v. L. b. Bibliothek.

J. Frl. Löhr
Wohnt
Lear
J. v. L. Fallmerayer 9,
II

S. Frl. Wehrmann
Fasanenstr.
J. v. L. bei Mayer.

E. Frl. Elsa Radlauer Berl. 21/3. 79.

Pl. V. Lützowstr. 96.

Sonntag 21/3
ab. 22/3

Einladung [illegible] ich Sie mit gefl. Ihre Theilnahme meiner Musik, die am
Montag, den 24. März 1879 abends 8 Uhr
im Gesellschaftszimmer des Tunnels,
Unter den Linden 6 Treppe aufgeführt
finden und mir Ihrem [illegible] mehr Ehre

Sitzplätzen, welche bis auf einige vergebungen gedruckten, mit Ihrer Karte zu bringen.

Der Inspektor.

Berlin d. 12 März 1879.

39
36

Sect 25/III

Mk ab
13/3.

Ersuche Herrn Landtag
im Gefängniß Zimmer
die Gefälligkeit, Sich
am Montag d. 17 d. M.
Stud. Clapp,
im Gefängniß-Zimmer der
Sectio, Universitäts-Str.
No. 6, Hof. rechts, einzu-
finden und die zum
Vortrage bestimmten
Akten-Stücke mit zur
Stelle zu bringen.
Der Geheime.

An
U. Gr. Inspector
Hoffgen.
Hier Clemens-Str. 6
bei Baake.

a. An
Herrn Marc Gutschmidt
Kl. V. Hinterhaus 40
Tür 2 Kl.
21/3
ad 6 – 1 Abends.
eb 22/3

Durch Ihre Forderung in der Musik fordern ich Sie freundlichst auf, sich am
Montag den 24. März 1879 abends 6 Uhr
im Geschäftszimmer des Conducteurs, Universitätsstr. 6. I. recht pünktlich und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Musikstücken, welche Sie etwa benutzen zu müssen glauben, mit zur Halle zu bringen.
Der Inspector.

b. An
Herrn Max Fentsch
Kl. V. Hinterhaus 104. 2.

Durch Ihre Forderung in der Musik fordere ich Sie freundlichst auf, sich am
Montag den 24. März 1879 ab. 6 Uhr
im Geschäftszimmer des Conducteurs, Universitätsstr. 6. I. recht pünktlich und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Noten und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Musikstücken, welche Sie etwa benutzen zu müssen glauben, mit zur Halle zu bringen.
Der Inspector.

c. An
Herrn Max Karpa
Kl. V. Hinterhaus 81 I.

Durch Ihre Forderung in der Musik fordere ich Sie freundlichst auf, sich am
Montag den 24. März 1879 ab. 6 Uhr
im Geschäftszimmer des Conducteurs, Universitätsstr. 6. I. recht pünktlich und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Noten – und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Musikstücken, welche Sie etwa benutzen zu müssen glauben, mit zur Halle zu bringen.
Der Inspector.

d. An
Herrn Hans Rosner
Kl. V. Auditoriumstr. 4.

Durch Ihre Forderung in der Musik fordere ich Sie freundlichst auf, sich am
Montag den 24. März 1879 ab. 6 Uhr
im Geschäftszimmer des Conducteurs, Universitätsstr. 6. I. recht pünktlich und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Noten und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Musikstücken, welche Sie etwa benutzen zu müssen glauben, mit zur Halle zu bringen.
Der Inspector.

41

37

III. 36.

Betr. die Frau Wilhelmine Schaefer
wegen Wiederaufnahme der Rund-
untersuchung zur Ausbildung
im Hebammen- vom 13. März 1879.
Ministerial-Rescript v. 17. März 1879
U. IV 839.

Cito!

Berlin, den 17. März 1879.

Der Minister der geistl. Angel.
In Vertretung
Greff.

Ew. m. s. l. v. um den Bericht der Kgl. Ob.
Medicinal-Commission der Provinz (Wissenschaftl. Deputation)
für
in Betreff der Verfügung vom
28. v. Mts. U. IV. 570. (634)
zum Bericht

Berlin, den 17. März 1879.

Der Minister der geistl. Angel.
In Vertretung
Greff.

21/3
Vorm. 22/3

v.

Pers.

An
die Wilhelmine Schaefer
geborene Eckert

III. 36.
Rd. d. v.

Hebammenlehrer. 3. W.

Behufs Ihrer Prüfung im Hebammen-, Examen und Ausstellung des von Ihnen Behufs Wiederholung der Runduntersuchung beantragten Attestes, welche nothwendig befunden worden ist, fordern wir Sie hierdurch auf, sich

Montag, den 24. d. Mts. Abends 6 Uhr,

im Geschäftszimmer der Königl. Universitäts-Klinik, No 6 Ziegelstr., einzufinden und Ihre Instrumente und sonstigen Gegenstände, welche Sie mitzubringen gedenken, mit zur Stelle zu bringen.

Berl. 20/3 79.

Der Geschäftsführer.

Abschrift.

Berlin, den 1. April 1879.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten
U. 961. U. II. 79.

III. 48.

pract. 3/4 79
38
M.

Der Königliche Senat
hat sich veranlaßt gefunden, hiermit
Bezug nehmend auf Verfügung vom
28. Februar cr. U. 570. U. II. 79. betreff.
Fund die Gesuche um Wiederstellung
zur Ausbildung in der Musik zu ge-
nügen, oder die Absage der Verzöge-
rung anzuzeigen.

Im Auftrage
Greiff

An den Königlichen Senat der hiesigen
Akademie der Künste, Section für
Musik.

Vid. Fo. 25. 33. 34. 36. 41. gehorsamst beigefügt.

Pflugk 3/4.

A. Cito!

Mit Zurückbitten des mir gefälligst gütigst gefälligst
Herrn Professor A. Spitta.
Hochwohlgeboren

zur gefälligen Kenntnißnahme Erledigung ergebenst zu übersenden.

Berl. den 3. April 1879

W. Taubert

39

Abschrift.

III. 53

Ministerium Berlin, den 8. April 1879.
der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten Empfangen 10/4 79.
I. No. 1099. U. II. 79.

Beantwortet 14/4 79 an Königl. Akad.
W. Taubert.

An Königliche Direktion
resp. Senat hierselbst ergebenst,
wegen Ertheilung der Genehmigung
zum 28 Februar cr. No. 570 U. II. 79. be-
treffend die Gesuche um Abänderung
der Ausbildung in der Absicht zu gelangen
oder die Ursache der Verzögerung anzu-
zeigen.

Im Auftrage.
Greiff.

An den Königlichen Senat der hiesigen Akademie
der Künste, musikalische Section.

Hr. Hochgeboren Herr Professor Spitta
zu Schöneiger Hochwürden.

15/4 1879.

Der Rektor der Akademie
W. Taubert.

4044

ad III. 53.

Berlin den 16 April 1879.

Bericht

der musikalischen Section des Senats, betr. die bis zum 15. März d. J. eingegangenen Unterstützungsgesuche zur Ausbildung in der Musik.

Eurer Excellenz

erlaubt sich, in Folge der Ihrer Veranlassung vom 28. Februar d. J. – 570. U. IV. – die unterzeichnete Section unter gehorsamster Rückgabe der überschickten Anlagen Folgendes zu berichten.

Unter der Zahl derjenigen Personen, welche an Eure Excellenz Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik gerichtet haben, befinden sich drei, nämlich Ida Dziobecka, Sophie Hamfeldt, und der Sohn des Schneidermeisters Olk, in betreff deren die Section ihr unter dem 11. September 1878, Nr. III 128, ~~ergeb~~ und 107, resp. unter dem 30. October 1878, Nr. III, 177 gehorsamst erstattetes befürwortendes Gutachten zu wiederholen sich erlaubt.

Ferner zwei: Max Karpa und Emilie Ritzmann, welche bereits Unterstützungen empfangen hatten und um Weitergewährung derselben eingekommen waren, haben sich mit den übrigen Petenten insofern dieselben der Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst angehörten, wiederum einer Prüfung vor der Section unterzogen.

Für die Prüfung im Gesange kamen demnach in Betracht: Friedrich Gramann, Paula Blaskamer, Anna Krause, Anna Löffler, Emilie Ritzmann. Von diesen vertritt die Section Anna Löffler an erster Stelle einer Unterstützung, (mit) dagegen in absteigender Reihenfolge: Anna Krause, Emilie Ritzmann, Paula Blaskamer. Keine Unterstützung kann sie für Friedrich Gramann befürworten.

Im Instrumentalspiel wurden geprüft: Max Fischer, Elsa Radlauer, Max Karpa, Hans Krause. Die Section empfiehlt die zur Unterstützung (obigen) sämmtlich, jedoch in einer andern Reihenfolge der

Ihrer
den Königlichen Staatsminister u. s. w.
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Berl. 17/4 1879
mit persönl. Vortr.

F Max Gutschmidt, welcher sich ebenfalls als Tenoristenmusiker ausbilden will, hat die gestattete Prüfung nicht ablegen können, da er laut beigebrachten ärztlichen Attestes durch Krankheit verhindert war.

Namen entsprechenden höheren oder geringeren Grade.

F

Was die Elevin der Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, betrifft, über welche von der Direction dieser Anstalt bereits Bericht ergangen war, so hat die Section sich die Motive derselben angeeignet. Es werden also zur Unterstützung empfohlen: Margarethe Stiffens, Emmy Gimbel, Josephine Reichsfeld, Louise Kaltwasser, F. Goldschmidt, Georg Ehrenberger, Alma Schultzchen, wogegen die Franziska Hochfelder nur wegen seiner großen Strebsamkeit und anerkannten Führung der Kunst zugesprochen werden kann, es möge die ihnen zur Fortsetzung seiner Studien nöthigen Mittel finden.

Endlich ist die Elevin derselben Anstalt, Frau Wilhelmine Schäfer, welche sich unter dem 13. März d. J. wegen Weitergewährung einer Staatsunterstützung an Euere Excellenz gewandt hat, auf Ersuchen Frau Excellenz vom 19. v. J. — U. IV. 839 — von der Section geprüft worden. Da diese Prüfung zur Befriedigung der Section ausgefallen ist, die Elevin Schäfer außerdem von der Direction der Hochschule, Abtheilung für ausübende Tonkunst, wie früher so auch jetzt wieder empfohlen worden ist, so befürwortet die Section die Weitergewährung der bisher der Elevin Schäfer gewordenen Unterstützung.

Der Vorsitzende der wissenschaftlichen Deputation für Musik.
W. Taubert.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 8 Mai 1879.

41. 45

III. 67 K. U. 1075 79.

S. No. 1220 U. IV.

Auf den Bericht vom 15. Oktober v. Js. sowie auf Ihren für das laufende Rechnungsjahr gestellten Antrag der künstlerischen Ausbildung Ihrer Tochter eine Unterstützung von 250 M.

geschrieben: Zweihundert fünfzig Mark

bewilligt. Die Generalkasse des Ministeriums ist angewiesen, Ihnen diesen Betrag in vierteljährlichen Raten pränumerando gegen Quittung zu gewähren.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An den Königlichen Herrn C. Akt. hier.

Zu B. 1075 79.
W. Taubert.

Aus Kapitel 24 zu zahlen.
Pensr. 6/12 78 — U. IV. 3396 —
in actis V. No 6.
Stiepel.

Abschrift erhält den Vorstand der Königlichen Akademie der Künste zur Nachricht mit Rücksendung der 6 Anlagen.
Ber. m. Schr. — U. IV. 3396 — zur Kenntniß.
Im Auftrage.
Wirk

An
den Vorstand der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion
hier.

v. 6.

4246

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M.: 1382 U. II.

III. 68

Berlin, den 10. Mai 1879.

Auf Ihren Bericht vom 15. d. M. eröffne Ihnen ergebenst, daß ich dem Pedell der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, Heinrich Wendelstadt, hierselbst Linkstraße 25. III. Treppen ist, unter Uebertragung der ausgeschriebenen Functionen, Hausdiener, bei mir jetzt Gehaltszulage einer Remuneration von jährlich 150 M. auf weitere drei Jahre vorläufig zu bewilligen.

Der Senat wird demnächst das Weitere zu veranlassen und insbesondere auch darüber zu berichten haben, ob die Gewährung der erbetenen Unterstützung mit dem betreffenden Etat der Königlichen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, vereinbar sein wird.

Der Minister.

Wiese

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section

hierselbst.

Berlin den 10 Juni 1879.

a III 68.

4347

Betrifft
das Gesuch des Directors der Königl. Hochschule
für Musik, Bruno Wandelt.

10/6
Immd
ab 12/6
mit 1 Mk

p Lim Falck

In Folge der von Euerer Exc. unter dem 10. Mai d. J. – Nr. 1382. U. IV – ergangenen Hohen Veranlassung gestattet sich die unterzeichnete Section nach Rückgabe des in Abschrift beigefügten Gesuches gehorsamst zu berichten, daß sie, dem befürwortenden Votum des Senatsmitgliedes Herrn Kiel beitretend, den Director der Königlichen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, Bruno Wandelt für würdig erachtet, jährlich auf ein Jahr mit einer Summe von 150 Mark unterstützt zu werden. Die Unterstützung aus dem Fonds der Hochschule, Abtheilung für ausübende Tonkunst, zu beantragen, sah sich der Director der Abtheilung nicht in der Lage, zumal der p. Wandelt der Abtheilung für ausübende Tonkunst nicht angehört.

Die musikalische Section
des Senats der Kön. Akad. d. K.

W. Taubert

An
den Königl. Staatsminister a. D. etc.
Herrn Dr. Falk
Excellenz

48

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20 Mai 1879.

U. 74.

J. No: 1574. U. M.

J. f. 26/5 79.

Seine Majestät der Kaiser und König haben das Immediatgesuch Ihres Schülers Max vom 24. November v. J. um Gewährung einer Unterstützung zur Ausbildung in der Musik an mich zur Prüfung und weiteren Veranlassung abzugeben geruht. Die Königliche Akademie der Künste hat jedoch nach meiner Ansicht die von mir angeordnete Prüfung Ihres genannten Schülers wegen dessen Krankheit nicht bewirken können.

Ich eröffne Ihnen dies, damit darüber das obige Immediatgesuch seine Entscheidung treffen kann, wenn Ihr genannter Schüler sich einer Prüfung Seitens der Königlichen Akademie der Künste unterzogen haben wird.

Im Auftrage.

gez. Greiff.

An den Schriftsetzer Herrn Guthschmidt hier.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 16. v. Mts. — III. 53 — zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Voß

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Musik-Section
hier

Zu den Akten.
B. 28/5 79.
W. Taubert.

45

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 23. Juni 1879.

U. 86.

J. No. U. II. 1856.

Zu Klasse der Königlichen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, Herrn Wandelt hierselbst habe ich eine Unterstützung von 150 M. – Einhundertfünfzig Mark – auf den Zeitraum vom 1. April 1879 bis dahin 1880 bewilligt.

Die Generalkasse veranlasse ich, diesen Betrag in vierteljährlichen Raten postnumerando gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 18 79/80 unter Titel VI E. Abth. A No. 3 zu verausgaben.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 10. d. M. – III. 68 – zur Kenntnißnahme und Bescheid.

reich.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
musikalische Sektion
hierselbst.

A. a. III 86.

Pm 6.

An
den Chor der Kgl. Hochschule für Musik
Herrn Bruno Wandelt
Luisenstrasse 25. II.

W.O.

Ew. Hochgeboren beehre ich mich hierdurch mit Bezug auf die Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten auf Ihre Eingabe vom 30. April c. Ihnen für den Zeitraum vom 1. April 1879 bis dahin 1880 eine Unterstützung von 150 Mk. gutachtlich in vierteljährlichen Raten postnumerando, bewilligt hat; —

Die Generalkasse des Ministerii der geistlichen pp. Angelegenheiten, Unter den Linden 4, ist zur Zahlung angewiesen, und können Sie dort am Schlusse eines jeden Quartals die betreffenden Teilunterstützungen gegen Quittung in Empfang nehmen.

Berl. 26. 6. 79.

Der Vorsitzende pp.

W. Taubert.

Abschrift der v. Wandelt auf das an mich gerichtete Gesuch vom 30. April d. J.

Im Auftrage.

Pflug

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Juli 1879

U. M.: 1739 UII

U. 96.

praes. 9/7 79.
10 Anl.
Bl.

Dem Senat übersende ich anbei zur Kenntnisnahme und Veranlassung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik und der Verfügung der bezüglichen Fonds und der hierzu gehörigen Anlagen, insbesondere der in Colonne 4 und 5 der Verfügung angegebenen Zeugnisse und Berichte mit Bezug auf die Verfügung vom 27. August v. Js. U II. 2343. zur baldigen Bezugnahme. Anbei ist ein Gesuch, in welcher Reihenfolge event. die Bewerber zur Berücksichtigung vorgeschlagen werden können.

Es bleibt dem Senat zugleich überlassen die Lehrkräfte zur Prüfung vorzuladen.

Im Auftrage.

Dr. Wolf

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section.

Herr

48

Verzeichniss

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik

Laufende No.	Namen und Stand oder Profession der Petenten	Art der Studiums	Ort	Zeugnisse und Leumund	Nummer und Betrag einer etwa bewilligten früheren Unterstützung
1	Zernikow, Robert	Musik	Berlin Königl. Hochschule für Musik I.	Leumund der Polizei-Präsidium Hauptkasse, vom 15. Mai 1879.	
2	Zarkow, Hermann	dergl.	dergl. Königl. Hochschule für Musik No. 37. Violine 4 Jahre.	dergl. vom 20. Mai 1879 und Zeugniss des Robert Simon Hauptkasse vom 13.5.79.	
3	Schürffenberg, Paul Exp. pflichtig. T.B.	Musik (Gesang)	Berlin Königl. Hochschule für Musik	Leumund des Dirigenten der genannten Hochschule vom 9. Januar 1878.	
4	Walter Maria Ritterstr. 25. 3 L.	Gesang	Berlin bei Hofopernsänger Eckert.	Leumund der Polizei-Präsidium Hauptkasse vom 23. Juni d. J.	

XII. 1739.

Cdv I
44

a.M. 96.

I An
Herrn Hermann Zachert
Wohlgeboren
Potsdamerstr. 97.
d. S. St. Hof linker Flügel 4 Treppen

Behufs Ihrer Prüfung in der Musik fordere ich Sie im Auftrage hierdurch auf, sich am

Montag den 21. Juli d.J. abends 6 Uhr

im Geschäftszimmer der Royal, Academie-Mittelstrasse 6 I. rechts einschliesslich eine Violine sowie Musikstücke, welche Sie auf jenen vorgetragen gedenken, mit gütigst zu bringen.

Berlin, 16. Juli 1879.

Der Inspector:
i. V.
Hft.

ad I. II. Anmeld. 18/7 79.
v. wb cod

II. An
Fräulein Marie Walker
d. S. Hof.
Potsdamerstr. 25. III.

Behufs Ihrer Prüfung im Gesange sowie der Violine — aufgefordert, fordere ich Sie hierdurch auf, sich am Montag den 21. Juli d.J. abends 6 Uhr im Geschäftszimmer der Royal Academie-Mittelstrasse 6 I. rechts einschliesslich eine Violine sowie Musikstücke mit gütigst zu bringen.

Berl. 16. 7. 79.

Der Inspector
i. V.
Hft.

II. 104. pr. cod. 50

Akten betr.
Anstellungen von Lehrern
und Musikern.
II. 6.

Termin zur Prüfung der Gesang-
leg. Musik.
Sonnabend 26. Juli 1879 or. 6 Uhr.
Zu Leitern:
1. Prof. Louis Walker
2. Robert Jerbitzow
mpr. sol.

Gesuch. 23/7 79
Zeugn. 23/7 79.

Berl. 23/7 79.
Der Justiz-
Min

III. 109.

Berlin den 4 Juli 1879

pr. 1979

55

57

Cito!

Betrifft

Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik.

2/8

Anrend

ab 480

mit 10 Mrk

An

den Königl. Staatsminister u. s. w.

Herrn von Puttkamer

Excellenz.

In Folge der von Euer Excellenz unter dem 5. Juli d. J. – Nr. 1739. U. IV – ergangenen Hohen Veranlassung sind die Petenten Zumikow, Tacker, Schärffenberg u. Walter zur Ablegung einer Prüfung vor dem Senat der K. Akademie der Künste aufgefordert worden, und beehrt sich die unterzeichnete Section unter gehorsamer Rückgabe der übersandten Originalien hinsichtlich des Ausfalls der Prüfung Folgendes zu berichten.

Der Petent Paul Schärffenberg, Eleve der K. Hochschule für Musik, hat während der Zeit seines Studiums hierselbst erhebliche u. zu weiteren Hoffnungen berechtigende Fortschritte gemacht, so daß sich die Section veranlaßt sieht, ihn zur Unterstützung, und zwar an erster Stelle zu empfehlen.

Die Petentin Marie Walter, welche bereits drei Jahre lang Gesang studirt hat, leistet zwar im Verhältniß hierzu nur sehr Geringes. Da indessen ein gutes Stimm-Material vorliegt, so dürfte es gerathen sein, der p. Walter vorläufig für ein halbes Jahr eine Unterstützung zur Fortsetzung ihres Studiums zu gewähren u. ihr aufzugeben, daß sie sich nach Ablauf dieser Zeit zu einer neuen Prüfung stellt.

Was die Petenten Tacker und Zumikow betrifft, so will hinsichtlich des ersteren die Section zwar nicht in Abrede stellen, daß er bei gründlicher Ausbildung es möglicherweise einmal zu einem brauchbaren Musiker bringen könne; einstweilen sind indessen seine Leistungen noch zu naturgemäßen. Zumikow könnte wieder auf einem Instrumente etwas vortragen, noch etwas vorsingen, noch auch Compositionsversuche vorzeigen. Bei Prüfungen zeigte es sich, daß sein musikalisches Gehör nur mangelhaft ist; es fehlten also alle Anhaltspunkte um das Vorhandensein irgendwelcher musikalischen Begabung konstatiren zu können. Beide Petenten erweisen sich der Section für eine Unterstützung als ungeeignet.

Die musikalische Section der Senats der K. d. K.

In Vertretung des Vorsitzenden

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Juli 1879.

III. 108. mes. 28/7 79.
2 Anl. 1 Kreuzb.
Bi

M.= 2216.

Der Musikbeflissene Alfons Szczerbinski aus Schrimm, welcher zur Zeit in der von dem Professor Kullak geleiteten „Neuen Akademie der Tonkunst" hierselbst dem Studium der Musik obliegt, hat sich unter Ueberreichung der angeschlossenen beiden Zeugnisse um eine Unterstützung bei mir beworben.

Da nach dem Inhalt der Zeugnisse der p. Szczerbinski nicht unbegabt scheint, so sehe ich die Vorlegung einiger Compositionen desselben veranlaßt.

Sodann ist Derselbe hier beifolgend, beauftrage ich die musikalische Sektion, selbige einer Prüfung zu unterziehen und über das Ergebniß demnächst zu berichten.

Im Auftrage.

Reine Lieferstücke bis zur Einreichung des Reine O.-G. Zeugnis.
31. 7. 79.

An
die musikalische Sektion der
Abth. der Königlichen Akademie,
hier in der Bendlerstr.
hier

Abth 106.

Herr
Alphons Szczerbinski
Maschinenbauer

zu erscheinen in der Königl. Preuß. Bauakademie.

Behufs Ihrer Prüfung in der Abtheilung für Maschinenbau haben Sie sich am

Montag, den 6. October 1879 abends
6 Uhr

im Geschäftszimmer der Bauakademie, Universitätsstr. 6. I. einzufinden und Ihre Zeichnungen, mit der Aufschrift [illegible], mitzubringen.

Berl. 2/10 79.
Der Inspektor.
[illegible]

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

No. II. III 1544.

Berlin, den 25ten August 1879.

II. III. Cr. 2/6 79.
5 Anl. Ct.

An Senat der Königlichen Akademie der Künste, musikalische Section

Auf Ihren Bericht vom 7ten Mai d. Js., betreffend die Unterstützung des Gesuchs des minderjährigen Lehrers Kohnke zu Bütow um Bewilligung eines Vorschusses für seine Tochter Marie Behufs deren Ausbildung in der Musik, mit der Maßgabe zugehen, die p. Marie Kohnke zu prüfen und über das Resultat demnächst zu berichten.

Im Auftrage.

Bräsicke

1. Termin zur Einsp. auf III. 124.- den 22. September 1879 h. c.
2. Lad. in exp

Ohr

An Senat der Königlichen Akademie der Künste, musikalische Section

Hier.

58

ad III. 117.

55 59

Der
Fräulein Marie Kölnike
Hochgeboren.

zu erfragen Schöneberg in der Prof. Kullak'schen Anstalt.

A. d. 18/9.

Zum Zweck Ihrer Prüfung in der Musik
wollen Sie sich
Montag, den 22. September 1879 abends
6 Uhr
im Conferenzzimmer der Königl. Akad.
wissenschaftl. Inst. f. Kirchen- und Schul-
musik einfinden und Ihre
Zeugnisse, welche Sie vorzuzeigen
gedenken, mit zur Stelle bringen.

Berlin, d. 18. Sept. 1879.

Der Inspektor.

55a
60

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 27. August 1879.

J. N.: 2390 U. III.

Fr. 1979. III U8.

Auf den Bericht der musikalischen Sektion vom 31. v. Mts. U. N. 109 habe ich dem Lehrer der Königlichen Hochschule für Musik, Paul Scharfenberg hierselbst, eine Unterstützung von 200 M. bewilligt und die Generalkasse meines Ministerii angewiesen und mit Zahlungsanweisung versehen.

Das Gesuch der unverehelichten Maria Walter habe ich mich zu meinem Bedauern zu berücksichtigen nicht Stande gesehen. Ebenso sind die Gesuche des Kammermusikers Lacker und der Wittwe Zernikow abgelehnt worden.

Im Auftrage.

Reinhardt

4.
Mittheilung ist in der Sitzung vom 22. Sept. cr. erfolgt, dieser ad acta.
Berl. 22/9 79.
W. S.

An
die musikalische Sektion des Senats
der Königlichen Akademie der Künste

Herr.

Kr. 12/9 79. III 19.

561/61

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin.

A. M. 124.

1. Prüfung des g. Gutkeschmidt
den 22. September 1879. 6 Uhr.
2. Serie.

Max Gutkeschmidt

K. d. K. Königsch. 40.
Kl. 2

Behufs Ihrer Prüfung in der Musik ist ein Termin auf Montag, den 22ten September 1879. abends 6 Uhr

im Hause zu machen, da Senat Königl. Akademie d. K. unterzeichnet werden, zu welchem Sie sich pünktlich einfinden und ein Verzeichniß sowie Musikstücke, welche Sie uns gütigst vorzutragen gedenken, mit zur Stelle bringen wollen.

Berlin, den 18. September 1879.

Der Secretair.

Laut der mir unterm 21. März d. J. vom Senat der Königlichen Akademie der Künste zugegangenen Aufforderung:

"behufs meiner Prüfung in der Musik,"

zeige ich hierdurch an, daß ich von meiner Krankheit hergestellt und bereit bin, mich der genannten Prüfung zu unterziehen.

Indem ich ganz gehorsamst um Ansetzung eines Termins dazu bitte,

mit größter Hochachtung
Max Gutkeschmidt
Königgrätzerstr. 40.

Berlin, den 10. September
1879.

Der Schriftsetzer Carl Gutschmidt
Prinzenstr. 40 ersucht den Hr. Minister
um, daß sein Sohn Max gesundet
und breit sei, sich prüfen zu lassen.
Ges. vom 15. September 1879.
pr. eod.
U. W. 2693.

III 128

P. 20/9 79
57 62
Bü.

Pr. m. s. b. r.

Der
den Vorst. d. K. Akademie der Künste
(Musikalische Sektion)

in Uebereinstimmung Schreiben vom 20. Mai
d. J. U. W. 1874
zum Bericht.

Berl. d. 17. Sept. 1879.

Der Minister
In Vertretung
Greiff.

Sehr
16/9

U. W.
Zu verbinden mit U. 119.
B. 20/9 79.
J.

Vorgelegt.
Berlin, den 20. Sept. 1879.
Bürgel.

Berlin, den 30 Sept. 1879.

63

III 133.

Bericht

der musikalischen Section des Senats über die Prüfung des Max Gothschmidt.

In Folge der unter dem 17. d. M. – U. IV, No. 1574 – ergangenen hohen Verfügung erlaubt sich die unterzeichnete Section, indem sie das übersandte Original hiermit gehorsamst zurückreicht, Euer Excellenz gehorsamst zu berichten, daß Max Gothschmidt von hier behufs der von ihm nachgesuchten Naturprüfung sich einer Prüfung unterzogen hat, deren Resultat war, daß die Section ihn zur Naturprüfung empfehlen zu können glaubte.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

3/10
Abgesandt
6/10
Abgeschrieben.

per durant

An
den Königl. Staatsminister v. S. w.
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Der
Abs

Berlin den 30 Sept. 1879.

64

59

III. 134.

Bericht

der musikalischen Section des Senats über die Prüfung der Marie Rehnke.

Auf Euer Excellenz hohe Verfügung vom 25. Aug. d. J. – U. IV. 13444 – für die Section unter Rückreichung der Anlagen gehorsamst zu berichten, daß Fräulein Marie Rehnke zu Bülow von der Section geprüft und befunden worden ist, daß sie zu einer Unterstützung für ihre Ausbildung in der Musik wohl empfohlen werden kann.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.

W. Taubert.

Herrn
den Königlichen Staatsminister u.s.w.
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Berlin den 6th October 1879

Betreffs die Entschädigung des Musikchors d. 2.3.

Philipp Roth.

III. 135.

pr. eod.

65

Hrn. Hartwig

Abschrift
pr. 8/10

Ich ersuche Sie den unterzeichneten Lehrer Philipp Roth
in Abschrift st. des Chorschul für Musik zu
gehörigen Zeugnisses, über seine gemachte
Abschiedsprüfung und den darüber ausgestellten
Entlassungsschein die Summe von 150
Mark aus der Kirchenkasse 1879/1880 gnädigst
bewilligen zu wollen, da derselbe sich als
fleißig und brauchbar während der erlernten
andertalb Dienstjahre erwiesen, und zur
Zeit mittellos, auch seine bisherige Privatschülerzahl
ist sich noch weiter zu vermehren, da derselbe in der
Absicht die Stadt, dessen er zur Ausübung
der bisher genossenen gesetzlichen
Obrigkeitl. Befugnis bedarf, aufzugeben genöthigt
sein wird.

Ehrerbietigste Grüße

W. Taubert
Königl. Kapl.

W. Herzfeld

Dem Herrn Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten
Herrn von Puttkamer.

III 137.

Berlin den 7. October 1879.

66

Betrifft

die musikalischen Section des Senats, hier. die Unterstützung der M. Szczabinski.

Rescript 8/10
pro 1880
wie 2 Vorl. 2/Schlgg
wie Platow

In Folge des von Euerer Excellenz unter dem 22. Juli d. J. – U. IV, 2216 – ergangenen Auftrages erlaubt sich die musikalische Section nebengehorsamst Rückgabe der übersandten Originalien zur Kenntniß des Herrn Musikschülers Alfons Szczabinski aus Steinau, dessen Compositionen von der Section einer Prüfung unterzogen u. zum Theil auch von dem Vorsitzenden der Section vorgetragen worden sind, sich in der That von einer musikalischen Begabung gezeigt hat, welche eine Unterstützung desselben wohl berechtigt erscheinen läßt.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.

W. Taubert.

An
den Königl. Staatsminister u. s. w.
Herrn
von Puttkamer
Excellenz.

Duplicat!

III. 144.

62 67

Musikdirektor Carl Klemeidler bittet um Gewährung einer Unterstützung.

1 Anl.

U. M. 2923.

Br. m. s. l. r.

An

die Senat der Königlichen Akademie der Künste (musikalische Sektion)

hier

zum Bericht.

Berlin, den 14. October 1879

Der Minister pp.

Einzug. am 20/10 79 mit 1 Anl.

Antrag nebst Anlage ist vom Einzug

J. No. I. 1690.

Aufgestellt auf Grund des Senats.

Berlin, 2. Januar 1880

J. V. Kupfer

68

Berlin den 5. Jan. 1880.

a III. 144. 63

Betrifft

die Ernennung des von dem Eleven der Kön. Mk. Carl Schmeidler nachgesuchte Unterstützung.

Es will wohl möglich erscheint, dem Eleven der Kön. Mk. d. K., Carl Schmeidler

In Folge der von Euerer Excellenz unter dem 14. October 1879 – U. IV. 2923 – ergangenen Veranlassung erlaubt sich die unterzeichnete Section gehorsamst zu berichten, daß seine Unterstützung aus den Mitteln der Königlichen Hochschule für Musik, Abtheilung für die musikalische Composition, zu gewähren, da der Etatat der Königl. Hochschule vakiatet, mit gewissen Mitteln Eleven zu unterstützen, welche zugleich an auch der Abtheilung für ausübende Tonkunst angehören, und solches zur Zeit bei dem Eleven Schmeidler der Fall ist.

Die musikalische Section des Senats

W. Taubert.

An

den Königl. Staatsminister v. S. w.

Herrn von Puttkamer

Exc.

Duplicat!

III. 155.

69

64

Frauenfel. Ottilie Heinke sucht für
A. F. Dressler
bei d. Herstellung Unterstützung nachsuch.

Ministerial-Rescript U. IV. 3091.

Br. m.

An
die musikalische Section des Senats
der K. Academie der Künste

Unicat ist abzusenden gekommen
M. I. 1690.

zum Bericht.
Berl. 4. November 1879
der Minister

Zeugnisse vom 8. November ff.
und später br. m.
Dieser Competenz muss
Dressler, welcher selbige
bereits gewährt haben hat.
Durch Beschluss des Senats.
Berl. 21/80.

Wüllner

Berlin den 5. Jan. 1880.

ad III. 157. 65

Betrifft

die Petition des Frl. O. Heinke hierselbst um Unterstützung an den Componisten Fr. A. Dreyschock.

h/1
Vorgelegt
8/1
pb

F Dreyschock

F Lübkampt

Auf die von Euerer Exc. unter dem 11. Nov. 1879 – U.IV. 3081 – im Original übersandte Petition des Frl. Ottilie Heinke hierselbst, um Unterstützung für den Componisten Friedrich Augusto Dreyschock, erlaubt sich die unterzeichnete Section gehorsamst zu berichten, daß nach mündlichen Mittheilungen des p. Dreyschock an seinen Lehrer, die Senatsmitglieder Herren Joachim und Ehrl, die Petition der p. Heinke ohne Wissen der p. F. Euerer Excellenz eingegangen ist, und daß eine Unterstützung weder dringend nöthig ist noch eine solche wünscht. Es dürfte demnach die Petition der p. Heinke gegenstandslos erscheinen.

Die musikalische Section der Senats
W. Taubert.

An
den Königlichen Staatsminister u.s.w.
Herrn von Puttkamer
Exc.

Gesuch des Lehrlings, der Compagnie
des Herrn Dreßler zur Rückgabe an Fräulein
Ottilie Heinke übergeben zu wollen.

Wilhelm Tandel.

Hiermit das königliche Abiturienten-Zeugniß 6
für dessen Lehrer.

Berlin 24. September 1879.

Lenz

Königl. Sachs. Hof-Lieferant
Dreßler-Sche Kunstanstalt
Berlin SW.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 31ten Oktober 1879

U. 161. U. I. 7071/11 79

U. M. 3078. U. M.

Der Musik-Lehrer Alfons Szczerbinski hier-
selbst, welcher inzwischen seine Immatrikulation auf der Königl.
akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musika-
lische Composition, bewirkt haben wird, ist bei mir behufs
Erlangung einer Unterstützung vorstellig geworden. Das
Lehrer-Collegium ersucht mich ergebenst, Ihr Dasselbe gegen-
über zu äußern, ob und wann im Akademie-Etat unter
Titel VII E. Abth. A. No. 3 ausgesetzten Fonds, bei welchem
für das laufende Rechnungsjahr nur ein verfügbarer Be-
stand von 300 M verfunden ist, dem Petenten eine entspre-
chende Unterstützung zu bewilligen sein würde.

Im Auftrage:

Weiß

An
das Lehrer-Collegium der Königlichen
akademischen Hochschule für Musik,
Abtheilung für musikalische Composition.

Berlin den 27ten November 1879

68 73

betrifft die Unterstützung des Musikers Josef Szczerbinski hierselbst.
(J. N. 3048. U. IV.)

Mund. 2/12
ab 6/12

Ew. Excellenz

beehrt sich das unterzeichnete Lehrer-collegium auf den hohen Erlaß vom 31ten Octbr gehorsamst zu berichten, daß der Musikeleve Szczerbinski sich bei der Abtheilung A der K. akademischen Hochschule für Musik nicht hat immatriculiren lassen, daß derselbe als Zögling des Kullakschen Musikinstituts dies auch nicht thun konnte, daß ein solcher Schritt für ihn auch gar nicht zweckmäßig gewesen wäre, indem er zwar den höheren Compositionsunterricht an der K. Akademie genossen, dafür aber den Clavierunterricht und die in den übrigen Disciplinen eingebüßt haben würde. Selbstverständlich kann der p. S. eine Unterstützung aus dem Akademie-fond unter diesen Umständen nicht erhalten, und das Collegium kann nur noch einmal auf das ~~vorangehende~~ die Unterstützung befürwortende Votum des Senats ~~unserer~~ (Sitzung vom 6t October dieses Jahres) gehorsamst hinweisen.

Im Falle meiner Abwesenheit am 1 Dezember ersuche ich das geehrte Lehrercollegium diesen Bericht zu unterschreiben, und ihn dem Büreau zur Reinschrift zu übergeben.

W. Taubert

An Seine Excellenz 4.

Wieprecht Taubert Grell
Kiel Bargiel

69

Schlussnotiz
Acte auf Grund des Journals.

III. 167.

Berlin, den 10. December 1879.
U.M. 3395.

Minister wünscht um Erledigung des Berichts vom 14. October 1879. U.M. 2923. betreffend die Unterstützungsgesuche des Musikdirectors Carl Stenmeister. —

Original ist abgesandt zurückgekommen.
cfr. I. 1690.
Stieglitz

75

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 18ten Oktober 1879

III. 168. 37. 10/12 79

U.U.S. No. 2892.

70

Auf den Bericht vom 6. d. Mts. — III 135 — habe ich dem Herrn Felix Roth eine außerordentliche Unterstützung von 150 Mk. bewilligt und die Genehmigung des Ministeriums angewiesen, dieselbe aus den Ersparungen gegen den Dispositionsfonds der musikalischen Sektion des Senats der Königlichen Akademie der Künste bestimmte Quittungen in Raten von je 75 Mk. zu Ostern, Pfingsten und April d. Js. zu zahlen.

J. Roth ist hiervon, wie beabsichtigt, ad acta. B. 16/12 79. W. Taubert.

Der Lehrer-Kollegium wollen dem z. Roth hiervon Kenntniß geben.

In Vertretung.

Schulz

An
den Lehrer-Kollegium der Königlichen
akademischen Hochschule für Musik,
Abtheilung für musikalische Komposition

Hierselbst.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 25ten November 1879

U.V. 3214.

III. 169 8.7.11/12 79

Unter Abänderung der Ordre vom 18. v. Mts. U.V. 2892 – weise ich die Generalkasse hierdurch an, die dem Chore der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Komposition, Felix Roth, bewilligte außerordentliche Unterstützung im Betrage von 150 M. (einhundert fünfzig Mark, in zwei Raten von je 75 M. und zwar die erste Rate sofort, die zweite Rate zu Anfang Januar k.J. an den Empfänger gegen seine vorschriftsmäßig zu bescheinigende Quittung zu zahlen.

Im Auftrage.

gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Reskripts zur Kenntnißnahme und entsprechenden Bescheidung des p. Roth.

Im Auftrage.

Greiff

An
den Lehrer-Kollegium der Königlichen akademischen
Hochschule für Musik, Abtheilung für
musikalische Komposition
hierselbst.

A. Aus erfolgter Bestimmung in der Kontrole. ad acta. B. 17/12. 79

Taubert

77

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 16. Januar 1879

U. 171.

J. No. U IV 3362.

Ihr Bericht vom 25. Oktober v. J. hat
hier nicht so warm wie andere Männer, dass
Sie bei der Abtheilung für musikalische
Komposition der Königlichen Hochschule für Mu-
sik sofort immerwährlichen Besuch wünschen.
Mit den hierzu erforderlichen Bescheinigungen ver-
sehen haben, ist Dies bis jetzt nicht geschehen.
Ich veranlasse Dasselbe über das vorbezeichnete
Gesuch weitere Aufklärung zu geben.

Ich bemerke indessen schon jetzt, dass mit Rück-
sicht auf den vorgerückten Stand, und
den eine Genehmigung des erbetenen Un-
terrichtsgesuchs nöthig macht, und da das be-
treffende Lectionsverzeichniss für das laufende
Semester bereits aufgestellt ist, die Ge-
nehmigung einer Abänderung von Ihr ver-
langen ziemlich unthunlich erscheint.

Der Minister
In Vertretung.
Greiff.

An den Musikdirector, Herrn Alfred Szczerbinski
Hier

Abl.

Dem Comité der Königlichen
Akademie der Künste,
musikalische Abtheilung
hier.

III 173.

78
73

Abschrift anbei den Antrag mit Bezug auf Bericht vom 7. Oktober d. Js. - III 137 - zur Kenntnißnahme.

Der Kultusminister.
Greiff

die verehelichte Lehrerin Clara Wilsing geborene Hitzig zu Berlin W. Schönebergerufer 19 bittet ihrem Manne K. Ed. Wilsing die Fortsetzung seines Werkes „Christus“ ein Beihilfe gewähren zu wollen (Bd. 14/79)

— U. W. 3453. —

d. pr. 17. 12. 79.

Ang. mehl. Bezug vorzulegen bei 6/1 80.

Zurück vom 9/2 80.

Wegele

Bm. s. l. r.

An
den Senat der K. Akademie der Künste, Musikalische Sektion
in Verfolg der Verfügung vom 9ten März 1877 — U. W. 955

zum Bericht.

Berlin, den 20. Dezember 1879.

Der Minister
Im Auftr.
Greiff

Praes. 23/12 79. Ej. 19/12.

1 Anlage
Lehrerschaft

Vorgelegt.

Wegele:

Berlin d. 19. Febr. 1880

a d III. 173.

74

Betrifft Unterschrift des Fr. Ed. Wilsing zur Fortsetzung seines Oratoriums „Jesus Christus".

Mercurd 21/2
geb 24/2
wird 1 Bnd 1 Abdgr

Euerer Excellenz

erlaubt sich die musikalische Section der unter dem 20. December v. J.'s übersandte Gesuche der Frau Clara Wilsing – U. IV. 3453 hiermit nebst der Anlage gehorsamst zurückzureichen.

Letztere, ein Fragment des 2. Theils des Oratoriums „Jesus Christus" von F. E. Wilsing darstellend, ist allerdings nicht der Art, daß die Section daraus ein Urtheil über die Intention und voraussichtliche Wirkung des ganzen zweiten Theiles schon jetzt gewinnen könnte.

Die Section darf aber diese Gelegenheit wahrnehmen, auf ihrem in Folge des ersten Theils des genannten Oratoriums gestellten Antrag gnädigst zu befürworten, welchem seiner Zeit von einem Hohen Cultus-Ministerium nur zu einem kleinen Theile Folge gegeben werden konnte, und die bei Euer Excellenz erbittet einen abermaligen Ehrensold an den Componisten Wilsing, in der gleichen Höhe wie der im Jahre 1877 gezahlte, & hierdurch befürworten.

Die musikalische Section
der Senats der K. A. d. K.
W Taubert

An
den Herrn Minister v. Puttkamer
Excellenz.

Berlin d. 19. Febr. 1880

79

74

ad III. 173.

Betrifft Untersuchung des Fr. Ed. Wilsing zur Fortsetzung seines Oratoriums „Jesus Christus".

Euerer Excellenz

beehrt sich die musikalische Section der unter dem 20. Dezember v. J.'s übersandte Gesuch der Frau Clara Wilsing – U. IV. 3483 – hiermit nebst der Anlage gehorsamst zurückzureichen.

Letztere, ein Fragment des 2. Theils des Oratoriums „Jesus Christus" von F. E. Wilsing darstellend, ist allerdings nicht der Art, daß die Section daraus ein Urtheil über die Intention und voraussichtliche Wirkung des ganzen zweiten Theiles schon jetzt gewinnen könnte.

Die Section darf aber diese Gelegenheit wahrnehmen, auf ihrem in Folge des ersten Theils des genannten Oratoriums gestellten Antrag zurückzukommen, welchem seiner Zeit von einem Hohen Cultus-Ministerium nur zu einem kleinen Theile Folge gegeben worden konnte, und Euerer Excellenz anheimzustellen, einen abermaligen Ehrensold an den Componisten Wilsing, in der gleichen Höhe wie der im Jahre 1877 gezahlte, zu bewilligen.

Die musikalische Section
der Senats der K. Ak. d. K.
W. Taubert.

Mercredi 21/2
jeudi 22/2
envoi 1 Bd 1 Abdgr

An
den Herrn Minister v. Puttkamer
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten

Berlin, den 7. Januar 1880

80

U. 5. cr. W/100. 75.

U. 96- 53. U. II - 80.

Seiner Königlichen Hoheit
dem Prinzen Friedrich Carl

zu genügen, wird die Ursache der Verzögerung angezeigt.

Im Auftrage.

Hahn

Der Bericht ist heute durch den Herrn Präsidenten eingereicht worden

ad acta.

Berl. 10/1 80.

W. Taubert

Seiner Königlichen Hoheit
dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen
Königliche Hoheit

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 7. Februar 1880.

81

U. M. U. W. 103.

1132. U. 9/2 80.

Dem Verein erwidere ich auf Ihr Schreiben vom 5. v. M. – III. 144 – betreffend das Unterstützungsgesuch des Herrn Carl Schneidler, daß nach sorgfältiger Auffassung der Bestimmungen in §. 6 des Statuts der akademischen Hochschule für Musik vom 12. Januar 1874 die Verleihung von Unterstützungen an solche Schüler, welche gleichzeitig beiden Abtheilungen der Hochschule angehören, nicht unbedingt ausgeschlossen ist.

Da ferner bei dem Fonds unter Titel IV. E. Kapt. A. No. 3 der Ausgabe des Akademie-Etats noch Mittel verfügbar sind, hinsichtlich deren Verwendung bisher ein Antrag derartig nicht gestellt ist und welche, für den Fall sie nicht bis zum Schlusse des laufenden Rechnungsjahres zur Verwendung gelangen, dem

Titel

Ihr
Vereinsvorstand der Königlichen
Akademie der Künste,
musikalische Sektion
Hierselbst.

Titel „Subsumein" des gedruckten Etats-
schließung zu stelle ich dem Herrn zur
gefälligen Erwägung, ob nicht auf jenem
Wege die Verleihung einer entsprechen-
den Unterstützung von dem p. Schneider
sich ermöglichen würde, wiefern sonst Be-
denken dagegen nicht obwalten.

Eine gleiche Erwägung wolle der Herr
hinsichtlich des mehrfach Anlagen beigefügten
Gesuchs des Elevan Martin Gebhardt
vom 19. Dezember v. Js. eintretenden Falles ge-
neigt recht bald zur Sache Bericht erstatten.

Ein Abschrift anbei.

Gosler

Berlin den 19 Febr. 1861.

82

ad III. 32.

17

Betrifft

die Unterstützung des Elevan Schneidler und Gebhardt.

Rcvrd. 21/2
exb 24/2
pro 4 Arch.

In Folge des Hohen Rescripts vom 7. d. M. – U. IV. 103 – erlaubt sich die musikalische Section unter gehorsamster Rückgabe der beigefügten Originalien Euer Excellenz hierdurch gehorsamst zu berichten, daß das Lehrercollegium der Hochschule für Musik, Abtheilung A, seine abfällige Urtheil in Betreff des Elevan Carl Schneidler gegeben hat, weil es den §. 6 des Statuts nur so geglaubt hat auffassen zu dürfen. Zugleich hat jedoch das Lehrercollegium der Section gegenüber erklärt, daß es, da in dem betreffenden Titel noch Geldmittel vorhanden seien, zu einer anderweitigen Verwendung es jetzt keine Veranlassung habe, in diesem Falle keinen Anstand nehmen wolle, dem Elevan Schneidler und Gebhardt dorther eine entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen.

Die musikalische Section
der Senats der K. A. d. K.

W. Taubert

An

den Herrn Minister v. Bethmann

Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. U IV 284.

Pr. 25/2 80.

Berlin, den 21. Februar 1880

Beilage

III. 38.

78

Dem Vorstand übersende ich anbei eine Verfügung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen ergebenst, die in Volumen 4 der Verfügungen, betreffend die Gesuche um Beihilfen und Prämien und dazu auch die Verfügung vom 27. Oktober 1878 – U IV 2343 – zum baldigen vergleichenden Inhalt Kenntnißnahme gefällig.

Gesetz der Gutsgrundst. fehlt.

Müssel. 25/2 80.

Es bleibt dem Vorstand überlassen, die Bittsteller, soweit nöthig, zur Prüfung einzuberufen.

Der Vorstand der Königlichen Akademie der Künste musikalische Sektion

Joachim.

Joachim

Nachweisung

der
Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung
in der Musik.

ad U II 284.

Lfd. No.	Bezeichnung des Patentanw. resp. Vorpatentirten	Art des Studiums	Ort des Studiums	Zeugnisse und Berichte.	No. und Datum eines abgewiesenen früheren Patent-Gesuches.
1.	Bake, Otto.	Musik	Berlin Königl. Hochschule für Musik.	Bericht des Direktors der Hochschule vom 7. Januar 1880.	—
2	Cassius, Hyalmar	Gesang	Berlin	Bericht der Regier. zu Posen vom 5/8. 79. und Zeugniß Vorsitzenden Schäffer zu Breslau vom 11/2. 79.	—
3	Dziobeck, Ida.	Musik.	Berlin, Konservatorium Vorsteh. Kullack	—	Bericht vom 16/4. 79. III. 53.
4	Döhner, Maria.	Gesang	Berlin bei Professor Blumner	—	—
5	Freischmidt, Elisabeth.	Musik.	Berlin, Konservatorium H. Schwantzer	Zeugniß des Prof. Schwantzer vom 10/9. 77. Bericht des Polizei-Präsidiums v. 4/10. 79.	—
6	Gramann, Friedrich	Gesang	Berlin, bei Prof. Sieber.	—	Bericht vom 16/4. 79. III. 53. (ist zu drei Jahren zur Prüfung vorgemerkt worden, aber im ersten 10/3 1880.)
7	Guthschmidt, Max	Musik.	Berlin, Konservatorium Vorsteher Stern.	—	Bericht v. 30/9. 79. III. 133. s: Bayern Monopol von Hüthalen nicht berücksichtigt.
8	Herms, Waldemar.	Gesang	Berlin, Königl. Hochschule für Musik.	Bericht des Direktors der Hochschule vom 13. Januar 1880.	—
9	Hollfelder, Franz.	Musik.	Potsdam.	Potsd. v. 7/1. 80.	Bericht v. 16/4. 79. III. 53.

Lfd. No.	Namen des Patentanw. resp. Vorpatentirten.	Art des Studiums	Ort des Studiums	Zeugnisse und Berichte.	No. u. Datum eines abgewiesenen früheren Patent-Gesuches.
10	Kohnke, Maria	Musik.	Berlin, Konservatorium Vorsteher Kullack.	Bericht der Regier. zu Cöslin vom 8. Mai 1879.	Bericht vom 30/9. 79. III. 134. s: Bayern Monopol von Hüthalen nicht berücksichtigt. [illegible] vom 10/3 1880 [illegible]
11	Lange, Maria.	Musik	Berlin.	Zeugniß des Vorsitzenden der Prüfungs-Commission Wachsmann vom 8/1. 1880.	—
12	Reil, Stanislaus	Musik f. Gesang	Berlin.	Bericht der Regierung zu Posen vom 13/1. 1880	— [illegible] vom 10ten Mai 1880; bemerkt dass [illegible]
13	Schaeffenberg, Friedr.	Musik Gesang.	Berlin. Königl. Hochschule für Musik.	Bericht des Direktors der Hochschule vom 12/1. 80.	Bericht vom 31/7. 79. III. 109.
14	Schuldchen, Clara.	Musik.	Berlin. Hochschule für Musik.	Ab. vom 14/1. 80.	Bericht vom 16/4. 79. III. 53.
15	Schwarz, Fräulein	Gesang	Berlin. Privat Prof. Stockhorst.	—	—
16	Wittmann, Emilie	Gesang	Berlin, Professor Teschner.	Zeugniß des Professor Teschner vom 18/11. 77.	Bericht vom 16/4. 79. III. 53.
17	Robert, Elisabeth.	Gesang	Berlin, Konservatorium Prof. Stern.	Bericht der Königl. Regier. zu Stettin vom 20/1. 80.	—
18	Gimbel, Hermine.	Gesang	Berlin, Königl. Hochschule für Musik.	Bericht des Direktors der Hochschule vom 3/2. 80.	Bericht vom 16/4. 79. III. 53.
19	Caspary, Hermine.	Gesang	Ab.	Freundschaftszeugniß des Conservatoriums Caspary vom 11/11. 79. [illegible]	—
20.	Reuter Martha	Gesang	Berlin. Potsdamerstrasse 15. III	Freundschaftszeugniß der Wittwe Marie Reuter geb. Frese.	
21.	Krause Sara	Gesang.	N. W. Kirch-Str. 15. Parterre.	Freundschaftszeugniß.	
22.	Ellenberger Georg	Musik.	Berlin. Königl. Hochschule für Musik.	Zeugniß des Kammermusikers J. Ellenberger zu Cassel (24/2) [illegible]	

10.

23.	Anna Lisa	Ehefrau (Landwirthsfrau) 43 Jahre alt	Bestin. Hofmannsth. 9 (Hüter H. Loesch	Hauptbuch der Mutter ein weiblich Kind.	
24.	Maria Schild	Ackerfrau Musikerin	Bestin. Heinrichsth. 58 Ehemann	Hauptbuch der Vater.	

Berlin d. 27/2 1887.

79

Ew. Hochwohlgeboren

beehren sich ergebenst
hierdurch ganz gehorsamst
zu benachrichtigen, daß
Montag d. 1 März c. p.
Vorm. 6½ Uhr
im Auditorium des
Senats, Universitätsstr.
6 I, angefangen werden
soll, zu welchem die sich
gefälligst einfindenden
Herren von Hochschülern
die zu vorzutragenden Lehr-
stunden, mit der Stelle
beizeiten wollen.

Der Rektor
Vahlen

für Nr. III. 38.

Mendt
28/2

Sofort!

1. Frl. F. Zjabek,
2. " L. Freischmidt,
3. " M. Lanza,
4. " St. Keil,
5. " Schwarz,
6. " M. Köhnert, hier

J. V. L.

Wohnungen
Fr. Hulaga, [illegible]

Kristiania d. 27/2 1887.

87

80

Kp no III. 38.

Kr 28/2

Kopi!

Hr
Overlæge C. Fr. Faarup
Lier

Kr. d. 28/2 Sengelokalet. Besv.
Ds.

Som svar på Deres skrivelse
ang. Deres søn ønsker vi
vel at meddele Dem, at
Deres søn d. 27 ds. kl.
6½ aften
indkom til Sengelokalet fra
Arresthuset, Menneskekadaver.
Ved 1 indkom han med
Politibetjent, medbringende
Deres skrivelse, som
han overleverede os.
Vi bringer
Deres Høivelbaarne
Ærbødigst
Vor

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

J. No. 435. U.E-80

Berlin, den 18. Februar 1880

Cr. 23/2 80
III. 39.

81

Der Königliche Senat wird
ehrerbietig ersucht, seinen mir Allerhöchst unterm 20 Dezember v. Js. No. 3453. U.E-79
ertheilten Auftrag wegen Unterstützung des Musikers Friedrich
Eduard Wilsing hierselbst

gefälligst anzuzeigen, ob die Ursache der Verzögerung angezeigt.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Königlichen Senat der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin (Musikalische Section).

Abschrift

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. Februar 1880.

U. 41. V. 25/2 80. 82

J. No. 455 U.M.

Dem Verlangen des Vorstehenden Berichts des Königlichen Polizei-Präsidiums hierselbst vom 6. d. M. – das Immediatgesuch der Witwe Reuter hierselbst um Gewährung einer Unterstützung zur Ausbildung ihrer Tochter in der Musik betreffend – mit dem Auftrage zugehen, die Prüfung der Tochter der Bittstellerin in Bezug auf ihre musikalische Befähigung und Bildung herbeizuführen und über das Resultat im Zusammenhang mit dem Berichte über die übrigen dorthin gelangten derartigen Gesuche Bericht zu erstatten.

Im Auftrage.

Hess

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste. / Musik-Sektion. /
hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 4. März 1850

p. 87.

III. 44.

J. No. 533. U IV.

83

Anbei erhalt beifolgend d. f. r. das Gesuch des Kam. Musikus J. Ellenberger zu Cassel vom 26. v. Mts. um Verwendung einer weiteren Unterstützung zu dem Behufe der künstlerischen Ausbildung seines Sohnes Georg in der M. E. für die Prüfung und Anstellung im Zusammenhange mit den übrigen aufkommenden Gesuchen.

Im Auftrage.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion
Hier

III. 45

84 91

pr. cod
Lauf.
Bl

Anna Krause – Berlin. N. W.
Kirchstr. 15 – bittet um weitere
Unterstützung zwecks Ausbildung
in der Musik.
Berl. 27. Februar 1880
U. W. 342.

Br. m.
An
den Senat der Kgl. Akademie
der Künste
(Musikalische Sektion)
hier

zur Äußerung, welche mit
dem Berichte über die übrigen
darüber gelegentlich derselben
Gesuche zu verbinden ist.
Berlin, d. 4. März 1880
Der Minister
In Vertr.
Greiff

Cr. 5/3 80
Hensel

Hier 7/3.

Vorgelegt.
Berl. 6. 3. 80
Wippel

U. 47.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5ten März 1880.

U. M. 510. U. II.

Pr. 8/3 80. 85

Dem Antrage der Königlichen akademischen Hochschule für Musik Carl Schmeidler und Martin Gebhardt haben wir außerordentliche Unterstützungen von je 150 M. bewilligt:

„Einhundert fünfzig Mark"

bewilligt. Die Hauptkasse wollen wir nun, die Beträge an die Empfänger gegen Quittung zu zahlen und die Gesammtsumme von 300 M. in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1ste April 1879/80 unter Titel III. E Abth. A. No 3 zu verausgaben.

U.
Mit den Akten
Z. d. A.
B. 19/3 80.
W. F.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift theilen wir dem Senat auf den Bericht vom 19ten v. Mts. — III. No 32. — zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung der p. Schmeidler und p. Gebhardt mit. Die Anlagen des Gesuchs des letzteren vom 19ten Januar c. J. folgen anbei zurück.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
musikalische Section.
Hirt.

Zur Prüfung am 15 März 1880 praes. 9/3 80 93
Sind vorgeladen: III. 48. Am. 86
Vorgelesen die Geprüften.

Lüdwigka Helene Cassius (Kloster bei Gostyn. – (Posen.)
Stanislawa Roil. (Brief an die Mutter
Wittwe Roil zu Ostrowo)

Elisabeth Koberl (Geprüft als Lehrer Prüfer zu
Wirsberg bei Inowrazlaw a. d. Bahnstr. Kreis Hohensalza) soll
Ihrerseits Conferenzen zu besuchen. (Prüf zurück)
Vorsing Noch einige der mündlich nicht erschienen
Friedrich Grammann. Augustastr. Haus 15.
Frl Emilie Witzmann. Bachhausstrasse 3. III
Frl. Reuter. (Wittwe Reuter, geb. Freise)
Fischhausstrasse 15. III.
Frl Anna Krause. N. 10. Kirchstrasse 15.

Berl. 8. März 1880
Teubert.

ad III. 48.

87

An
Fräulein Helene Casimir
Wohlgeboren
Kostschul-Vorsteherin Plessen bei Gostyn
(Prov. Posen)

Auf das von Ihnen Unterm 8. d. Mts. gefällig an den Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten gerichtete Gesuch um Genehmigung einer Unterrichtung geeigneter Schüler in der Musik mit Termin auf

Montag den 15ten März d.J. abends 6 Uhr

im Hörsaale No. 1 der Königl. Akademie der Künste, Universitäts-Str. 6 I. angesetzt werden Sie ersucht, Ihre Zöglinge pünktlich zu senden und Ihnen zum Unterrichte in der Musik geeignete Räume, welche Ihre Genehmigung erhalten haben, mit zur Stelle bringen zu wollen.

Berl. den 8. März 1880.
Der Justizrat.

An
Fräulein Stanislawa Roil
z.Z. bei ihrer Gymnasiallehrerwittwe
Juliana Roil
Wohlgeboren
Ostrowo
Prov. Posen.

9/3
ad I. 11 Accordi
cod.

L. d. R.

Auf das von Ihnen Unterm 8. d. Mts. gefällig gestellte Gesuch um Genehmigung einer Unterrichtung in der Musik bei Ihrer Schwester, Universitäts-Str. 6 I. Berlin, Dorotheenstr. 31. III. bei Frau Elise Busch.

ad III. Anna. 10/3
ult. cod.

Ihre Zuschrift pp.
vom erhalten.

III. a. An
Herrn Friedrich Graumann
Wohlgeboren

Langelinien Ufer 15

a. ein neuer Taxwerth muß

b An
Fräulein Emilie Witzmann
Wohlgeboren

Ankunft. 3. III.

c. An
Fräulein Louise Amalie Martha
Reuter

per

Füllkammerstr. 15 III.
bei Wwe. Reuter

pünktlich zum Termin II. 38
im Dziobeck'schen Hause.

d. An
Fräulein Anna Krause
NW. Brückstr. 15.

e. An
Fräulein Elisabeth Robert
(Tochter des Pastors Robert zu Wildberg)
zu erfragen im Herrschen
Conservatorium.

Berlin, den 8. März 1880
Der Inspektor
Jo
Jay

III. 57.

95

88

Ihre Anfrage betreffs Ihrer Taxbestätigung. Ges. v. 27. d. M.
Cand.
U. V. 626.

P. M. o. l. v.

An
den Vorstand der Königl. Akademie
der Künste
(Künstl. Sektion)

hier

zum gefälligen Bericht in Verbindung mit der Rückgabe der übrigen anliegenden Gesuche.

Berl. 9. März 1880.
Der Minister
In V.
Greiff.

Gj. 9/3

Kuppli

ad III. 57. Ciss. 89

An
Fräulein Löwis
B.P.

Hallmannstr. 9 II.
bei Hrn. Löwis.

Ladung zum 15. März cr. abends
6 Uhr hierher
Dziobeck & Gen. ctr. pto 38
Berl. 1/3 80.
Der Gerichtsvollzieher

M.A. ad 11/3

Königliche akademische Hochschule
für Musik.
Abtheilung für ausübende Tonkunst.
J. № 169.

Berlin, den 15ten März 1880.

III. 53.

97 9

Fräulein Emma Caspary aus Mainz in Rheinhessen, geboren den 13ten Mai 1857, trat als Schülerin der Königlichen Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, von October 1876 bis October 1879. Ihre künstlerische Begabung erwies sich als eine gute, da sie gute, ernste Studien machte, ihre Fortschritte befriedigend waren und den folgenden Zeugnissen abzugewinnen ist, dass ihre Leistungen befriedigend waren.

51. 52. Rheinpfalz.

Hauptfach. Gesang.

Fräulein Caspary besitzt eine kräftige, tiefe Altstimme, deren Ausbildung im Ganzen auf Befriedigendes schliessen lässt. Ihre Intonation, die in Oratorienpartien genügend ist, gelingt: der Umfang ihrer Register und Übergänge bedürfte zum Theil noch der Vervollkommnung, sie waren noch nicht ihrem Zweck entsprechend. Die Textaussprache ist gewöhnlich correct, zuverlässig. Die Athemführung ist gut bis auf die Vervollkommnungsfähigkeit, welche in einigen Phrasirungen begründet sind: das Musikalische liegt ihr nahe, wodurch ihr Vortrag stets natürlich klingt, und die Fortschritte, die sie gemacht, sind befriedigend zu nennen.

Der Vorsteher der Fräulein Caspary

i. V.

91

in charakteristischer und belebt, auch in der rhythmischen Gestaltung, sehr gelungen ist. Fräulein Caspary hat den Altpartien von Ouvertüren und einen sehr ansprechenden Vortrag gefunden; die selbständige sonstige Klavierbegleitung einiger Musikstücke zeigt ihr sehr schönes.

Bei ihrer praktischen Musterleistung zeigte sie eine ganz eigentlich große sprachliche Gewandtheit und Sicherheit, ebenso in der speziell musikalischen Hinsicht.

Obligatorische Fächer.

1. Theorie der Musik. Fräulein Caspary hatte Musterstücke in der allgemeinen Musiklehre und Harmonielehre, in der formalen Analyse, in der Generalbass- und Tonsatz, in der Choral- und in zweistimmigen Contrapunkt gemacht. Diese sind Anfangs sehr ab mit ihrer Phantasie- und Melodie nicht recht. Später erwarb sie Melodie sicherer und gewandter, so daß ihre Leistungen sehr befriedigend sind.

2. Geschichte der Musik. Die Vorträge bezogen sich auf die allgemeinen Grundsätze der Musik von Seb. Bach bis auf die Gegenwart und vom Zeitalter Palestrinas bis zum Anfang des 17ten Jahrhunderts. Fräulein Caspary hat den selben recht regelmäßig gemacht, eine wünschenswerthe Sicherheit, und Klarheit über die gemachten Grundsätze gewonnen haben.

3. Declamation. Die Leistungen Fräulein Caspary's für das Gemeinsame wurden leider beeinträchtigt durch eine recht bemerkbare Heiserkeit, so daß die Vortrag der Gesänge, sowie die richtige Betonung der Silben oft schwierig.

Klare und leichte Auffassungsgabe, ein richtiges Gefühl für Rhythmik und der entsprechenden Stimmlage der einzelnen Partien der recht gute Ton, der nur in den tiefen Lagen etwas zu wünschen übrig läßt.

Die Arbeiten einzelnen obigen Leistungen vorzüglich vorzutragen.

Ihren

III. 38. pr. 30 Aug. 92

Ges. des Taubstummen H. Schroeder
Gesuch um Unterstützung
zweckes Ausbildung seiner Tochter
Marie in der Musik.

Bericht des Polizeipräsidiums vom
17. März 1880 – P. 169 ad C. – befürwortet
Unterstützung.

U.M. 731. – Pers. P. 157 –

Br. m. a. l. r.

An
den Senat der K. Akademie der
Künste (Musik-Sektion)

zum Bericht, wenn möglich im
Zusammenhange mit dem Gut-
achten über die übrigen Gesuche,
für gefällige baldgefällige Ge-
währung.

Berlin, den 23. März 1880.

Der Minister
In V.
Greiff.

Pr. 26/3 80.
Laut.

Vorgelegt.
Berl. 26. März 1880.
Wuppli

Ihre Leistungen verdienen das Prädikat gut.

4. Clavierspiel. In Folge einer ungenügenden häuslichen Übung hat Fräulein Caspary ein Clavierspiel von ziemlicher Fertigkeit, aber ohne Sicherheit. Dieselbe ist im Stande, ein Werk gut zu studiren, ihre Fingerfertigkeit, ihren Anschlag, ihre Nüancirung, ihren Vortrag zu vervollkommnen, sich selbst zu controliren.

5. Italienische Sprache. Fräulein Caspary besuchte die Klasse sehr regelmäßig und arbeitete mit Eifer; ihre Leistungen sind sehr befriedigend.

Der Director
der Anstalt
Spitta.

S. C.

die ministerielle Section des
Senats der Königlichen
Akademie der Künste

Senat.

an
Fräulein Marie Schroeder

Grüntalerstr. 58
bei Victualienhändler
Schroeder.

Zwecks Ihrer Prüfung in der Musik ist ein Termin auf Montag den 5. April c. abends 6 Uhr im Gesellschaftszimmer des Conservatoriums, Grüntalerstr. 6 I. anberaumt worden, den ich mir gestatte Ihnen hierdurch mitzutheilen und Sie zu ersuchen, sich pünktlich zu der Prüfung einzufinden und Musikstücke zu gebrauchen, mit zur Stelle bringen zu wollen.

Berl. 2. April 1880

Der Inspector.

Hy

Berlin den 24 April 1880.

94.

a III. 58.

Betreffs der Untersuchungssache des Herrn Schiffmann Pitschocker.

Euer Excellenz

beehrt sich die unterzeichnete Section (U. IV. 7 21) Ihrer Verfügung vom 23. März d. J. die verlangten Aufschlüsse ganz gehorsamst zu ertheilen, dass die Tochter des Handelsmann Pitschocker hierselbst einer Prüfung im Clavierspiel unterzogen worden ist. Ihre Leistungen erwiesen sich aber als so geringe, dass zur derselben auch ein etwa vorhandener Talent einstweilen nicht geschlossen werden kann. Zur Zeit befindet sich daher die Section nicht in der Lage, das Untersuchungs-Gesuch zu befürworten.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Herrn Minister von Puttkamer
Excellenz.

II. 66.

Berlin den 6 April 1880.

95.

Betrifft

die bis zum 10. März d. J.s eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik.

Abschrift

Euerer Excellenz

hoher Veranlassung vom 20. Februar d. J.s – U. IV. 284 – gehorsamst beehrt sich die unterzeichnete Section unter gehorsamster Rückgabe der übersandten Verfügung und Anlagen über die Qualification der bei Euerer Excellenz um eine Subvention eingekommenen Musikbeflissenen Folgendes zu berichten.

Unter denjenigen Petenten, welche Ihr vor an sie ergangener Vorladung zur Prüfung Folge geleistet und es hierdurch der Section möglich gemacht haben, über Begabung und Leistungen, resp. Fortschritte der Betreffenden sich ein Urtheil zu bilden, befinden sich solche, bei welchen die Section eine Unterstützung, resp. Erneuerung der Unterstützung nicht befürworten zu können glaubte, nämlich:

Fräulein Caspius
— Freischmidt
— Krause
— Lange
— Löser
— Clara Schwarz

Von den übrigen erscheinen die Befangenheitsgesuche in folgender Reihe einer Empfehlung zur Unterstützung würdig:

Fräulein Döhner
— Robert
— Martha Schwarz
— Reuter
— Witzmann

Ausserdem wird die Clavierspielerin Fräulein Dziobek einer besonderen Berücksichtigung empfohlen, wogegen über Fräulein Reil ein endgültiges Urtheil zur Zeit noch nicht abgegeben werden kann,

An
den Herrn Minister v. Puttkamer
Excellenz

da sie zur Prüfung zwar erschienen, aber durch Heiserkeit am Singen verhindert war; es müsste daher gewünscht sein Reexamination abgewartet und dann eine erneute Aufforderung zur Prüfung an sie gerichtet werden.

Was diejenige Petentin betrifft, welche Elevin der Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, sind, so hat bei ihnen die Section von einer Prüfung Abstand genommen. Sie hat sich wiederum die von der Direction zum Abtheilung abzugebenden Gutachten angeeignet; auch stimmt sie der dortseits vorgenommenen Reihenfolge der Petenten bei, nach welcher die Clavierschülerin Alma Schultchen und die Gesangsschülerin Emmy Gimbel vor den übrigen (Bake, Herms, Holtfelder, Schäffenberg) den Vorzug verdienen.

Hinsichtlich der Fräulein Emma Caspary, welche drei Jahre lang Elevin der genannten Abtheilung gewesen ist, hat die Section ein ausführliches Gutachten der Abtheilungs-Direction eingeholt, welches in Abschrift gehorsamst beigefügt wird. Auf Grund dieses Gutachtens hat die Section die Überzeugung gewonnen, dass die p. Caspary für eine Unterstützung nicht zu empfehlen sei.

Über den Elevin derselben Abtheilung Georg Ellenberger wird ein Separatbericht des Directors Herrn Joachim, dessen Specialschüler der p. Ellenberger ist, gehorsamst übergeben werden.

Schliesslich gestattet sich die Section, Euerer Excellenz ehrerbietigst vorzutragen, dass die seit 1878 in Folge hoher Fassung in Anwendung gebrachte Combination der von der Hochschule, Abtheilung für ausübende Tonkunst, an Euere Excellenz erstatteten Berichte über Unterstützungs-Gesuche mit den von der Senats-Section zu diesem Zwecke vorgenommenen Prüfungen eine allseitig empfundene Schwierigkeit mit sich gebracht hat. Indem sich jene Berichte auf die aus längerer Erfahrung gezogenen Urtheile der vorstehenden Fachlehrer zur Abtheilung gründen, müssen sie nothwendigerweise gegenüber einer einmaligen (von Fall zu Fall) Prüfung von etwas mitbestimmen,

Fr Joachim

Schwierigkeit abhängigen Prüfung von der Section ein so durchschlagendes Gewicht erhalten, dass bisher von einer solchen Prüfung bei Petenten überhaupt abgesehen worden ist. Wenn sich nun bisher eine Anzahl der Sectionsmitglieder eines selbständigen Urtheils über die der Hochschule, Abth. für ausübende Tonkunst, angehörigen Petenten bedient hat, so würde es sich doch als unmöglich, dieselben mit den von der Section wirklich geprüften in der gewünschten Weise zu combiniren, und gegen diese im Bezug auf Talent und Leistungen abzuschätzen. Es hat sich nicht empfehlen lassen, dieselben stets als eine gesondert Gruppe für sich aufzuführen. Daher erlaubt die Section Euere Excellenz gehorsamst

zu stellen, ob die Petenten Hochschule, Abtheilung für ausübende Tonkunst, künftig wie früher der musikalischen Section der akademischen Liebhaberconcerte für Musik überhaupt zum Erstatten von Gutachten für directe competent erachten, dagegen der musikalischen Section des Senats nur diejenigen Petenten zur Prüfung zuweisen, welche nicht Schüler einer dieser Anstalten sind.

Die musikalische Section
des Senats der Königl. Ak. d. K.
W. Taubert.

104

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Nr. 6248
Berlin, den 31ten März 1880
III. 68.

J. No. III. 509.

Ew. Wohlgeboren habe ich auf Befürwortung des Senats der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zur Vollendung Ihres Oratoriums „Jesus Christus" eine weitere Beihilfe von 500 M. auf 1 Jahr bewilligt, welche Sie bei der Generalkasse des Ministeriums vom 1. April d. Js. ab und zwar in vierteljährlichen Raten zu 125 Mark gegen Quittung erheben können.

Die Anlage des obigen Gesuchs folgt anbei zurück.

gez. von Puttkamer.

An den Komponisten Herrn Wilsing Wohlgeboren hier.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 19. v. Mts. – III 173 – zur Kenntnißnahme.

Puttkamer

U.
1. Mitgetheilt am 10. 5. 80.
2. Zu den Akten.
B. 17/5 80.
W. T.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste
(Musikalische Sektion)
hier.

Fr.

105
98

III. 71. Nr. 9/4 80

An
das Hochverehrliche Lehrer-Collegium
der Königl. Akademie der Künste,
Abtheilung für Compositions
zu Händen des Herrn Ober-
Regierungsrath Taubert.

Seit Ostern 1879 bin ich als
Schüler der oben erwähnten
Anstalt immatriculirt. Außer
einer kleinen Subsantion
seitens meines Vaters bin
ich betreffs meiner Subsistenz
lediglich auf die Einnahmen
als Mitglied der Berliner =
Symphonie = Capelle angewiesen,
welche Einnahmen jedoch in
Folge verminderter Concertzahl
und des geringen Honorares
während der Semestermonate
sehr spärlich fließen.
Einem hochgeehrten Lehrer-
Collegium wage ich daher die
ergebenste Bitte zu unterbreiten,
mich bei Bewilligung der der Anstalt
zur Disposition stehenden Stipendien,
hochgeneigtest berücksichtigen zu wollen,
indem ich zugleich wegen
meiner Führung und Thätigkeit
auf das Urtheil meines Herrn
Lehrers, Professor's Bargiel
vertrauensvoll Bezug zu nehmen
mir gestatte.

Mit der Einwilligung des Vaters ist
ein Unterstützung = 150 Mark für das Semester
auf die oben angewiesene Stelle,
wird die Unterstützung in der Conferenz des
Lehrercollegiums am 12ten April in Erwägung
kommen. W.T.
12/4 1880.

Charlottenburg, den 6 April 1880
ergebenste Nr. bei Berlioz.

Eines hochverehrl. Lehrer Collegiums
gehorsamster
Max Stormeyer.

106

Berlin d. 17te April 1880

94

A VII. 71

Schreiben an Unterstützungsgesuch des Tänzers Herrn Max Thormeyer.

Abgesandt 22/4
ab 23/4

Ihr. Hochwohlgeboren der Unterzeichnete
ist Namens und im Auftrage des
Lehrercollegiums der Ballettschule d. k. k.
akademischen Hochschule für Musik, auf
Grund der dieser Ballettschule zu-
stehenden Unterstützungsbefugniss und mündlicher
Rücksprache mit Ihrem Herrn Amtsvorgänger
im 600 Mark, gehorsamst zu verleihen,
dem Herrn Max Thormeyer,
zur Zeit Privatschüler des Hofballet
Balgiel, und von diesem als der
Unterstützung bedürftig und würdig
empfohlen, einen Beitrag in der Höhe
von 150 Mark für das laufende
Sommersemester Hochgefälligst
bewilligen zu wollen.

Mit Rücksicht der ausgezeichneten
Leistungen des Vorgenannten in der K. Akademie
der Künste.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Taubert.

Seiner Hochwohlgeboren des Herrn Unterrichtsminister v.
Herrn von Fabbenau.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No: 760. U. IV.

Nr. 13758

Berlin, den 8. April 1880.

107 1
100

III. 73.

Betreff Verwendung der Verfügung vom 20. Februar v. Js. – U. IV. 284 –, die Gewährung von Unterstützungen zur Ausbildung in der Musik betreffend.

Im Anschluß
Beschluß

Der Antrag ist entsprochen,
Z. d. A.
B. 14/4 80.
T.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
musikalische Sektion

Sieg.

108 101

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal
Angelegenheiten.

U. M. 984. U. U.

Berlin, den 24. April 1880.

U. III. 82

Auf den Bericht vom 6. d. Mts. III. 66. betreffend die Genehmigung zur Unterstützungen zur Ausbildung in der Musik, ermächtige ich Euer Hochwohlgeboren, über die nachträglich vorgenommene Prüfung der Fräulein Koil weiteren Bericht zu erstatten.

In Bezug auf den nach Anlagen mit dem Berichte der Königlichen Regierung zu Cöslin vom 8. Mai v. J. mir beigefügten Gesuch des ordinirten Predigers Kohnke zu Bütow und des gleichfalls mir vorgelegenen Gesuch des Friedrich Graumann ersuche ich Euer Hochwohlgeboren, dem ersteren vom 10. November v. J. stets ein Testimonium, dem letzteren vom 15. Januar d. J. ein Zeugniß der Reife für die Prima des Gymnasiums zu Cöslin gefälligst ausstellen zu wollen.

Was den Wunsch betrifft, die Ertheilung der Gesuche von Schülern der Königlichen Hochschule mit der Bedingung der Theilnahme an Proben des Chors der Königlichen Akademie der Künste zu verbinden, so glaube ich mich dahin aussprechen zu müssen, daß die vorgedachten Lehrmeisterinnen mich nöthigen würden, die ganze Einrichtung einer Prüfung und genauen Legitimirung des Gesuchs ist getroffen, um eine zweckmäßige Ertheilung der Wohlthat der einzelnen Stipendien zu ermöglichen, und dieser Zweck würde vereitelt werden, wenn das Stipendium sich mit auf alle Gesuche erstrecken. Ich bitte ergebenst, den Herrn Ob.

Ob

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, musikalische Sektion

hier.

ergebenst

Tagesb.

Nr 82/VII

An

1. Inf. Lt. Keil
Wache

Gl. v. S. Vs Offizierm.

2. Inf. Lasche
Wache

Hier

Abtragen! 1/Is Inf. im
Küllard'schen
Pferdestall

3. U. Jr. Grammacen
Wache

Hier

Insp. Bauw. Feuerlöscher
Ofen 15

4/5

Arrend. 4/5.
ab 3. Bad. Inf. Offz.

Hier ab 28/IV "28.

Herm. 10/5 88. L. G.

L. 3/5 88.

110

103

Bestätigungs-Schein.

Ein Bestätigung der Königlichen Akademie der Künste ebenfalls an den H. Friedrich Gramann hier, Tempel. Hofer Ufer 15 – betr. Prüfung in der Musikwissenschaft erhalten zu haben, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, den 4. Mai 1880.

F. Gramann

Dass die obige Bescheinigung der Königl. Akademie der Künste der Herrn F. Gramann persönlich übergeben und derselb. seinen Namen eigenhändig unterzeichnet hat, bescheinigt

Berlin, d. 5. May 1880.

E. Ranft.

ad: III. 82

III. 92.

Berlin d. 14. Mai 1880.

111
104

Betrifft

die Prüfung der Fräulein Reil und Rehm, sowie der Herrn Gramann.

Abschrift 16/5 80 Wdl

An

des Herrn Staatsministers v. Puttkamer

Excellenz.

In Folge hohen Rescripts vom 24. April d. J. – U. IV, No. 884 – erlaubt sich die unterzeichnete Section Euer Excellenz gehorsamst zu berichten, daß Frl. Reil zu einer neuen Prüfung auf den 10. Mai vor den Senat geladen, auch vor demselben erschienen ist, indessen abermals durch Heiserkeit am Singen verhindert war. Es ist uns also demnach wiederum unmöglich, über ihre gesangliche Befähigung und Bildung zu einem Urtheile zu gelangen, und glaubte die Section der p. Reil anheim geben zu sollen, im Herbst, wenn sie bis dahin gesund geworden sein sollte, sich von neuem bei Euer Excellenz zum eine Unterstützung einzukommen. Das Clavierspiel der p. Reil ist nicht der Art, daß es eine Unterstützung angezeigt erscheinen ließe.

Herr Gramann ist zu drei verschiedenen Malen von der Section zur Prüfung vorgefordert; er hat aber keiner dieser Aufforderungen Folge geleistet und so der Section die Möglichkeit benommen, über ihn berichten zu können.

Hinsichtlich des Frl. Rehnke erlaubt sich die Section gehorsamst zu erwidern, daß sie geglaubt hatte, von einer abermaligen Prüfung derselben absehen zu dürfen, da sie dieselbe schon in ihrem gehorsamsten Bericht vom 30. Sept. 1879 Euer Excellenz zur Unterstützung empfohlen hatte. Was den Grad ihrer Leistungen als Clavierspielerin betrifft, so hält sie dem ebenfalls zur Unterstützung empfohlenen Fräulein Dziobeck gleich.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12ten April 1880.

J. No. U II. 872.

U. 17/7 80. III. 74. 105

1 Anl. Ges.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste über-
sende ich im Verfolg des Erlasses vom 23ten Juni v. Js. U II 1856
beifolgend d. l. v. das Gesuch des Herrn Louis Wandelt vom
1ten d. Mts., in welchem derselbe um Fortbewilligung der ihm bis
Ende März d. Js. aus dem Fonds unter Titel VI. E. Abth. A. No 3
der Akademie-Etats gewährten Unterstützung im Betrage
von 150 M bittet, zur gefälligen gutachtlichen Aeußerung

Im Auftrage
Wolff

Von dem p. Wandelt
hr. m. ein Heft Zeichnungen überreicht.
Berl. 31. Mai 1880.
Meydenbauer.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion
Hierselbst.

113

106.

Mein beschei[illegible] einer Geldunterstützung eingereichten
Compositionen gefälligen zu haben beehre ich

Bruno Wandelt,
Musik-Lehrer der kgl. Akademie
der Künste.

Berlin d. 1 Juni 1880.

Berlin den 16 Juni 1880.

a III. 74.

107

Betreffs der Unterstützungsgesuche des Ehrenmitglieds Wandelt

Euere Excellenz

Wandelt sind auf Hochdero Veranlassung vom 12. April d. J. – U. IV, 892 – die Acten unter Rückgabe der beigeschlossenen Uebersicht gehorsamst zu berichten, daß Se. dem Ehrenmitglied Bruno Wandelt einen einmaligen Unterstützung von 150 Mark für das Rechnungsjahr 1880/81 aus dem Titel VI E. Abth. A, Nr. 3 des Akademie-Etats für würdig erklären kann.

19/6
Abgesandt 21/6
mit Akten.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Herrn Minister von Puttkamer
Excellenz.

115

Reuter geb. Brese – S.W. Bellevuestr.
bittet um Unterstützung zwecks
Ausbildung ihrer Tochter in der Musik.
(L.G.f. 28. April 1880)
U.U. 1170.

III. 93. 108

Pr. m. o. l. v.

An
den Senat der Kgl. Akademie der Künste
(musik. Sektion)
hier

zum Bericht, ob die Bewilligung einer
Unterstützung unter Verausgabung der
Aufbesserung der Absichten der Petentin
gerechtfertigt, und dieser hierselbst eine
gründliche musik. Bildung der Tochter
gesichert erscheint.

Berlin, den 8. Mai 1880.

Der Minister
Im.
Greiff.

Pr. 13/5 80.
Haul. Ly.

Ihm 8/5. 7/5 80.

Berlin, den 22. Mai 1880

Kluppel.

116 ~

Berlin den 16 Juni 1880.

AW III. 93.

184

Betr. Ertheilung des Prädikats Professor an Frau Marie Reuter geb. Frese.

Auf Euer Exc. Hohe Verfügung vom 8. Mai d. J. – U. IV. 1170 – erwidert die Sektion unter Rückgabe der übersandten Akten ergebenst, dass ihr die in den Richard Schmidt'schen Institute gegebene Unterrichtsmethode für Gesang nicht bekannt ist, und sie sich daher zur Abgabe eines begründeten Urtheils darüber, ob das Vorhaben der Frl. Martha Reuter in jenem Institute eine gründliche musikalische Ausbildung derselben gewährleiste, nicht im Stande fühlt.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.

W. Taubert.

Vorstand 19/6
ab 21/6
mit 2 Anl.

An
Seine Excellenz den Herrn Minister von Puttkamer
Berlin.

Arbeiter Friedrich Robert Buller.
— Lichtenb. 23. Hof I. bittet um
Unterstützung zwecks Ausbildung sei-
nes Sohnes Carl – 15 3/4 Jahre alt –
in der Musik. –
Geburtsd. Jahr v. 26. März 1880.
Impf-Schein d. Polizei-Präsid. vom 8. Mai
1880 – B. 2491. 6.

U. M. 1335.

Mit 26/5.

Des
Arbeiters Johann Friedrich Robert
Buller jahn

III. 94.

Lichtenb. 23. Hof II.

Der Arbeiter Johann Fr. Robert Buller
sucht um Gewährung einer Unterstützung zur
Ausbildung seines Sohnes Carl in der
Musik nachstehendes Gesuch ist zum Vortrag
geeignet in der Musik zu treffen
auf

Montag, den 31. Mai d. J. abends 6 Uhr
im Sitzungszimmer der Kgl. Akademie der Künste – Universitätsstr.
No. 6 I. 3 Treppen links, wegen Aufnahme
zu prüfen die Frau Professor Joachim
Violine und Violine von Musik-
stücken, die er speziell beabsichtigt,
gründlich spielen wollen.

Berl. den 26. Mai 1880.

Der Inspektor.

III. 94.

Zeugn. ex.
Fr.
110

Ergebenst unter dem Anbau der
Bittgeber

An
den Senat der Kgl. Königlichen
Akademie der Künste
(musik. Sektion)

zum Bericht.

Berl. den 17. Mai 1880.

Der Minister
In
Greiff.

Fr. 19/580.
Zeugn. Hgs.

J. 17/580.

Vorgelegt

Berlin, den 26. Mai 1880

Joachim

III. 106

Berlin den 16 Juni 1880.

111

Betreff des Unterstützungsgesuchs des
p. Bullerjahn.

Euer Excellenz

erlaubt sich die unterzeichnete Section unter Rück-
gabe der anher 17. Mai d. J. – U. IV, 1335 –
übersandten Originalien gehorsamst zu berichten, dass
der Sohn des Arbeiters Robert Bullerjahn eine
Prüfung im Violinspiel vor der Section zu bestehen
gehabt hat. Es wurde sich in dieser Prüfung zwar
recht als gänglicher Anfänger, doch bekundete seine
Leistungen ein fleissiges und bildungsfähiges Talent,
das auch der specielle musikalischen Anlagen nicht
entbehrt. Die Section glaubt daher eine Unterstützung
befürworten zu sollen, jedoch mit der Einschränkung,
dass die Unterweisung des p. Bullerjahn im Violin-
spiel dem p. Bullerjahn einem angehenden Schüler des Herrn Joa-
chim zu Theil werde, damit auf diese Weise gesichert
die Möglichkeit gewährt sei, die Fortschritte des
p. Bullerjahn zu beobachten. Als einmalige Un-
terstützung-summe erlaubt sich die Section 150
R.M. in Vorschlag zu bringen.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert

An
Seine Excellenz Herrn Minister von Puttkamer
Excellenz.

Anmerk. 19/6
ab 21/6
mit Bericht.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 10ten Mai 1880

III. 97. J. f. 26/80 112

U. III. 9. No. 1124.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtige ich auf Ihre gefällige, im Uebereinstimmung mit dem Herrn Rektor Joachim getroffene Abtheilung A. der Königlichen akademischen Hochschule für Musik erstatteten Bericht vom 17ten v. Mts. – III. 71 – daß ich dem Schüler Max Thormeyer eine außerordentliche Unterstützung von 150 M. bewilligt, und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselben an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen.

Ew. Hochwohlgeboren wollen hiernach das Weitere veranlassen.

Im Auftrage.

Wolf

An
den Vorsitzenden der musikalischen Sektion
des Senats der Königlichen Akademie der
Künste, Ober-Kapellmeister,
Herrn Taubert
Hochwohlgeboren
hier

120

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Juni 1880

U. 16/6 80.

III. 109.

G. M. 14003 U III a. U E. U I.

Die verwittwete Lehrerin Frau Rath Louise Krieger hier - Potsdamerstraße 2 - hat um Unterstützung ihrer angeblich seit dem 1. April d. J. in die Akademie des Professor Kullack eingetretenen Tochter Margaretha zum Zwecke deren weiterer musikalischer Ausbildung nachgesucht.

Der Senat wird anheimgegeben, über die Befähigung der Margaretha Krieger sich alsbald gutachtlich zu äußern.

Im
Auftrage
Schultz

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
(I. musikalische Sektion.)
hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal
Angelegenheiten

Berlin, den 14ten Juni 1880.

III 110 pr. 16/6 80. 114

U. M. 1573. U. III.

Dem Senat übersende ich anbei eine Nachweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen mit gefälligst der in Columne 4 der Nachweisung angegebenen Zeugnisse und Gutachten mit Bezug auf die Verfügung vom 27 August 1878 - U. III 2343 - zur baldigen vergleichenden Begutachtung, wobei anzugeben ist, in welcher Reihenfolge die einzelnen Bewerber zur Berücksichtigung empfohlen werden können.

Es bleibt dem Senat überlassen, die Bittsteller, soweit nöthig, zur Prüfung einzuladen.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste (musikalische Section)
hier.

Copia.

122 B.

Verzeichniß

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik.

115

No.	Bezeichnung des Petenten resp. der Petentin.	Art der Meldung	Ort	Zeugnisse und Briefe	Bemerkungen
1.	Fischer, Mada	Gesang	Verden a/A.	Brief der Königlichen Landdrostei Stade vom 22 Mai 1880.	
2.	Schobroer, Minna genannt Scieb-	Gesang	Charlottenburg, bei Otto Lehmann Lehrer für Musik a. d. Kaiserin Augusta Stiftung	6 Zeugnisse bezw. Empfehlungen und Zeitungsrecensionen Briefe des Königl. Pol.-Präs. zu Potsdam vom 25 Mai 1880	
3.	Frau Alberti, Hedwig geb: von Mosch	Gesang	Berlin Hochschule für Musik	Brief des Direktors der Königl: Hochschule vom 22 Mai 1880.	
4.	Neusch, Johann	Musik	Berlin Conservatorium des Professor Schwantzer	Brief des Königl: Polizei-Präsidiums Hirschfeld, vom 7 April 1880.	
5.	Krüger Margarethe.	Musik.	Berlin Akademie der Tonkunst Kullak.		
6.	Oscar Schultze	Musik.	Berlin Hochschule für Musik Rudorff.		
7.	Regenbach Auguste für	Violinschule	Perleberg — (Privatl.)	Brief des Kgl. Regierung zu Erfurt v. 7. Juni 1880 m. 6 weiteren Anlagen.	
8.	Herung Carl für Adolf Herung	do.	Berlin - Hochschule.	—	
9.	Rosenmann Dienstag für Agathe Rosenmann	Musik.	Stolpe.	Brief d. Kgl. Reg. Cöslin vom 2. Juni 1880 m. 3 weiteren Anlagen	
10.	Henriette Finkenstein	Gesang.	Breslau. Conservatorium.		

III. 113.

Pr. 17/6
Saul
Bes.
716

Der Lithographie Carl Wilhelm Schultze — Schützenstr. 57 — bittet in einer Immediat-Vorstellung vom 26. April 1880 — um Prüfung einer Erfindung in der Lithographie betr. Transfer. —

Lithogr. Bes. d. Kgl. Präsidiums
(v. Alten)
— U. M. 1676. —

Abschriftlich mit dem Ersuchen der Rücksprache über vorliegenden und die demnächstige Prüfung vom 14. Juni v. Js. I 3733 ad 80 pro

den Rath der kgl. Akademie der Künste (musikalische Sektion)

zur Äußerung.

Berlin, den 15. Juni 1880.

Der Minister
In V.
Greiff

Pr. 17/6 80
Saul.
Bes.

J. 15/VI

Vorgelegt
Berlin, den 18. Juni 1880

Wuppli.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.

Nr. 1916 Berlin, den 14ten Juni 1880.

U.M. U. 117.

117

U. M. U 630. U. II. 80.

Der Königliche Consul

wird hierdurch ersucht, binnen 4 Wochen anher zu berichten,
ob Verfügung vom 12ten April cr. No. 872. U. II.
betreffend die Unterstützung des Musikers
Bruno Waudelt
?
zurückgenommen, oder die Ursache der Nichtzurücknahme anzuzeigen.
Im Auftrage
Wolff

Der Bericht ist erstattet,
ad acta.
B. 21/6 80.
J.

J. 15/7.

An
den Königlichen Consul der hiesigen Academie der Künste
zu (musikalische Section)

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 19. Juni 1880.

III. 115.

118

U. No. 1671 U IV.

Vofort!

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf den gefälligen Bericht vom 15. d. Mts., daß Sie dem Privatdozenten Szczerbiński hierselbst eine außerordentliche Unterstützung von 100 M. bewilligt und die Quästorkasse des Ministeriums angewiesen haben, dieselbe an Ihre gütige Quittung zu zahlen.

Ew. Hochwohlgeboren wollen dem Empfänger gefälligst Bescheid geben.

Zu Unterstützung.

Gosler

v.

Szgorbinski ist benachrichtigt, zu den Akten
B. 21/6 80
J.

An
den Vorsitzenden der wissenschaftlichen Deputation des Kollegii der Königlichen Akademie der Künste, Ober-Medizinalrath, Herrn Taubert
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Zu gehst 30 Thlr.
d. Drossmann

f.

III. 116.

119

Immediatgesuch des Bürgermeisters Rennebarth und Gastbesitzers Bartleben-Sömmerda-Nordhausen-um Unterstützung zwecks Ankaufs einer Kunstpresse.

Ref. Preuß. Reg. zu Erfurt vom 7. Juni 1880. No. 7560. I. — (Caul.)

U.M. 1661.

Cito

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 14. Jan. d. Js. — 1573 — U.M. 80. ergebenst unter Leitung des Direktoriums

An

den Senat der Kgl. Bayl. Akademie der Künste

zur Äußerung.

Berl. 17. Juni 1880

Der Minister

In Vertr.

Greiff.

Cr. 19/6 80

Caul.

Thns.

J. 17/6.

Abgelegt.

Berlin, den 21. Juni 1880.

Kloppe:

III. 117. Pr. 20d
Akad
120

Gesuch des Instrumentenmachers C. Spring um Anfertigung einer neuen Violine für seinen Sohn Adolf Spring vom 16. Juni 1880.
— U. M. 1697 —

Unter Bezug auf die Verfügung vom 14. d. Mts. — No 1573 — U. M. 80 — überschicke ich mit dem Ersuchen des Direktors gehorsamst

Ew.
den Antrag der Kgl. Akademie der Künste (musikalische Sektion

Hochwohlgeboren
zur Äußerung.

Berl. 19. Juni 1880.
Der Minister
Im.
Greiff.

Pr. 21/6 80.
Akad.
Sy.

J. 17/VI

Vorgelegt
Berl. den 21. Juni 80

Kloppe

III. 118. Nr. 24/80
Stud.
Pr.
121

Immediatges. des Landwirthschaftsministers Lucius Roßmann geb v. Wittke
Adolph vom 13. April 1880 um Unterstützg.
zur Ausbildung ihres Sohnes Agnes als
Hülfslehrerin.

Ges. Bericht der Kgl. Reg. zu Oppeln
vom 12. Juni 1880. I. No 171. 6. 80.

U. W. 1700.

Cöln
Abschrift. unter Rückgabe der Anlage
den
Herrn Minister der Königlichen Akademie
Herrn des Kunstes
(musikal. Sektion)
mit Bezug auf die Verfügung vom
14/6 80 U. W. 1373
zum Bericht.

Berlin, den 19. Juni 1880.
Der Minister
Im.
Greiff

Gen. 24/6 80.
4 Anl.

J. 19/VI.

Wegen Bericht Berl. den 21. Juni 80

Wehrhahn.

Rescript!

Der
Königlichen Akademie
hier Musical. Sektion
der Künste
z. H. (musikalischen Intitution)

U. W. 1573.
1880

Joachim

Berlin v. 22/6 87. 129

122

Schaaffh.

Recd. 23/6 ab cod.

Von Cancell.

Gleichlautend an die 9 im Verfolg bezeichneten Bankhäuser; Verfolg hat seine Stella, Herrn Heine alten Dialect mitgetheilt.

Die mit x versehenen Stella ist nur für Rosenau, Pfister v. Rosenbaum'sche Firma.

Berliner Handels-Gesellschaft

Herrn Adolph Schaaffhausen

Cöln

Wir beehren uns Ihnen hierdurch mitzutheilen, daß wir unsere Zweigniederlassung in Frankfurt a/M

Montag d. 28 d. M.

Abds. 6 Uhr

unter Firma

Berliner Handels-Gesellschaft Filiale Frankfurt a/M

eröffnen und die bisher von unserer Zweigniederlassung in Hamburg geführten Conti, mit der Valuta

x Thaler die am Eröffnungstage, so weit Valuta ist und für Rosenau, vorstehend bezeichnet, Firma gemäß

Von Oppenheim.

Gy

130

III. 123. M. 24/680
2 Anl.
Bi

Journalia Finkelstein – Hofspiele –
bittet um Unterstützung. 18. 6. 80.
U. IV. 1723.

Geh.
Soll die Finkelstein mit gut
Meinung geladen werden?
M. 21/6.

Ich. Eichelstein schlüsse
mich der Meinung an.
Jacobi. 26/6.
Selle

Abschrift nebst Anlage des Reskripts
an
den Senat der K. Akademie des Bauwesens
(musikalische Sektion)

unter Bezugnahme auf die dortseitige
Verfügung vom 18. d. Mts. – U. IV. 1375 –
gefälligst.

Berlin, den 21. Juni 1880.
Der Minister
Im
Vr. 23/6 80
1 Anl. Vzn.
Greiff
J. 24/6.

Vorgelegt.
Berlin, den 24. Juni 1880.
Klügel.

131

Berlin den 5 Juli 1880

ad: III. 110/423. 134

Betrifft

Begutachtung von Unterstützungs-Gesuchen.

Euer Excellenz

Hoher Verfügung vom 1ten Juni d. J.'s - Nr. 1573, U. IV - gestattet sich die unterzeichnete Section unterthänigst zu berichten, dass am 28. Juni eine Prüfung derjenigen Persönlichkeiten, welche sich um eine Unterstützung zur Ausbildung in der Musik bei Euer Excellenz bewarben, vor der Section stattgefunden hat, und mit Ausnahme der durch Krankheit verhinderten Oscar Schulze sämmtliche Petenten die Prüfung abgelegt haben.

Indem sich die Section wie in früheren Fällen erlaubte, die Petenten in zwei Gruppen: Sänger und Instrumentalisten, zu sondern, hat sie zunächst die der Gesangskunst befliessenen Damen: Frl. Anita Fischer, ~~Frau Hedwig Alberti~~ Fräulein Minna Schubrow, Frau Hedwig Alberti und Fräulein Hermine Finkelstein sämmtlich einer Unterstützung würdig befunden. Unter ihnen stellt Fräulein Finkelstein an erster Stelle. Sie würde alsdann, allein unter dem Gesichtspunkte der Talents und der Leistungen angesehen, Fräulein Schubrow folgen; an die dritte Stelle würde Frau Alberti und an die vierte Frl. Fischer zu setzen sein. Die Section glaubte indessen nicht unberücksichtigt lassen zu dürfen, dass Frl. Schubrow bereits einen erheblichen Grad der Ausbildung erreicht, und sogar schon einen gewissen Ruf in der Öffentlichkeit erworben hat. Während es demnach dem Fräulein Schubrow möglich sein wird, sich die Mittel zu ihrer Weiterbildung theilweise wenigstens selbst zu beschaffen, befindet sich Frau Alberti als Sängerin in einer weit ungünstigeren Lage. Dieser sowie die sehr traurigen häuslichen Verhältnisse der Frau Alberti, welche von ihr in dem an

Se. Excellenz

dem Herrn Cultusminister v. Puttkamer.

Euer Exc. gerichteten Gesuche kurz berührt und auch den Lehrern der Frau Alberti hinlänglich bekannt sind, lassen es der Section billig und wünschenswerth erscheinen, daß Frau Alberti womöglich an zweiter Stelle Berücksichtigung finden möchte.

Unter den fünf geprüften Instrumentalisten haben Gustav Neusch, Frl. Margarethe Krüger und Frl. Agnes Roßmann nur so geringe Leistungen aufgewiesen, daß die Section bei ihnen von einer Befürwortung zur Unterstützung Abstand nehmen mußte. Einer Beihülfe würdig erwies sich dagegen die Violinspielerin Frl. Auguste Rennebach; bei dem Talent, welches diese Petentin bewies, dürfte es zum mindesten wünschenswerth erscheinen, daß sie in den Stand gesetzt werde, den bisher erhaltenen sehr guten Unterricht weiter zu genießen; besser noch würde es sein, wenn ihr die Mittel gewährt werden könnten, in einer größeren Stadt dem Einflusse eines reicheren Musiklebens sich hingeben zu können. Endlich zeigte sich auch Adolph Sprung, dessen Vater bei Euer Excellenz um Gewährung der Geldmittel für Beschaffung einer besseren Violine nachgesucht hat, der Erfüllung dieses Gesuches nicht unwerth, und hat sich Herr Joachim bereit erklärt, eine Violine im Preise von etwa 150 Mark für ihn auszusuchen. Die Section verfehlt übrigens nicht, zur Berichtigung der Angabe des Vaters Oskar Sprung hier zu bemerken, daß der Adolph Sprung nicht den Unterricht des Herrn Joachim selbst, sondern nur den eines Schülers desselben genossen hat, welchem er durch Herrn Joachim zugewiesen worden war.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert

Pr. ... Berlin d 26/ Juni 1880 132

IV. 126 125

An die Königliche
Akademie der Künste

Euer Wohlgeboren

ersuche hiermit ergebenst unterzeichneter im Namen meines Sohnes Oskar Schulze
daß mein Sohn zufolge Ihrer werthen Einladung zum Montag d 28 Juni nicht entsprechen kann, indem derselbe plötzlich erkrankt ist; bitte mit der Prüfung in der Musik noch gefälligst 14 Tage aufzuschieben, da ich die beste Hoffnung habe daß die Krankheit sich bis dahin gehoben wird haben nach Aussage des Arztes
und bitte ganz ergebenst um Ihren gütigen Bescheid ob der [illegible]

Hochachtungsvoll ergebenst
... Schulze
Hallischestr 57

133

Berlin den 6. August 1880.

ad III. 126.

126

Betrifft
die Prüfung des Oscar Schulze aus Berlin
im Violoncellspiel.

F II. IV, 1378 –

F Abth. f. ausübende Tonkunst,

7/8
Anmerk.
ab 1878.
wird Arch.

Euer Excellenz

erlaubt sich die unterzeichnete Section des Senats in Folge Verfügung vom 19ten Juli auf die Hohe Verfügung vom 9ten Juli unter Rückgabe der übersandten Acten ganz gehorsamst zu berichten, daß der Oscar Schulze, welcher bei Sr. Majestät dem Kaiser wegen Gewährung einer Freistelle an der K. Hochschule f. Musik in Berlin gewesen war, zu der Gesammtprüfung der Section nicht hatte erscheinen können, und deshalb am 19. Juli einer Separat-Prüfung unterzogen werden mußte. Indessen sich das Gesuch des p. Schulze im Speciellen auf eine Freistelle an der Königl. Hochschule bezieht, so hielt sich die Section allerdings nicht in der Lage, ein Votum darüber abgeben zu können, da die Entscheidung über die Qualification zu einer solchen Stelle selbstverständlich nur dem Director der betreffenden Hochschule zusteht. Wohl aber kann die Section das nicht unerhebliche Talent des p. Schulze bezeugen, welcher im Violoncellspiel bei dem sehr descentalen übrigen Unterricht schon ganz tüchtige Leistungen aufzuweisen hat. Es wäre daher eine Unterstützung etwa im Betrag einer Freistelle (240 Mark pro Jahr) dem p. Schulze wohl zu gönnen.

Die musikalische Section
des Senats der K. Akad. d. K.
gez. Joseph Joachim

Sr. Excellenz
dem Herrn Cultusminister v. Puttkamer.

1887

Der Schüler im Kullak'schen Conservatorium für Musik Georg Bonde bittet um eine Unterstützung.

M. W. 1834.

III. 133.

pr. 1/7 80.
Saul.

Mit Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 14. d. Mts. – U. E. 153 – ergebenst. unter Rückgabe.

An
den Vorst. der hiesigen Kgl. Akad.
der Künste,
(musikalische Sektion)

zum Bericht.

Berlin den 30. Juni 1880.

Der Minister
Fd.
Greiff.

Pr. 1/7 80
Saul.
Schm.

f. 3/7.

Vorgelegt.

Berlin den 1. Juli 1880.

Wilmsen.

135

Berlin den 5 Juli 1880.

128

Betreff
die Prüfung des Franz Bonde aus Berlin.

Euer Excellenz

beehrt sich die unterzeichnete Section des Senats ganz gehorsamst Rücksprache der unter dem 30. Juni d. J. – U. IV, 1834 – übersandten Urschrift nebst Anlagen zu berichten, daß der Franz Bonde aus Berlin sich in der mit ihm angestellten Prüfung als einen Violinspieler von viel Begabung gezeigt hat, daß aber die Gewährung einer Unterstützung an ihn seitens der Section wohl befürwortet werden kann. Das Verhältniß zu den anderen beiden bereits geprüften Violinspielern wird sich so gestalten müssen, daß der p. Bonde demnächst nach der Augustfeier, bester zur Unterstützung empfohlen wird.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert

An
den Herrn Minister v. Puttkamer
Excellenz

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 30. Juni 1880.

U. III. 1747 ULL.

III 135.

Dem Canon der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Komposition Herrn Wandelt hierselbst, habe ich auf dessen Zeitraum vom 1. April 1880 bis dahin 1881 eine Unterstützung von 150 Mk. geschrieben

„Einhundertfünfzig Mark"

bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag in vierteljährlichen Raten postnumerando, gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1880/81. unter Titel II. E. Abth. A. No. 3. zu verausgaben.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält den Bescheid auf den gefälligen Bericht vom 16. d. Mts., - III. 74 -, zu der Bewilligung und Anerkennung des p. Wandelt auf das mir gerichtete Gesuch vom 1. April d. J.

Im Auftrage.

An
den Canon der Königlichen
Akademie der Künste,
musikalische Abtheilung
Herrn.

p. Wandelt pp. hierselbst
Berl. 2/7. 80.

Abschrift

Berlin, den 28. Juni 1880.

III 738 Fz 130

Ministerium der geistlichen
Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.
U. 1816. U. II. 80.

An Königliche Regierung
Schulabtheilung
in
Stettin.

Auf den Bericht vom 14. d. Mts. No. 1563 U. II. 80. betreffend die Gesuche um Unterstützung zum Ausbildung in der Musik ꝛc. zu genügen, theilen wir Ihnen anliegend
eine Anzahl Exemplare
der
Statuten
für das Königliche Konservatorium der Musik in Berlin
mit der Ermächtigung
Greiff.

An den Königlichen Regierungs-Präsidenten Abtheilung des Innern
hierselbst

Abschrift des vorstehenden Ministerial-Reskripts erhält die ministerielle Sektion des Konservatoriums zur gefälligen Kenntnißnahme.

Berlin, den 2. Juli 1880.

Der erste ständige Sekretair,
Königliche Regierungsrath.
Zöllner.

An
die ministerielle Sektion
des Konservatoriums
hierselbst

I. 1074 (Siegel)

138

Verden p/l. den 16 Juli 1850

Nr. 18/7 80. III. 141.

1 Fr. Marke.

131

Hochwürdigster Herr Inspector!

Auf Mittheilung des Herrn Vorsitzenden der Prüfungs-Commission für Küster pp. ist mir, am 28. v. Mts. zur Prüfung vorgenommene Zeugniß Abschrift gefälligst wieder zurückzusenden, da ich später das Resultat dieser Prüfung mitzutheilen haben werde.

Da ich nun jüngst, mit dem alten hiesigen Küster Heidenreich Rücksprache genommen habe, was füglich unterbleiben kann, wenn sie nicht fortkommt, so wäre ich

139

Resp. Ab 20/7. 132

[illegible]

b. 16/7 87.

[illegible]

[illegible] Pfarrer a. D.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 17145. U. II.

Berlin, den 9. September 1880.

III. 166. Pr. II/9 80

Bl. 133

Der Frau Maria Reeker geb. Frese hier-
selbst habe ich zur musikalischen Ausbildung
ihrer Tochter Martha eine einmalige Un-
terstützung von
„Zweihundertfünfzig Mark"
bewilligt.

Die Generalkasse hat diesen Betrag vom 1. d. M.
ab in vierteljährlichen Raten praenumerando
gegen Quittung zu zahlen und bei Cap.
122 Tit. 32. der Centralverwaltungs-Rech-
nung pro 1. April 1880/81 resp. 1881/82 zu ver-
ausgaben.

Im Auftrage.
(gez.) Greiff.

An die Haupt-Casse des Ministeriums

Abschrift erhält der Senat der Königlichen
Akademie der Künste zur Nachricht auf Den
Bericht vom 16. Juni d. Js. – III. 93 –.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, mu-
sikalische Section
hier.

Rck

141
134

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

G. M. 1923 U. II.

Berlin, den 18. September 1880.

v. 23/9 80.

III. 178.

Gem. Arb. 2/10 80
W. T.

Dem Arbeiter Robert Bullerjahn hier-
selbst ist als Beihülfe zu den Kosten der musikalischen
Ausbildung seines Sohnes Karl eine außerordent-
liche Unterstützung von 100 Mark
„Einhundert Mark"
ausnahmsweise
bewilligt.

Die Generalkasse hat den Betrag gegen Quittung
zu gewähren und bei Kap. 122. Tit. 32. der Central-
Verwaltungs-Rechnung f. April 1880/81. zu ver-
ausgaben.

Der Minister
(gez.) Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Akademie
der Künste zur Nachricht auf den Bericht vom 16.ten Juni cr.
- III. 106 -.

Dem p. Bullerjahn wird von einem Schüler des
Herrn Professor Joachim, Hochschule, nunmehr Unter-
richt ertheilt werden; der Senat der Königlichen
Akademie wolle die Fortschritte des p. Bullerjahn
etc.

An den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Musikalische Sektion
hier.

Verbrochen

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20. September 1880

Cr. 23/9 80. III. 179. 135.

v. 3. M. 1930.

Ihrem Berichte vom 5. d. M. – III. 6110 – bauerschlage ich den Bericht, daß die beiden Schülerinnen der Königlichen Hochschule für Musik, Fräulein Henriette Finkelstein und Fräulein Hedwig Alberti hierselbst, sowie der Violinspielerin Fräulein Augusta Remelach zu Pustleben im Kreise Nordhausen behufs weiterer Ausbildung eine ausserordentliche Unterstützung von je 100 ℳ bewilligt habe, welche den Empfängerinnen durch die Generalkasse meines Ministeriums, resp. durch Vermittelung der Regierungshauptkasse zu Erfurt zugehen werden wird.

Die p. Henriette Finkelstein, deren Adresse hier nicht bekannt ist, ist auf die von mir genehmigte Verstellung vom 18. d. M. entsprechend gefälligst zu bescheiden, sich mich gleichzeitig mitzutheilen, daß dem Gesuche um Verleihung eines Stipendiums nicht hat entsprochen werden können.

Im Auftrage
Schulz

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion,
Hier.

Unterstützungs-Gesuch
des p. Schneider.

Berlin, d. 19. October 1850

Nr. 2950 St.

III. 202.

156

Seiner Excellenz dem

Herrn

Minister

der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Herrn

v. Ladenberg

Excellenz

Berlin.

Da mein Vater seit der vor einiger Zeit erfolgten Pensionirung wegen eines unheilbaren Augenübels in seinen Einnahmen bedeutend geschmälert ist und mit unendlichen Opfern mich bisher nur dürftig unterstützt hat, um die Erziehung und Ausbildung meiner vier Geschwister seine Mittel völlig erschöpft, so ist es mir unmöglich weiter für mich zu sorgen.

Ich habe mir eine große Mühe gegeben durch Ertheilung von Musikunterricht mir meinen nothdürftigen Lebensunterhalt zu erwerben; leider wurde ich in den Sommerferien so krank, daß ich meinem Berufe gänzlich keinen Vorschuß leisten konnte, in Folge dessen ich einen Theil meiner Schüler verlor. Da es mir nun unmöglich ist von dem Ertrage einer einzigen mir übrig gebliebenen Stunde zu leben, und trotz der Hand trotz möglichster Anstrengung keine neue Stunde erlangen kann, so wage ich dem ergebenst Unterzeichneten der Königlichen Akademie das gehorsamste Gesuch vorzutragen

anzuordnen:

Inspektion wolle mir eine
Uebersendung Inspizierungsbefehl
gewähren.

Ergebenst
Carl Schneider.
Berlin, N. Invalidenstr. 48. II.

Berlin den 27 October 1880. 144

Herr Hauptmann
137
vorläufig Sinn der Uebersendung, ein Befehl
der Inspizierung der Abtheilung ist.
der Hochstift für Musik, ergebenst zu
ersuchen, den Herrn Carl Schneider
(Invalidenstraße 48 II) auch den der
genannten Abtheilung zur Inspizierung
Fonds ein verwandt
für das [illegible] Herrn Inspizierung
beizuordnen zu wollen. Herr Schneider,
der seine bisherige Lage in einer
Hofrichter an das Collegium genügend
unterrichtet hat, trifft Sinn der erbetenen
Uebersendung dann seine Anlagen, so
wie dann wir ergebenst Solches Herbei
erbeten werden.

Hochachtungsvoll

Herr Hauptmann
ergebenst
W. Taubert

Vorsitzender der musikalischen Sektion
der Kunst d. k. Akad. d. k.

Herrn Hauptmann d. Musik.
Herrn v. Bottkamer.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Nr. 187
Berlin, den 10. November 1880

III. 212.

138

U. M.: U II 3017.

Dem Verein benachrichtige ich auf Ihr gefälliges Schreiben vom 27. v. Mts. – III 202 – ergebenst, daß ich dem Herrn Carl Schneidler eine außerordentliche Unterstützung von 150 Mk. bewilligt und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, denselben gegen Quittung die Summe zu zahlen. Demselben wolle der Verein auch demnächst die noch fehlende Nachricht gütigst zukommen lassen.

Im Auftrage.

Fritsch

ad acta.

W. Teubel. 22/11 80.

An
den Verein der Königlichen
Akademie der Künste,
musikalische Sektion
Hier.

146

III. 214.

Pr. eod.
Aufg.
Nr. 139

der Musik-Lehrer Alfons Zebinski - Zinglefs. 30 I. - sucht mit. d. Bitte um Verleihung eines Ehrenstipendiums.

U. V. 3061.

Pr. m. d. f. V. an
den Senat der Kgl. Akademie der Künste (musikalische Sektion)

hier

unter Bezugnahme auf die an den Vorsitzenden der Sektion ergangene Benachrichtigung vom 19. Juni d. J. - U. V. 1671 - zur Äußerung, ob dem Petenten etwas aus dem fondsm. Titel III. C. Abt. A. No 3 des Akademie-Etats eine außerordentl. Unterstützung zu gewähren sein möchte.
Der betr. Antrag ist beigefügt.

Berl. 22. II. 80
Der Minister
Fg.
Greiff.

Pr. 24/II 80
Hm.

J. 27/II.

Vergleichsl.
Berl. 24/II. 80

Klopsch.

147.

Berlin den 6 Dec. 1880.

a VIII. 214.

140

Betrifft
die Unterstützung des Eleven Szczerbinski.

Euer Excellenz

beehrt sich die musikalische Section der Senats unter Rückgabe der übersandten Ueberschrift – U. IV. 3061 – ganz gehorsamst zu erwidern, daß dem Eleven der Königl. Akademie der Künste Alfons Szczerbinski aus Titel VI, E. Abth. X, Nr. 3 des Akademie-Etats eine Unterstützung von 150 Mark gewährt werden kann.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert

Sonnabend 8/12
Montag 9/12
gelesen
mit Vergnügen.

An
den Herrn Minister v. Puttkamer
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 3356. U V.

Berlin, den 8. September 1880

III. 220. pp. 20/10 80/3 141.

Der Senat beauftragte in
Folge gefälligen Berichts vom 6. d. M.
– III 214 –, Sich mit dem Herrn Alfons Czerniewski wegen Tit. VI E. Abs. 4 pos. 3. des Akademie-Etats eine außerordentliche Unterstützung von 150 M beantragt, und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen, dieselbe an den Empfänger gegen Quittung zu zahlen.

Der Senat wolle demselben mit Bezug auf das anliegende Schreiben vom 5. v. Mts. von dieser Bewilligung Kenntniß geben.

Im Auftrage:
Wolff

Jd. 15/1 81.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section
Hierselbst.

III. 10.

Pr. eod.
1 Anl. Bl.

172

L. v. Wilcens erbittet nochmaligen Zuschuß von 500 Th. auf sein Jahr gewährte Unterstützung Herausgabung [illegible] Lexicon Christus mittelst Immed. vom 10/1 81.
— U. IV. 143 —

Ausfertigung unter Beding der Rückgabe

An
den Senat der Kgl. Akad. der Künste
(Section für Musik)

hier.

zur anderweiten Bericht.

Berlin, den 19. Januar 1881.
Der Minister
In Vertretung
Greiff.

Pr. 24/1 81. anl.
Vej

J. 19/1.

Ausgefertigt.
Berlin, den 24. Januar
Wippli.

150

Berlin den 7. Febr. 1881

143

ad III. 10.

Betrifft
die Unterstützungsgesuche des Fr. Ed. Wilsing.

Anl. 8/2
ab 9/2
wird 2 Bd.

An
das Herren Cultusministers v. Puttkamer
Excellenz.

In Folge Ihrer Verfügung vom 19. Januar d. J. – U. IV. 143 – gestattet sich die unterzeichnete Section der Senats Ihrer Excellenz unter Rückgabe des übersandten Originals Folgendes ganz gehorsamst zu berichten.

Die jetzt bisher von der Section befürwortete Beihülfe für den Componisten Fr. Ed. Wilsing, die Beihülfe zur Vollendung seines Oratoriums „Jesus Christus", selbstverständlich mit Rücksicht auf die von dem p. Wilsing vorgelegten bereits fertig gestellten Theile des Oratoriums, die von einer kräftigen Inangriffnahme und allmählichen Förderung der Arbeit thatsächlich Zeugniß geben. Seinem dermaligen Gesuche hat der p. Wilsing weitere Proben seiner fortgesetzten Arbeit nicht beigefügt. Bei der langsamen und eigenthümlichen Art, in welcher Wilsing erfahrungsmäßig arbeitet, ist nicht abzusehen, wann er mit seinem in größeren Verhältnissen angelegten Werke ganz zu Stande kommen, ja ob er es überhaupt vollenden wird. Die Gewährung der erbetenen Beihülfe erscheint daher der Section nicht unbedenklich.

Immerhin zeigen die früher vorgelegten Fragmente des Oratoriums so viele tüchtige Eigenschaften, u. der Componist ist mit so großem Ernste seiner Aufgabe hingegeben, daß einer Vollendung desselben mit Interesse entgegengesehen werden kann. Die Section gestattet sich daher, Ihrer Erwägung anheimzugeben, ob nicht [illegible] dem Componisten [illegible] Beihülfe [illegible] Vollendung des Werkes [illegible]

Ministerium
lichen, Unterrichts und Medicinal
Angelegenheiten.

U III 423.

Berlin, den 25. Februar 1881.

U. III 8. III 41
+5 Anl.

144.

Dem Senat übersende ich, bei einer Verfügung über die bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen rücksichtlich der in Kolonne 4 der Verfügung angegebenen Zeugnisse und Berichte mit Bezug auf die Verfügung vom 27. August 1878 - U III 2343 - zur baldigen vergleichen, den Begutachtung, wobei anzugeben ist, in welcher Reihenfolge die einzelnen Bewerber zur Berücksichtigung vorgeschlagen werden können.

Es bleibt dem Senat überlassen, die Bittsteller, soweit nöthig, zur Prüfung einzuladen.

Im Auftrage.

Gr. Hofs

An
den Senat der Königlichen Akademie
der musikalischen Sektion

Hierselbst.

Gesuche zu einer Anstellung zur Prüfung zur Verfügung gestellt, einschließlich aber die nöthigen Berichte nicht zu beifügen, die der p. Hofs aber zugleich nicht zu versäumen, dass nach Vollendung der Arbeit seines Amtes Bericht zu einer Anstellung zur Prüfung gestellt werden solle.

Die musikalische Sektion
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

B. 152

Nachweisung

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik.

445

Name des Patenten bezw. des Patentirten.	Art der Ausbildung	Ort	Zeugniß und Zeugnisse.	Nr. und Datum eines etwaigen früheren Privat-Gutachtens.
Haacke, (Marstall (Kl. Rendor, Lehrlingsstraße no. 13. 4 Tr.)	19 Gesang und Musik	Berlin	—	—
Witzmann, Emilie. (Kirchstraße no. 9. bei Tischer)	Gesang	26 Dresden Professor Teschner	—	Zeugniß vom 6. April 1880 – III. No. 66.
von Goeritz, Clara. (Blumenstraße no. 15.)	19 Musik	Berlin	Zeugniß des Professors Schwantzer hierselbst. Zeugniß der Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 28. December v. Js.	—
Seelmann, Helene. (Der Vater der Schülerin: Gerichtsschreiber in Radeberg)	Gesang	Dresden Conservatorium für Musik.	Zeugniß des Directoriums des Conservatoriums für Musik in Dresden.	—
Kober, Carl (Königsbergerstr. 4.)	19 Musik	Berlin	Zeugniß des Professors Joachim hierselbst. Zeugniß der Königl. Polizei-Präsidiums hier vom 5. v. M.	—
von Collas, Katharina. (Z. Zt. in Berlin. W. Potsdamerstr. 84.)	Gesang	Dresden, bei Lamperti.	Zeugniß des Gesanglehrers Professor Lamperti in Dresden.	—
Lindig, Angelika (Bürgerstraße no. 2. III)	19 X Musik Gesang.	Altona	—	—

No.	Name des Patentes bezw. der Patentin	Art der Prüfung	Ort der Prüfung	Zeugnisse und Berichte.	No. und Datum eines etwaigen früheren Prüfungs-Zeugnisses.
8 (2.)	Gauer, Luise. (Vater: Herman Gauer in Berlin)	Gesang	Berlin, Königliche Hochschule für Musik.	Bericht des Professors Dr. Joachim vom 11. Januar d. Js.	—
9 (Violine)	zur Megede, Hermine. W. Schöneberger Ufer 36 I	Gesang	Berlin, Königliche Hochschule für Musik.	—	—
10	Klachn, Minna. (Vater Kgl. Lehrer in Demmin)	Gesang.	Stettin. Conservatorium der Musik.	1 Schulzeugniss d. Conservatoriums 1 Zeugniss des Directors Kunze in Stettin.	—
11 (2.)	Raatz, Martha (Stettin, Louisenstr. 13 I Treppe.)	Gesang	Stettin	2 Zeugnisse. Bericht der Königl. Regierung in Stettin vom 15. Januar 1881.	—
12 (2.)	von Gizycka, Maria	Gesang	Kl. Tetzelo, Post bei Neumark W/Pr.	—	—
13	Krüger, Margarethe (Potsd. Straße 2)	19 Musik	Berlin bei Professor Kullak	—	—
14 (2.)	Matthée, Minna. (Vater des Kindes 5. III)	19 Musik.	Berlin	Zeugniss der Com. Königlichen Hochschule für Musik hierselbst, vom 6. September a. Js. Bericht der Polizei-Präsidiums hier vom 20. d. Mts.	
15	Alberti, Gattin des Malers von Mosch (Zähringerstr. 58)	Gesang	Berlin	—	Bericht vom 5. Ja 1880 III. No 10
16	von Schumenberg, Anna. (Matthäi-Kirchstr. 9. III.)	19 Musik	Berlin	—	—
17	Schwarz, Marie. S. W. Königgrätzerstr. 111.)	Gesang.	Berlin	Königl. Hochschule für Musik.	Bericht vom 6. Oc 1880 III. No 66.

No.	Name des Patentes und der Patentin.	Art der Prüfung.	Ort der Prüfung.	Zeugnisse und Berichte.	No. und Datum eines etwaigen früheren Prüfungs-Zeugnisses.
					146.
	Soldat, Marie.	19 Musik.	Berlin, Königliche Hochschule für Musik.	—	—
	Bohnstedt, Anna.	19 Musik.	Thale am Harz.	3 Zeugnisse	—
	Harriers Elsa. (Lützowstr. 73.)	Gesang.	Berlin Königliche Hochschule für Musik	Zeugniss des Professor Dr. Joachim vom 23. April 1879.	
	Gimbel Emmy. (Schöneberger Ufer 183)	Gesang.	Berlin. Königliche Hochschule für Musik	—	
	Lange Richard. (N.O. Pücklerstr. 58, II. r.)	19 Musik. (by Fräulein Emmy Gimbel)	Berlin.		
	von Albedyll Elisabeth	19. Musik.	Landsberg a/W.		
	Böhmer, Anna				
	Borkowski, Elsa				

II. 44. Nr. 3 B. 81. 154

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. Februar 1881.

147

U. II. 361

Auf den Bericht vom 7. d. M. III. N. 10, veranlasse ich Den Vorstand, mich Sr. Excellenz mit Dem Komponisten Wilsing hierselbst mich anzeigen, wie lange Zeit die Vollendung des Oratoriums „Jesus Christus" voraussichtlich noch in Anspruch nehmen wird.

Im Auftrage.

Notiz auf mündliche Anordnung d. Wilsing ist am 8 März d. mitgetheilt worden, jetzt anführen, wie lange voraussichtlich noch die Vollendung des Oratoriums in Anspruch nehmen werde.
2. Reprod. nach 14 Tagen event.
Berl. 4/3 81.
Meppli.

An
den Vorst. der Königlichen
Akademie der Künste, Sek-
tion für Musik.

Hrn.

III 45.

3/7 evgl.

148

Der Organist Ed. Harriers, Lützowstr. 73 bittet um Unterst. seiner Tochter Elsa Harriers (Wippern) Klavier der Hochschule für Musik zum Unterrichtszweck mittheilt Ges. vom 15/2 81.

Paul
U.V. 439.

Hat vorbehaltlich III. 41.
B. 5/3 81.

Ministerium. unter Rückgabe

An
den Senat d. K. Akt. d. K.
(Sect. f. Musik)
unter Bezugnahme auf die diesseitige Verfügung vom 25. Februar 1881 (A.V. 423)

zum Bericht.

Berlin, den 28. Febr. 1881.
Der Minister
In V.
Greiff.

Cr. 4/3 81. Lbnd.
Ges.

F. 22/II

Berlin, den 4. März 1881

Kluppel.

III 46

Pr. ed. 1 Aul. 83 189

Emmy Gimbel – S.O. Kirchbergstr. 183
wegen Unterstützung zwecks Fortsetzung
ihrer Studien an der Hochschule für Musik.
Ges. v. 21. II 81.
U. W. 479.

Ausfertigung s. d. v.

An
den Senat der Akademie (Abt. f. Musik)

unter Bezugnahme auf die Verf. v. 25/11
(U. W. 425)

zum Bericht.

Berl. d. 22. II. 81.

Der Minister
Fall.

Pr. 1/3 81. 1 Aul. Greiff. J. 24/2.

Vorgelegt.

Berlin, den 4. März 1881

Wuppi.

Zu vorliegendem Schreiben III 41.
B. 5/3 81.

III. 47.

Pr. cod. 157
Paul
Kü

120.

Der Theater Richard Lange S.O. Prinzess. 8 H. 5 bittet um Unterstützung zur Bestreitung einer Gage.
(Eing. 26/2 87.)
U.V. 305.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
U.
Geschäftsnummer mit III. 41.
B. 5/3 87.

Berlin W. 8, den 28. Februar 1887.
Wilhelmstraße No. 70.

Hochgeneigt unter Rückgabe

An
den Senat der K. Akademie d. Künste
(Section f. Musik)

unter Bezug der Vorgänger und mit Bezugnahme auf die hierseitige Verfügung vom 25. d.M. – U.V. 423 –

zum Bericht.

Berl. den 25. Februar 1887.

Der Minister
In V.
Greiff

Cr. 7/3 87.
Paul Jens.

J. 27/2.

Vorgelegt.
Berlin, den 4. März 1887.

Schöppe.

Berlin d. 20/3 85. 158

vitro

~~a. II. 75. 76. 77~~

161.

Ew. bestes Attest [illegible]
in das Medizinal-Collegium
für die
Provinz [illegible]
Med. 6 Sgr. 100
im Geschäftszimmer des
Unterz., Kurstraße No.
6, I, mit [illegible]
Namen von Medizinalpersonen,
welche Sie vorzuschlagen
gedenken, einsenden.

NB. für die auswärtigen
Prüfungsorte:
Kreisphysikus
Dr.
wird ersucht.
Das Collegium d.
Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen.

ad A. M. 15/3

Abschriften an:
Hr. M. Jacobi,
" L. v. Görtz,
" A. Kinzig,
" M. Krüger,
" M. Matthes,
" A. v. Schönenberg,
" M. Schulz

Berlin d. 20/3 881.

A III. N. 2. 76. 47

152

Mr. ab 15/3.

Laut Ihrer Anfrage
in der Anlage
die gewünschten
Programme
welche Sie vorgestern
gesandten, am Sonnabend
d. 19, Abds. 6 Uhr im Ge-
schäftszimmer des Garnis.
Einundsiebzigsten 6, 1 ein-
finden.
Der Lazarett Inspekteur
Dr. Langer
Glaisstabsarzt
für die H. Kabarett d.
Langer
Ihr Diener.

Haase
Hr. L. Wittmann,
" Hz. Jacobmann,
" H. v. Collas,
" L. Gaum,
" G. von Mayerle,
" Hr. Bläser,
" Hr. Kaatz,
" M. v. Zizyska,
Hr. Hz. Schaarschmidt,
Hr. Hr. Schwarz,
" L. Jannisch,
" L. Jinschal
Ihr Diener!

Hr. M. v.

Hr. Hz. Schaarschmidt,
Ihr Diener!

ad B. fact. 21/3 B.

Sie haben mir
H. auf
Sonnabend d. 26
Abds. 6 Uhr,
Probe im Gesang

unleserlich

160

Pr. 15/3 81.
Haul.
M.
153

III 59.

Es haben mittelst der Gesuche:
a. vom 3. März 1881
Elisabeth von Albedyll geb Landsberg
a/Warthe
b. vom 7. März 1881
F. Angelika Lindig geb Altona
Lützowstraße No 3. E

Unterstützungen erbeten.

U.M. 618 resp. 630.

Abschrift. unter Bezug der Rückg.
gnäd

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
(Section für Musik)

zum Bericht.

Berlin, den 10. März 1881.
Der Minister
Pr. 15/3 81. J.A. Greiff.
Haul.
Hess.

J. 173

Vorgelegt, den 15. März 1881.
Wuppli.

1. Ist verbunden mit den übrigen Unterstützungsgesuchen.
2. Ist heute zur Prüfung mit Sonnabend, den 16/3. vorgelegt.

B. 15/3 81.

ad 1. Frl. v. Albedyll ist für Prüfung am Donnerstag den 19t zugelassen.

2. Fr. Angelika Lindig geb Altona ablehnlich zu befürworten und wäre für Klavierunterricht.

15/3 81 W. Taubert.

ad 2. ist bewilligt
worden den 18/3. 81.
expediert

O. III 61. Kr. 17/3 81.

An den Vorstand der
Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin

Unterzeichneter erbittet sich ganz ergebenst einen fortzusetzenden Vorschuß der Königlichen Akademie der Künste auf das an mir vom 16 März nächsten Jahres zu zahlende.

Im Entwurf einer Kostenberechnung mit 19 d. M. Abend 6 Uhr behufs Prüfung meiner Tüchtigkeit im Gesang eingefunden, sehe ich mich leider veranlaßt dasselbe nicht Folge leisten zu können da meine Mittel so mir überhaupt nicht gestatten eine derartige Reise zu unternehmen meine jetzige augenblickliche Lebensfristigung besteht in verfertigen von Liederen wovon ich mich, sowie meine alte blinde Mutter, welche fruchtlosen Ehe monatliche Pension bezieht, ernähren muß, indem schon lange Zeit Mittellosigkeit gegenwärtig hier

162

0.8-1.8

dankgerige welches mir und meiner Mutter eine
Pension zuerkannt hat, auszuzahlen. Möchte mir
Euch die Gnade Ihr Majestät des Kaisers und
Königs die Summe von dreihundert Mark fest
anweisen gewährt bin ich im Stande meine Studien
wieder zu beginnen und zu vollenden. Offerte
über meine Tüchtigkeit von Herrn Hr. Dr. Deyrubach
Vorsteher und Mitglied des hiesigen Conservatoriums
des Herrn Musikdirektor Reinecke sowie von
meinem Lehrern, der ehemaligen königl. bairischen
Hofsänger u. Kammersänger Herrn Herbst Jaide
sind p.p. Euch den hiesigen städtischen Magistrat
einzusenden erlaubt.

Ihr gehorsamster Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste, wolle gütigst diese, der

ehrerbietigsten Bitte geneigt berücksichtigen und der Unterzeichneten
gewährten Unterstützung entsenden.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst.

Margarethe Linding
Bürgerstr. 3 II

Berlin 15 März
1881.

163

Nr. 183/81.

III 62

Berlin den 17 März 1881

155

Ich erlaube mir, den hochgeehrten Herrn Mitgliedern der Akademie der Künste, hiermit ergebenst anzuzeigen: daß mir inzwischen ein Engagement nach England angeboten wurde, welches ich angenommen habe, u. da mir nun auf die erbetene Unterstützung, aus dem Königl. Fonds für Musik, anerzieht und bitte sehr dies dem Herrn Cultus-Minister, Excellenz von Puttkamer zu wissen zu geben

ergebenst
Anna von Hammerberg
Wrangel-Str. 9.

An
die Herren Mitglieder
der Königlichen Akademie der Künste.

Berlin d. 16 März 1881. 164

Z. f. 27381

106.

Hochgeehrter Herr!

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 10 d. M. erlaube ich mir ganz ergebenst folgende Erwiderung.

Der Herr Lehrmeister wünscht Auskunft über die Zeitdauer der Vollendung meines Oratoriums „Joseph Christus“. — Es werden wie, hochgeehrter Herr, gewiß gerne zugeben, daß die Frage schwierig ist, über die Vollendung eines so weit über die Dauer des Lebens hinaus reichenden Arbeit im Voraus Verspruch zu geben. Indessen glaube ich annehmen zu dürfen, binnen 2 Jahren das ganze Werk zum völligen Abschluß zu bringen, wenn mir Gesundheit und Kräfte dazu, die im vergangenen Jahr leider vielfach angegriffen, erhalten bleiben.

Während, daß diese meine Erwiderung Ihre gütigen Zeilen genügend erledigt, erbitte ich mir die entgegensehenden Honorarien Ihr

ganz ergebenster
F. O. Wibiag
Königgrätzerstr. 101. 3 T.

Berlin den 25. März 1881.

a. III 66.

117

Betreffs
Anstellung des Componisten
Ed. Wilsing.

26/3
Vorerst 29/3.

In Folge Hoher Verfügung vom 24. Febr. d. J. – U. IV. 361 – beehrt sich die musikalische Section der Senats Euer Excellenz gehorsamst zu berichten, daß der Componist Herr Ed. Wilsing hierselbst hierseits um eine Aeußerung darüber ersucht worden ist, wie lange Zeit die Vollendung seiner Oratorium „Jesus Christus" voraussichtlich noch in Anspruch nehmen werde. Er hat darauf erwidert, daß er glaube, in zwei Jahren das ganze Werk zu völligem Abschluß zu bringen.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Herrn Cultusminister v. Puttkamer
Excellenz.

Pr. 257/81.
Cand.
Mk.

III. 67

166
158

Zu bitten:

Luise Koloves gen. Serosky zu Hannover
— 6 —
mittels Gesuch vom 18. März 1881 —
Musikschüler Adolf Jutsche zu
Berlin — Kurmärkstr. 43. —
mittels Gesuch vom 15. Februar
1881.
um Unterstützung.
U.V. 731
" 738/81.

— U.V. 731/738.

Ergebenst unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 25. Februar d. J. (U.V. 423)

dem Senat.

Berlin, den 21. März 1881.

Der Minister.

Pr. 257/81.
Cand.
Hymn.

In Vertr.
Greiff
J. 2/3

Vorgelegt.

Berlin, den 25. März 1881.

Wappler.

168.

Hfl cod.
Zaul.
Pz

Hfle von Borkowski erhält mit. Kab. Erlass vom 18. März 1881 Anweisung zur Ausbildung als Künstler. Lehrerin.
U. W. 773.

Reskript. v. 1. 4.
An
den Bruch der Königlichen Akad.
der Künste
Section für Musik,

in Verfolg der Ihrseitigen Verfügung vom 25. Februar d. J. – U. W. 423 –

zum Bericht.

Berlin, den 24 März 1881.

Der Minister
Gr. 26/381. Zaul. Hfle. J.
Greiff J. 25/III.

Vorgelegt.
Berlin, den 26. März 1881.

Stuppli.

168

III. 47. Berlin, 21 März 1881.

B. 2838. 159 160

Sehr geehrter Herr Inspector!

Da mir mit Ihrem Schreiben vom 10. d. gewünschter Aufforderung kaum ich leider diesfalls nicht nachkommen, da ich an diesem Tage bis Abds 7 Uhr im Comtoir zu thun hatte, u. nicht abkommen konnte. Deshalb erlaube ich mir, falls es noch nicht zu spät ist, Ihro Wohlgeboren die gef. Bitte vorzulegen, mich erst in ca 8 Tagen zu besuchen, zwar alle Wochentage, Sonnabend ausgenommen, oder Sonntags. Es würde mir sehr leid thun, wenn es schon zu spät dazu wäre, aber ich hoffe es kann Ausnahmsweise sehr gern gern Vorladung entgegen. —

Vorzüglichst

Richard Lange

Pünktlichst 5 St. I

Nr. 287 87 II. 70. Dresden. den 26sten März 1881.

169

161

Hochgeehrter Herr!

Soeben erst um 6½ Uhr Abends erhalte ich Ihr gefälliges Schreiben vom 21sten d. M., das schon seit Tagen bei Professor Lamprecht liegen hat, welcher es erst heute mir zustellen konnte. Mein erster Gedanke war, ein Telegramm zu senden, doch fällt der Zug nach 8 Uhr, so daß ich Ihnen heute nicht mehr antworten kann. Ich bitte, falls Sie meine Vorschläge annehmen, mir gefälligst Ihre Ansprüche bis Freitag Mittag zu telegraphiren, damit ich Ihnen Antwort zukommen lassen kann. Ich werde Ihnen dann sofort Nachricht geben, wann ich in Berlin eintreffe. Ich werde mich bemühen, mit Ihnen eine Stunde zu verbringen, was mir sehr erwünscht ist. Ich bitte Sie, mir Ihre Adresse zu geben, damit ich Ihnen Nachricht geben kann.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

ergebenst

Ihr Dr. Karl Lamprecht

Von Collas Berlin W. Motzstr. 37. III.

Mit besonderer Hochachtung

zeichnen

ergebenst

Katharina von Collas verw.

Meine jetzige Adresse ist:
Dresden-Alt-Stadt
pst. adr. Bürklein Moeller
Weber-Str. 20.

III 72.

J. J. 28/387
Paul.
170 III
162

Ad bitten:
um Remunerirung Rub.
1. Anna Dohner – Berlin W.
Kurfürstenstraße 166. III
mittel Ges. v. – März.
2. Hilfsarbeiter im Reichsamt Statist.
Büro Amt A. Freyschmidt,
W. Regierstr. 30/31 II mittel
Gesuch vom 21. März 1887
um Anweisung zur Fortsetzung
der Ausbildung ihrer Tochter.
1. U.M. 732.
resp.
2. 757.

Ausschriftlich unter Dating der Rückseite

An
den Rund der Kgl. Akademie der Künste, Section für Musik

unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 25. Februar d. J. – U. 423 –

zum Bericht.

Berlin, den 23. März 1887.
Der Minister
In V. 4/3 87.
Paul.
Büro.
Greiff
F 25/III

Ausgefertigt.
Berlin, den 28. März 1887

Klupple.

Berlin 31/3 87. 171

Lappan. ad III. 39 X 88/92.

163

fact. 31/3

Er kann es heute
noch 7/4 87, V. 6½
m. L.
Lange, v. Tellas,
Maria Wöpenar L.
Franzsprich L. Chal
mers, L. u. Krankam
L. Gebhardi Lehrerin
Spiya mitbringen.

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 31. März 1881.

172

Ihrer Prüfung in der Musik
wollen Sie sich am
Montag den 4. April l. J. Abends 6½ Uhr
im Geschäftszimmer der Akademie, Universitäts-
straße 6. I, mit Noten von Musikstücken,
welche Sie vorzutragen gedenken, einfinden.
Resultaten zu machen nicht gestattet.
Der Inspector.

Gemeinschaft. Cr. 1881. II. 74.
Als unbestellbar zurück.
Kommun.

Steppke
4/4 81.

Fräulein Luise Kolves
zu
Hannover

III 85.

Berlin den 20 April 1881.
27.4/4 81.
Kl

165.

Betrifft

Unterstützungen zum Zwecke der Ausbildung in der Musik.

In Folge der Ehrerbietigen Veranlassung vom 25. Februar d. J's – U. IV, 423 – beehrt sich die musikalische Section des Senats unter Rückgabe der ehrerbietigen Eingaben nebst Anlagen Euer Excellenz folgendes ganz gehorsamst zu berichten.

Von den Petentinnen, welche sich bei Euer Exc. um Unterstützungen behufs ihrer Ausbildung in der Musik beworben hatten, sind demgemäß zur Prüfung vor den Senat geladen worden waren, sind nicht erschienen:

Fräulein Angelika Lindig (Nr. 7)
Fräulein Anna von Pfannenberg (Nr. 16)
Herr Richard Lange (Nr. 22).

Die mit den anderen Petitionen vorgenommene Prüfung hat folgende Resultate ergeben.

Sämmtlichen übrigen waren erlassen Frl. Marie Soldat (Nr. 18) wegen ihrer ganz außergewöhnlichen Begabung, ihrer bereits virtuos zu nennenden Leistungen und ihrer gänzlichen Mittellosigkeit einer Unterstützung in hohem Grade würdig, und gestattet sich die Section für sie die Summe von 500 Mark bei Euer Excellenz ganz gehorsamst zu beantragen.

Außer ihr hat die Section noch sieben Persönlichkeiten Euer Excellenz empfehlen zu sollen geglaubt. Es sind, nach dem Grade ihrer Würdigkeit geordnet, folgende:

Frl. Elsa Harnisch (Nr. 20)
Frl. Anna Döhner (Nr.)
– Emmy Gimbel (Nr. 21)
– Gertrud zur Megede (Nr. 9)
– Elsa von Borkowski (Nr.)
– Helene Seelmann (Nr. 4)
Frau Hedwig Albati (Nr. 15)

Dabei gestattet sich jedoch die Section ganz gehorsamst zu bemerken, daß sie bei Frau Albati eine Persön-

22/4
Vorvid.
ab 26/4
Jg Awl.

An

des Herrn Cultusministers von Puttkamer

Excellenz

wertung zur Unterstützung aus roter Mitbürgerpflicht,
gung der für bedauernswerthen ärmen Familie des P.
tistin hat mitunter lassen können, dass die Fräulein
Lehmann die Bürgschaft nur unter der Bedin-
gung eines besseren Unterrichts ausgesprochen wird, als er
aus der jetzigen Leistungen des Fräulein erfahrlich ist,
fand endlich, dass Fräulein zur Regel aus Gesund-
heitsrücksichten im Sommerhalbjahr ihre Studien aufzu-
geben, während die Sektion Euer Excellenz gehorsamst an-
heimstellt die eventuelle gewährte Unterstützung ihr erst
im nächsten Wintersemester zu Theil werden zu lassen.

Was den Adolf Gutsche betrifft, der seine bisher
Bestrebungen einen besseren Geige mittelst Immediatgesuches
an S. Majestät gewendet hat, so erlaubt sich die Sektion
gehorsamst zu bemerken, dass die jetzige Geige des p.
Gutsche noch nicht so schlecht erscheint, dass er nicht mehr
weiter mit Nutzen auf ihr üben könnte. Dagegen
dürfte es [illegible] zur Zeit wünschenswerth sein, ihm,
wenn er eine Unterstützung erhielte, die ihm für einige
Semester den Unterricht auf der Violine für Musik
seinem Wunsche gemäss ermöglichte. Sein Musiktalent ist
nicht übel, so dürfte ihn eine derartige Beihülfe wohl
würdig machen.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22. April 1887.

U. M. No. U 88. U. V. M. Nr. 2674/87.

166.

Der Königlichen Senat.

wird
Seinerseits anheimgestellt, binnen 14 Tagen unter Rückgabe
der Verfügung vom 25ten Februar cr. - 423 U. V -
betreffend die Gesuche um Unterstützung
zur Ausbildung in der Musik

zu genügen, oder die Verfügung
zurückzugeben.

Im Auftrage:

Dr.

Der Bericht ist erstattet,
ad acta.
B. 30/4 87.
W. Taubert.

Gr.

Gr 22/IV.

An
den Königlichen Senat der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin
Section für Musik

Berlin 26/4 1887

Nr. 29/4 87. 2. III 90.

Dem geehrten Herrn Inspektor!

Nachdem ich auf Ihre gefällige Zuschrift meiner Prüfung bei Ihnen zugestimmt bin, wage ich ergebenst, Ihnen Wohlgeboren ebenso höfl. als dringend zu bitten, sich dieser Angelegenheit recht bald gütigst unterziehen zu wollen. –

Für Ihren gefl. Bescheid besten Dank, verbleibe ich, falls meine Geige mitbringen, da ich in meinem Verein bezügl. Fiedelspiel gerade eine Geige einzelkommen bin, so ist mir erstere nicht ganz klar. Wenn ich vielleicht auch von Januarthun auf kurze Zeit eine Violine geliehen bekommen könnte, so mache ich wegen meiner wenigen Bekanntschaft persönlich mit vielen Schwierigkeiten verknüpft wäre, so würde eine solche Prüfung beiderseitig nicht den gewünschten, resp. erforderlichen Erfolg haben. Ich habe allerdings bisher

nimmer.

meiner Besitzerin auf der
Höhe recht schöne Fortschritte gemacht,
sodass auch Frau Dr. Marschallkiewicz,
in welche ich seit 1873 gekommen
bin, so viel von meiner damaligen
Fertigkeit eingebüßt, dass sie meinte
langes Üben dazu gehören würde,
sie wieder zu erreichen. –

Hiermit wenden Ew. Wohl-
geboren es wohl einigermaßen
begreiflich finden, warum ich
zu der anberaumten Prüfung
nicht erscheinen bin. Ich erbitte
mir deshalb Ihre Verzeihung nach-
träglich. –

Sollte es möglich sein, Herr
Inspector, dass Sie für mich ein
gutes Wort einlegen könnten,
so bitte ich recht sehr darum, ich
erhalte vielleicht bey einer Visite

Ihr

Sobald ich nun das Vergnügen
haben werde, konnte
ich Ihnen den Dank einfach
dass Sie Ihre Güte kennen lern,
würdigen gestattet haben.

Auf Ihren Wunsch bin ich
mit Freuden bereit, mich Ihnen
vorzustellen, sage ich Ihnen Ihnen
entgegen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Richard Lange

Pücklerstr. 58. 3. T.

Bei Rückantwort wird
U. H. B. Freiexemplar
erbeten.

v. c. v.

Rel. d. Pf. L. 177

1881.

189

III 100

Berlin, den 4. Januar 1881.

H 91. 581. 178

169.

Rsch, den H. Minister um
gefällige Rücksprache gebeten.
30/4. 81 Jr. V.

An

das Lehrercollegium der Königl.
Akademie der Künste,
Abth. für musikal. Composition

Hierselbst

(U. d. Linden.)

Hochgeehrte Herren!

Verfehlen wir nicht, Ihnen hierdurch die ergebenste Bitte eines hochzuverehrenden Lehrercollegiums der Königlichen Akademie der Künste im Herbst vorigen Jahres auf meine gehorsamste Bitte ein zweites Mal eine Unterstützung zu Theil geworden war, sollte ich in dem darauffolgenden Winter durch Privatstunden meine nothdürftige Existenz haben zu können.

Ich habe alle erdenklichen Mittel und Wege zurückgenommen und versucht, und zwar Willens, selbst für den geringsten Preis, nur um das nöthige zum Lebensunterhalt zu haben, Unterricht zu ertheilen, da mein Vater, seit ich von der Abtheilung B: für ausübende Tonkunst" fort bin, nichts weiter für mich gibt und geben kann,

kann, ich also selbst Bedarf nachweisen bin, für Kost und Kleidung Sorge zu tragen, aber es ist mir bis jetzt doch unmöglich Musse nicht gelungen, auch nur eine einzige Stunde zu bekommen.

Seit längerer Zeit bin ich bereits schon in einer sehr gedrückten Stimmung und ist es mir nur durch angestrengten Fleiß und ernstes Studium in meinem Lehrberufe bisher gelungen, diese Stimmung nicht zu verlieren und meine traurige Lage zu verhalten.

Meine hochgeschätzten Herren Lehrer werden hieraus ersehen, daß mich die bittere Notwendigkeit nöthigt, Sie abermals ersuchen lassen müssen, in der Hoffnung, daß der Verlängerung meiner Matrikel Liste nicht entgegensteht, ein hochgeneigtes Votum wollen hochderselben noch einmal zu erbitten, und wage ich dem hochgeehrten Lehrercollegium der Königlichen Akademie der Künste noch einmal die gehorsamste flehentliche Bitte vorzulegen:

Hochderselbe wolle mir noch einmal eine Unterstützung (oder eine, wie im §. IX. des Gesetzbuches, monatliche") und wenn möglich auf Privatstunden zu hochgeneigtest zu Theil werden lassen.

Gehorsamst
Carl Schneider,
Berlin, W. Kurfürstenstr. 48. II

") monatliche

V. 22/787.
2 Sez.
V
Lay

Kl. Petzelsdorf d. 28 April 1881.
bei Neumark Westpr. Preußen.

III 86.

171

Erlaube mir beil. die beiliegenden Ausfertigungen meiner Wählbarkeits- und Wahlfähigkeits- und Wahldiensalangelegenheiten, das Zeugniß über meine Befähigung gütigst bald an mich einsenden zu wollen.

Um gütige Rücksendung der Originale wird gebeten.

Marie von Gizycka

Petentin ist wegen des erbetenen Urtheils über ihre Befähigung an den Herrn Minister zu verweisen.

Berl. d. 4/5

Fräul. Marie von Gizycka
Prinzessinnenstr. 19
Hochgeb. hierselbst.

Kl. Petzelsdorf.
b. Neumark W.Preussen.

Ew. Hochgeb. werden auf Ihr Gesuch vom 28. April d. J. dessen Anlagen unter gedrückter Folge zurückfolgen, hierdurch gefälligst eröffnet, daß Ihre Prüfung durch Ihre Befähigung zum höheren Schulamte erfolgt ist.

Berlin, den 25ten Mai 1881.

Der Minister
für Kultus
pp.

Nachfragen auf dem Ministerium beim Kanzleirath Steiner.

Anmerk. 25/5
16 27/5
mit 2 Anl.

Ew
Hochwohlgeboren
gefälligen Anfrage vom 22. d. M.
beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß
Fräulein Marie von Gizycka
zu Berlin, Prinzessinnenstraße 19 wohnhaft,
durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Königsberg i/Pr. vom 22. Juli 1880
die Genehmigung zur Ablegung der Prüfung für das höhere Lehramt erhalten hat.

Ew
Hochwohlgeboren
ergebenster
Dr. Bonitz.

An
den Königlichen Oberbürgermeister der Residenz
Herrn Forckenbeck, Hochwohlgeboren
Rathhaus hierselbst.
Hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 1351 U II.

Nr. 2/68 Berlin, den 28. Oktober 1881

III. 123.

1/2

Der Kunstbeauftragte ist auf der gefälligen Anfrage vom 9. d. Mts. – III 100 – dahin beschieden, dem Maler Carl Schmeidler eine außerordentliche Unterstützung von 150 Mark bewilligt und die Generalkasse der Ostbahn mit Anweisung versehen, dieselbe an den p. Schmeidler gegen Quittung zu zahlen.

Im Auftrage.
Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion
Hierselbst.

Schmeidler hat Bescheid
ad acta
B. 7/82
W. Taube

Expd.

III. 164.

173

der Herr Alfons Szczerbinski — Jägerhof. 30 I
erbittet Eigentum mittels Gesuch vom
25 Juli 81. —
U.N. 2103.

Berlin, den 2. August 1881.

Br. m. s. v.

An
den Rector der Kg. Akademie der Künste
zu Berlin
hierselbst

Bericht wie resp
Ös

zum Bericht, ob der Berücksichtigung des
Gesuchs und dem Gesuch unter Titel III.
E. A. No 3 der Akademie steht etwas
ein Bedenken entgegensteht.

Der Minister
Bötticher
Bln. Lucanus.

Berm. 8 Tage.

Vorgelegt. Berlin August 1881
Wuppli

betr. das Gesuch des Grafen Alfons Lazer,
um Entlassung.

U.II. 2103. ad III. 164.

Berlin, den 11. August 1881.

Genehmigt! 183
179.

Vermerk:
ab 13/8 81.
mit 1 Mark

Wir, der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, auf die Ihnen unterm 9. d. Mts. eingereichte Vorstellung, daß Sie [illegible] unter Rücknahme Ihres Antrages vom 5. d. Mts. [illegible] Ihrer Entlassung aus dem Verbande der Königlichen Akademie der Künste, [illegible] Ihnen auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 30. März 1850 [illegible] die nachgesuchte Entlassung aus dem Verbande der Akademie der Künste.

Berlin, den 11. August 1881.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung des Ministers: Greiff.

[illegible] Gesuch vom 150 M. [illegible]

[illegible] Hatzfeldt.
[illegible] vorgelegt.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. August 1881

III. 168. P. 13/8 81.

J. No. 2232 U.V.

Der Königliche Senat

wird hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen auf
weitere Verfügung zum Statut- Buch U.V.
betreffend den Musiker Alfred Szczabinski
hier.

zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage.

Bertram

V.
Abschrift, ad acta.
B. 31/8 81.
v. F.

An
den Königlichen Senat der Königlichen Academie der
Künste (Musikalische Section)
zu
Berlin

185 1/6

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 25. August 1882

III. 177. Pr. 27/8 81
M.

U. M. 2270. U. II.

Auf den Bericht vom 11. d. M. - III. M. 164 - benachrichtige ich Sie, daß ich dem Herrn Alfons Szczerbinski aus dem Fonds Titel II. E. Abs. A. pos. 3 der Akademie. Etats eine außerordentliche Unterstützung von 150 M. bewilligt und die Verwaltung des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe an den Empfänger gegen Quittung zu zahlen. Letzterem wolle der Senat auf die an mich gerichtete Eingabe vom 25. v. Mts. von der Bewilligung Kenntniß geben.

M. d. 1/9. Im Auftrage:
v. Barkhausen

Sekr.

An
den Herrn Alfons Szczerbinski
Wohlgeboren

Ziegelstr. 30 I.

Ew. Wohlgeboren werden auf Ihr an den Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten gerichtetes Gesuch vom 25. v. Mts. hierdurch benachrichtigt, daß Ihnen die Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung von 150 M. bewilligt hat, welche Sie ungesäumt aus der General-Kasse des Ministeriums - Wilhelmstr. 74/75 - gegen Quittung in Empfang nehmen können.

B. 24/8 81.
W. Taubert.

Ew
dem Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Sektion

hier.

Le.
M.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 15. Juli 1881.

U. 153.

(Empf.-Anzeige)

U. No. 1876 U. IV.

Dem Senat übersende ich anbei eine Anweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik unter Zustellung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen einschließlich der in Colonne 4 der Anweisung angegebenen Zeugnisse und Berichte mit Bezug auf die Verfügung vom 27 August 1878 - U. III 2343 - zur baldigen vergleichenden Begutachtung, wobei noch anzugeben ist, in welcher Reihenfolge die Bewerber empfohlen werden können.

Es bleibt dem Senat überlassen, die Bittsteller, soweit nöthig, zur Prüfung einzuladen.

Im Auftrage.
Gez. Wehr

Beschlossen mit U. 158.
M. 184.
Berl. 27/9 81.
Sch.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste - musikalische Sektion -
hierselbst.

Verzeichniß

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik

178

No.	Name der Bittsteller und Angabe der Bittstellerin.	Art des Studiums		Zeugnisse und Gesuche	Nr. und Datum eines abweisenden früheren Kommiss. Bescheides.
		Art	Ort		
1	Albert Hohmann (Landsberg Alle 45.)	Musik	Berlin		
2	Marie Kleinhof (Frau Polizeidiener Marie Wiesbaden. Dominik. 16.	Musik	Berlin im Konservatorium der Herr Professor Stern.	Zeugniß des Herr Stern vom 14. Mai 1881 sowie der Königlichen Regierung in Wiesbaden vom 24. Mai 1881.	

188

Pr. 30/7 81.
3 Aul. 1 cons.
Sy.

Immediatgesuch des Marc Böttcher
Schulamts. 42. E. Sch. Lichtel 1 B. um
Unterstützung zur Ausbildung in der
Musik.

III. 158.

U. IV. 2014.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

An
den Rath der Königl. Akademie der
Künste, Sektion für Musik

hier

unter Bezugnahme auf den gefälligen
Bericht vom 18. Juli cr. U. IV. 1876/81 ergebenst.

Berlin, den 29. Juli 1881.

Der Minister
für
Geistl.

Pr. 47.

vergl. III. 187.
Sk.

Pr. 30/7 81.
3 Aul. 1 cons.
Sy.

Reinhardt

Berlin, den 30. Juli 1881.

Wiesike.

189

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

III. 184.

Berlin, den 14 August 1877

Nr. 2503. U.V.

180

Der Königliche Senat

wird hierdurch ersucht, binnen 14 Tagen mit
Bezug auf Verfügung vom 15ten Juli cr. No. 1876. U.V.
betreffend die Unterstützung zur Ausbildung in
der Musik

zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung anzu-
zeigen.

Im Auftrage.

Wolff

P 15/IX

An
Königlichen Senat der hiesigen Akademie der Künste
zu (Section für Musik)

Berlin den 11. Oct. 1881.

181.

a. III. 184.

I. Sitzung zur Prüfung vom 29. September 1881.

II. Sitzung

An

1. Herrn Johannis Ahlert
Musikgeboren
N.O.
Lund Bergmannstr. 45.

2. Herrn Max Böttcher
Musikgeboren
C.
Neanderstr. 42

3. Fräulein Elisabeth Harich
Musikgeboren
Klein Hamburg 20
links parterre.

Ersuche Sie, Ihre Prüfung in der Musik vor einer Deputation am Donnerstag, den 29ten September 1881, abends 6 Uhr, im Geschäftszimmer des Herrn Universitätsdirektor C. zu bestehen und Musikstücke, welche Sie vorzutragen beabsichtigen, einzureichen.

NB. Zeugniß des Böttcher und Herrn Wirlinn mitbringen.

Berlin, den 27. September 1881.

Der Instructor.

a. III. 195.

Betrifft

die Prüfung des Joh. Ahlert, Max Böttcher, Euer Exc.
und der Frl. Elisabeth Harich.

Approb. 13/10
gez. 15/10
gez. 9 und 15 Novbr. 1881.

Laut Verfügung vom 15. Juli d. J. – U. IV. 1896 – und vom 27. Juli d. J. – U. IV. 2014 – gemäß beehrt sich die musikalische Section unter Rückgabe der übersandten Verhandlung gehorsamst zu berichten, daß die Prüfung der Johannes Ahlert, Max Böttcher und der Frl. Elisabeth Harich am 29. Sept. d. J. stattgefunden hat. Ahlert und Böttcher haben sich sofort als reine Unterstützung aus Staatsmitteln durchaus nicht qualifizirt erwiesen. Eingehenden Erwägungen war in Folge ihrer bedeutend höheren Leistungen Frl. Harich zu unterziehen. Dies mußte die Section zu dem Ergebniß kommen, daß a. unter die Leistungen der Frl. Harich, wenn man sie mit denjenigen (derjenigen) welche bei der vorigen Prüfung mehr berücksichtigt bleiben mußten, keine Veranlassung geben, sie jenen gegenüber vorzuziehen. Es kann demnach diesseits keine der Geprüften zu einer Unterstützung vorgeschlagen werden.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Herrn Cultusminister von Goßler
Exc.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Nr. 10/10 87

Berlin, den 19. October 1881

III. 199.

182

J. No. 2769. U.F.

Der Königliche Senat
wird hierdurch aufgefordert, binnen 4 Wochen auf
weiterer Verfügung vom 15. Juli cr. - 1876. U. F.
betreffend die Gewährung von Unterstützungen
zur Ausbildung in der Musik

?

zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung anzu-
zeigen.

Im Auftrage.

Wolf

Der erforderte Bericht wurde
bei Einsicht des Schreibens binnen
erstattet, dieser
ad acta
B. 27/10 81.
W. Taubert

J 15/X

An
den Königlichen Senat der hiesigen Academie der Künste
(Sektion für Musik).

183 36.
192 "82

A. 29/10 81.
Schulz.
Pk

II. 202.

Eckardt Assistent bei der Thüringischen Forst-
Section Gehrde vom 1. September 1881
Unterstützung als Beihülfe zu den
Kosten einer von ihm absolvirten
Orientirten Studienreise erbitten.
Berichtsverfügt an Regierung Erfurt 31/10 81.
No 5337 B.
U.V. 2801.

Abschriftl. sub. v.

An
den Senat der Kgl. Akademie der
Künste, Section für Musik

Ew Excellenz
übergeben den Akt der Academie der
Künste betreffend.

Berlin, den 27. Oktober 1881.
Der Minister.
Pr. 25/10 81.
Schulz.
Pk.
Fg.
Greiff.
F. 29/X.

Ausgefertigt Berlin, 5 October 1881
Stumpf.

193.

Berlin den 1 Dec. 1881.

187

a VIII 202.

Gesuch des Lehrers Assistenten Max Eckardt
in Erfurt.

Euer Exc.

melden sich die musikalische Section des Senats
die unter dem 21. Oct. d. J. – U. IV, 2801 –
zur Begutachtung übersandte Composition des
Assistenten Max Eckardt in Erfurt „da der
Abendfrau“ nebst der gehörigen Schriftstücken
mit dem gehorsamsten Bemerken zurückzugehen, daß
die genannte Composition jeglichen Werthes ermangelt.

Mvrvd. 5/12
ab 9/12
wird 5 Ord 1 Nebenf

Die musikalische Section
des Senats der K. Ak. d. K.

W. Taubert

An
den Herrn Cultusminister v. Goßler
Exc.

Br. M. 82 III 5. 194.

Berlin den 10/1 82 185.

An
Eine Kgl. Akademie der Künste

Ergebenst ersuche ich Sie mir gefl. bei Ihnen mich mit einer dringenden Leitung an die Hand zu gehen.

Seit drei Wochen habe mich hier fest niedergelassen und suche vergebens. Einige haben mich Zeugnisse bei Ihnen. Einige so wie die schlechte Geschäftslage ist mir nicht gelungen, dass ich schon gar nicht mehr weiß wann ich beginnen soll. Ich bin 10½ jähriger Knabe welcher auf dem Königstädtischen Gymnasium geht, und ich hierher war um meine Vorbereitungen dabei zu machen, ich wollte deshalb zu ersuchen unterwegs, da er gewohnt unterrichtet Talent besitzt und jeder Tonart weiß ohne Klavier spielen kann übersehen ist darüber. Da aber zu einem guten Musiker auch eine gründliche Ausbildung nothwendig ist, so hätte ich ein sehr gutes Conservatorium dringend gebeten, mich wenn irgend möglich doch in dieser Weise unterstützen zu wollen, dass ich meinen Lehrer den Schulen weiter besuchen lassen kann. —

So viel ich weiß haben meine Angehörigen die Hoffnung

Bertz

Ich bitte gütigst mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie mir eine Unterredung gewähren, um mich mit meinem Vater über gewisse Familien-Angelegenheiten mündlich besprechen zu können.

In der besten Hoffnung Ihrer Entschließung gefälligst entgegen zu sehen

zeichnet sich

Ihr ergebenster

L. Joseph

Landsbergerstraße 74. II.

Mk. 2.

Mittwoch 11/1 1882.

195

486

Ich halte es für vermieden, daß
er sich mit seinem Vater in der
Sache einlasse
(Es ist abzuwarten, ob Herr Joseph
auf die Unterredung verzichtet,
über gewisse gerichtliche Maßregeln, die Angelegenheit
zu Gunsten des minderjährigen Sohnes, des
minderjährigen Vaters gütlich beilegt.)

W. Taubert.

Mittwoch 14/1
Sonntag 16/1

Frau Joseph wird sich L. Herrmann
L. Künstler gefälligst Antwort
Freitag - Dienstag 4. Uhr M.
gefälligst Herrn Taubert.

[illegible] Sie sich mit
Ihren vielfältigen Ge-
schäften an den Herrn
Minister für die geist-
lichen, Unterrichts- und Medi-
cinal-Angelegenheiten,
H. v. Goßler Exzellenz,
wenden wollen.

Berlin, den 13/5 82.

Der Präsident
I. V.
Taubert

196

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. III. 7982. U. 50.

Berlin, den 4. April 1882.

35 Anl.

187

U. III. No. 814.

Dem Senat überlasse ich ferner eine Anweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen einschließlich der in der vierten Columne der Anweisung aufgeführten Zeugnisse und Berichte mit Bezug auf die Verfügung vom 27. August 1878 - U. III. 2343 - zur baldigen vergleichenden Begutachtung, wobei vorgegangen ist, in welcher Reihenfolge die eingehenden Gesuche zur Berücksichtigung vorgeschlagen werden können.

Es bleibt dem Senat überlassen, die Bittsteller, soweit nöthig, zur Prüfung einzuladen.

Im Auftrage

Für

Dem
Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Section

Liste

Kenntnisnahme.

Der Gesuche um Ueberweisung zur Ausbildung in der Musik.

188 197

Name des Petenten.	Art der Petition.	Ort	Empfehlungen und Zeugnisse.	Bemerkungen.
Timmeyer Heinrich	Musik	Berlin Gesellschaft für Musik		
Schwarz Hans	Gesang	Berlin Gesellschaft für Musik		Gemäß Allerh. Cabinetsordre vom 20. April 1837 III. No. 85.
Schwarz Martha	Gesang	Berlin Gesellschaft für Musik		
Eichhorn Rudolf	Gesang	Berlin Gesellschaft für Musik		
Berlin	Musik	Ottmarsler Reg. Bez. Trier	Gemäß der Cabinetsordre zu Trier v. 22. 9. 1837	
Diedrichs Amanda	Gesang und Musik	Berlin	Gemäß der Cabinetsordre v. 8. 11. 87. 4. Zeugnisse. 3. Bestätigungsschreiben und Legitimation v. 3.	
Ecke, Julius	Musik	Berlin	Gemäß der Cabinetsordre v. 21. 11. 82.	
Krewe Wilhelm	do.	do.	Gemäß der Cabinetsordre v. 28. 11. 87.	
Oldhaber Margarethe	do.	do. Gesellschaft für Musik		
Rehorst Amalie	Gesang u. Musik	Minden	5 Zeugnisse	
Lappe L.	Musik	Leipzig Conservatorium		
Hubert Elisabeth	Gesang u. Musik	Berlin Königl. Conservator.	1 Zeugniß	Gemäß v. 6. 4. 80. III. No. 66
Harriers Ida	Musik	Berlin Gesellschaft für Musik		Gemäß v. 20. 4. 81 = 85
Ecke Alexander	do.	Berlin		Gemäß v. 16. 4. 79 III. 453 resp. v. 30. 10. 78. III. 177

189
198

ad III 50

I. die Unterschriftsprüfung zu I. 5. 10 u. 11. der Anmeldung sind auf, worüber d. Hr. Professor Dr. Spitta zur Beweisaufnahme ersucht, conform der mündl. Besprechung des Vorst. vom 22. April 82.

1. Hr
2. " Julius Bette – Berlin, Fischerstr. 22. bei Bette.
3. " Wilhelm Struve – " Gneisenaustr. 72 I. bei Wirthschaftsinsp. Struve.
4. fräulein Clara Schwarz – " Königgrätzer St. 111 bei Dr. Adolf Schwarz
5. " Marta do " do.
6. Herrn Rudolf Eichhorn " Großbeerenstr. 90 IV.
7. fräulein Elsa Harries " Lützowstr. 73. III.
8. " Margarethe Althaber " (Abfassung in der Sitzung zu vertagen)
9. die Gebrüder Olk, bei dem Schneidermstr. H. Olk – Alte Jacobstr. No. 85 6
10. fräulein Wanda Friedicke + Elbingerstr. I. bei Registrator Friedicke.
11. " Elisabeth Robert – Adresse in Hermsdorf Sanatorium zu ersehen.

ad 1–6 u. 8–10 Portogefällige Einschreiben!
u. ad 7. u. 11 per Fadellum.

Behufs Ihrer Prüfung in der Technik wollen Sie sich am Sonnabend, den 29. April 1882, abends 6 Uhr, in Gemeinschaft mit den Damen, Alexandrinenstr. 6 I, mit Proben von Technikstücken, welche Sie vorzutragen beabsichtigen, einfinden.

Zugleich bei ad 1. 2. 9: und Ihre Violine mitbringen.
Die bei 2. und Ihre Violine sind der Form mitbringen.

Berlin, den 24. April 1882.

Der Vorsteher.

Fabad II 24/4 82.
Fad 25/4 82

Carl Schmeidler erbittet wiederholt eine Unterstützung – Gesuch vom 2. April 82. III-52.
U. IV. 1034.

199

Pr. cod. [?]

190

Berlin den 23 April 1882. U. IV. 1034.

Ew. Excellenz

beehre ich mich, über die Eingabe des Herrn Schmeidler (U. IV. 1034) in Hinsicht [illegible] gehorsamst zu berichten, daß der Herr [illegible] wiederholt Unterstützung in vollem Maaße verdient. Derselbe ist einer der [illegible] und fleißigsten Schüler der Akademie, der seine künstlerischen Anlagen nicht unerkannt [illegible] hat, leider aber, soviel ich weiß, in armen Verhältnissen lebt, und [illegible] noch [illegible] geworden ist, [illegible] und die [illegible] [illegible] zu [illegible]. Ich trage [illegible] nicht das mindeste Bedenken, die Gewährung einer abermaligen und [illegible] Unterstützung des [illegible] Ew. Excellenz [illegible] ans Herz zu legen.

Wilhelm Taubert

An Herrn Kultusminister H. v. Goßler.

[illegible] 23/4 82
ab 24/4 82

Abschriftl. unter Bedingung der Rückgabe

An

den Präsidenten der Kgl. Akademie der Künste Hr. Oberhofkapellmeister Taubert, Hochwohlgeboren

hier

zur gefälligen Äußerung über den Bittsteller.

Berlin, den 18. April 1882.

Pr. 21/4 82. Der Minister
[illegible]
[illegible] Barkhausen J. 17/IV.

Vorgelegt

Berlin, den 21. April 1882

[illegible]

der Schüler der Königstädtischen Abtheilung der
Egidi — Berlin W. Am Karlsbade 7 — erbittet eine Unterstützung mittelst
Gesuchs vom 12. April c. A. V. 200.

III. 33.

Pr. 200
Fr.
191

Ergebenst unter Rückgabe
des
Vorstand der Königlichen Akademie
der Künste, Section für Musik,

hier.

zum Bericht.

Berlin den 19. April 1882

Der Minister
Fr. Zelter
Gesp.
Gottschalg
Greiff.

Vorgelegt, den 22. April 1882.

Wüllner

201

Berlin den 30 April 1882

Repr. 19/V. 82.

dVIII. 33

192

Betreffs
der Unterschrift ungeprüfter Abschriften
der akademie. Hochschule für Musik. Ordnung
Egidi.

Euer Excellenz

erlaubt sich die musikalische Section ueberm
Rückgabe der unter dem 19. April d. J. – U.IV.
1200 – zum Bericht übersandten Abschrift ganz
gehorsamst anzuzeigen, dass sie den Statuten
der Hochschule Arthur Egidi einer Unterschrift
für würdig achtet.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.

Taubert.

Abschrift

III 61.

202

Berlin, den 23. April 1852.

An

193

Ein Hochwohllöblichen Senat-Collegium der wissenschaftlichen Sektion der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Einem Hochwohllöblichen Senat-Collegium der wissenschaftlichen Sektion der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir die Unterzeichnete, Folgendes gehorsamst zu unterbreiten.

Nachdem sich meine Hoffnung, mit Ordnung der Communal-Steinarbeiten versehen zu können, hierin nicht verwirklicht hat und ich wieder meinen alterlichen, noch anderen Rath die zum Lebensunterhalt, selbst nothwendige Unterstützung empfangen, bin ich augenblicklich in mein so beschwerliches Amt gezwungen, durch sich meinem Leben fortzuhelfen, um meinem Bedürfnis die gröbsten Bedürfnisse in der Ordnung stellen. In dieser meiner Lage wende ich mich an ein Hochwohllöbliches Senat-Collegium mit der ehrerbietigen Bitte, mir einige Arbeiten zu Ordnung der Steinsammlung der Akademie gütigst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll
ganz ergebenst Martin Gebhard
Steinsetzer der wissenschaftlichen Sektion der Königlichen Akademie der Künste.
W. Wiedhausstr. 17.

blasse Schrift

Königliche
Akademie der Künste.
Musikalische Section.
Sekretariat
Musikalien Martin Gebhardt
W. Pietschstraße 17.

AIII 61

Berlin, den 29sten April 1882

194/203

Herrn Holtey

erlaubt sich der Unterzeichnete in eigenem Namen, sowie im Auftrag der Herrn Professoren Grell, Taubert und Langerhans beigefolgt an das Lehrercollegium gemischter Knabenschule des Martin Gebhardt, seinem der Abfassung etc. der Hochschule für Musik ganz fernstehenden Verhältnisse zu Schulbuch, mit der Bitte, dem Gesuche auch dem dieser Abfassung bestimmten Sonder die erbetene Unterstützung gütigst zu bewilligen, da die Bittsteller dem Collegium durch Fleiß, Führung, sowie durch die in ihr gottesdienstlich augenblicklich üble Lage einer solchen Beihilfe sehr würdig erscheint.

Der Vorsitzende der musikalischen Section
des Senats der k. Akademie der Künste.
Taubert.

Holtey

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Pr. 5/5 82

Berlin, den 11. Mai 1882.

195

No. 1348. U IV.

No. 1169.

Dem Verein der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, Carl Schneidler hierselbst habe ich eine ausserordentliche Unterstützung von

100 M

(Einhundert Mark) bewilligt. Die Königl. Kasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und in Ausgabe zu stellen.

Der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1882/83 unter Tit. VI. E.A. pos. 3 zu 2. a. Mil. zu verrechnen.

I. V.

An die Königl. Kasse des Ministeriums

Abschrift vorstehender Verfügung nebst Quittung gefälligst zu Ausgabe.

Berlin, den 25. April 82. – III 52 – für Empfang.

Der Präsident, Namens und behufs Verwaltung der Akademie. Schneid.

Taubert.

An

den Rendanten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Rechnungsrath Taubert hierselbst

Hier

205

Berlin d. 13 Mai 82.

III 72.

126

Schriftl. Anfragen u. Anweisungen zur Prüfung in der Musik.

Euer Excellenz

beehre ich mich die musikalische Section in Folge hoher Verfügung vom 14. April 1882 – U. IV. 814 – gehorsamst zu berichten, daß sie auf die übersandte Anweisung der Wissenschaftlichen Deputation für Unterrichtswesen zur Ausbildung in der Musik die unter 1, 5, 10 und 11 angeführten nicht glaubt zu einer Prüfung vorladen zu sollen. Da nämlich die Petenten Steinitz (Nr. 5) Lappe (Nr. 11) und Arnoldi Bielefeld (Nr. 10) zum Gewerbe einer Privatlehrer in der Musik eingetragen sind u. der Vorsteher derselben ein festes Einkommen, sowie die Direction derselben das Urtheil über die Qualification zu einer solchen Function nothwendig dem Director der Königl. Hochschule gefordert, so würde eine Prüfung seitens des Senats in diesen Fällen von keinem Belang gewesen sein. Fast ähnlich verhielt sich die Sachlage bei dem Petenten Lappe (Nr. 11), der eine amtliche Unterstützung seitens Euer Excellenz dagegen zu verwenden beabsichtigt, auf der Königl. Hochschule seine Studien zu machen. Da hierzu eine Prüfung, die vor dem Lehrercollegium der Anstalt vorzunehmen ist, welche auch eine Zurückweisung des p. Lappe zur Folge haben könnte, so würde sie zwecklos gewesen sein, wenn der Senat sich jetzt schon mit dem Lappe bitte. Beschäftigung. ich bitte verwenden wollen, da für eine Reise mit Bezug Geld u. Zeit zu opfern.

Ew.
Königlichen Excellenz
gehorsamst ergebenen
Dr. Curtius
Rector.

Seiner Excellenz
dem Königlichen Staats- und Finanzminister
Herrn von Goßler
Hochwohlgeboren

F das seit dem 1. 10. 1881 bereits Mitgl. der Gesellschaft, aber einzuziehen weil ohne Freischein ist, dass er

F und würdigsten

Die Section stellt daher Euer Excellenz ganz gehorsamst anheim, die Petenten Rittl, Zipper und Frl. Bohorsky dahin zu bescheiden, dass sie sich vor Beginn der nächsten Semester mit Beifügung eines Gesuches zum Gesänge einen Freischein zur Aufnahme in die Königl. Hochschule für Musik erbitten, den Petenten Steinlein aber, sein diesfalsiges Gesuch an die Direction zu richten habe.

Was endlich den Petenten Rosenmeyer (No. 1) betrifft, so eignet sich dessen Gesuch nicht auf eine ~~eigene~~ Unterstützung für seine musikalische Ausbildung im allgemeinen, sondern nur auf Gewährung einer kleinen Summe zur Anschaffung eines Clavieres. Es erscheint daher nicht gerechtfertigt, ihm nach Maßgabe seines Talents und seiner Leistungen unter die übrigen Petenten zu zählen, um so weniger, als seine hervorragende Befähigung ihm leicht einen Platz unter den ersten der Reihe hätte verschaffen und ihn einer solchen Unterstützung für würdig erscheinen lassen können, als sie durch sein Gesuch gewährt würde. Die Section gestattet sich daher, der Gesuch des p. Rosenmeyer Euer Excellenz gnädigster Gewährung außer der Reihe gehorsamst zu empfehlen, p. hinzuzufügen, daß, da für 9 Mark monatlich schon ein ausreichender Instrumental-Unterricht ertheilt werden kann, p. mehr als 3 Monate Ferien im Jahre sind, eine Summe von 80 – 90 Mark schon hinreichen würde, den p. Rosenmeyer in den Besitz eines Clavieres für sein weiteres Studium zu setzen.

Von den hiernach übrig gebliebenen Petenten der Nachweisung sub Eichberg (No. 4) zur Prüfung nicht erschienen, und mußte daher auch unberücksichtigt bleiben.

Die Leistungen von Fräul. (No. 7) und Strauss (No. 8) waren derartig gering, daß nach Ansicht der Section von einer Rats-Unterstützung durchaus nicht die Rede sein kann.

Die Wanda Thielitzka (No. 6) tritt, weil wegen ihrer Jugend, das Talent einerseits noch nicht prägnant genug, zur Zeit jetzt die Gewährung einer Raten-Beihilfe gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Die Section erlaubt sich ehrerbietigst Euer Excellenz gehorsamst anheimzugeben, diese Petentin der Thielitzka gnädigst bekannt geben zu wollen: einmal, daß sie nach Verlauf von 2 Jahren von neuem bei der dasselbe Section bei Euer Excellenz vorstellig werden möge, sodann aber, daß ihr im Interesse der Gesundheit ihrer Mutter dringend gerathen werden müsse, während dieser Zeit die Gesangsstunden derselben durchaus einzuhalten zu lassen.

Die Frl. Clara Schwarz (No. 2) auf der Königl. Hochschule für Musik bereits eine halbe Freistelle hat, seitens der Section, daß hierdurch der Stipendien, welche auf Grund ihrer Begabung zu erhalten hätte, Gnädigst gestatten, eine weitere Unterstützung aus Staatsmitteln nicht angezeigt sei.

Hiernach bleiben aus der Nachweisung nur solche Petenten übrig, bei welchen die Section eine Unterstützung zu befürworten hätte. Sie bilden, nach Maßgabe ihrer relativen Würdigkeit geordnet, folgende Reihe:

Olk der jüngere
Frl. Elsa Hannes
– Althaber
Olk der ältere
Frl. Kobat
– Martha Schwarz. E

F Die musikal. Sektion der Raten der K. A. d. K.

Taubert.

F welche die Petenten

F Die einzelnen Stadien schließlich stellt sich die Section anbei gehorsamst gemäß zu reichen.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

III 78

Berlin, den 17ten Mai 1882.

U. M. UW 1433.

Euer Hochwohlgeboren

Dem Chorsänger der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Composition, Martin Gebhardt hierselbst eine außerordentliche Unterstützung von 150 M. (hundert und fünfzig Mark) bewilligt. Die Hauptkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1882/83 unter Titel II. E. Kap. A. 1005. 3 zu verrechnen.

(Unterschrift)

Der Hauptkassen-Rendant des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den gefälligen Bericht vom 29. April d. Js. — III 61 — unter Rückerbittung der Anlagen zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

An
den Chorsänger Hr. Martin Gebhardt
Wohlgeboren
hier.

An
Hr. P. d. C.
Dirigenten der 20. Vorschule der musikalischen Sektion
des Vereins der Königlichen Akademie der Künste
Ew. Wohlgeboren
hier.

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf den Bericht vom 29. April d. Js. benachrichtigt, daß Ihrem Vorschlage gemäß eine einmalige Unterstützung von 150 M. — Einhundertfünfzig Mark — dem Chorsänger Gebhardt bei Kap. II. Tit. 69. bewilligt worden ist.

Berl. 23. Mai 82.
Der Geheime Regierungs-Rath.
Taubert.

25/4 1882
J.

208

III 61 Berlin den 25 April 1882

Ew
Hochwohlgeboren
Herrn Hofrath Dr. Lehfeldt,
Collegium der musikalischen
Section der Kgl. Akad. d.
Künste.
hier.

1971

Seinem Hochwohlgeboren Herrn Hofrath Collegium der musikalischen Section der Kgl. Akad. der Künste beehre ich mich ergebenst, folgendes ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Nachdem sich meine Hoffnung, mit Aufang dieses Semesters Privatunterricht ertheilen zu können, leider nicht verwirklicht hat und ich mehr wie allerlei, was andere Leute für gänzlich unbedeutende Nebensächlichkeiten ansehen, bin ich augenblicklich in eine so bedrängte Lage gerathen, dass mein Leben sowohl, wie mein Studium die größten Gefahr in den Weg stellen. In dieser meiner Lage fand ich mich veranlasst, Ew. Hochwohlgeboren mit der ehrfurchtsvollsten Bitte, mir gütigst den Betrag von 60 Mk. zu gewähren, zu nahen, mir gütigst gewähren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Martin Gebhardt
Cand. der musikwissenschaftlichen Section
der Kgl. Akad. d. Künste
W. Zietenstr. 17.

Willy Harriers (Wippern) – Lichterfelde.
Jh. II erbittet eine Untersuchung
Ges. vom 11. Mai 1882.
– U. V. 1536 –

III 83.

2000 M. 2/6 82. 209
Pk.

U. V. 1536.
Auszufüllig unter Beifügung der Akte.
gehe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für Musik,
zum Bericht.

Berlin, den 29. Mai 1882.
Jh.
Greiff.

Vorgelegt.
Berlin, den 2. Juni 1882.

Von Willy Harriers
Wohlgeboren
P. V. V.
Lichterfelde 73 B.

Mit Bezug auf Ihr mit dem
Herrn Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten geführtes, und
von demselben an den Senat der
Kgl. Akademie der Künste zur Prüfung
abgegebenes Untersuchungs-
gesuch, vom 11. v. Mts. wurde
Ihnen mitgetheilt, dass Sie
Ihre Hand ~~nicht~~ zurückziehen
könnten.

Berlin, den 13. Juni 1882
Der Secretair.

Pk. 2/6. 82.
Pfs.

Pk.

f. 264.

Pk.

201/210

Berlin den 26 Juni 1882.

a III 83.

Betreff
ein Unterstützungsgesuch des Assistenten der Königl. Bibliothek, Abtheilung Wilh. Tappert.

Auf die von Euer Excellenz unter dem 29. Mai d. J. – U. IV. 1536 – mitgetheilte Vorlage nimmt die unterzeichnete Section mit Rückgabe der übersandten Acten ganz gehorsamst zu berichten, daß es räthlich erscheinen dürfte, zuvor die weitere Entwicklung des Eleven der Compositions-Abtheilung der Königl. Hochschule für Musik, Wilh. Tappert, abzuwarten, ehe ihm die erbetene Unterstützung aus Staatsmitteln gewährt werde.

Die musikalische Section
des Senats der K. A. d. K.
Taubert

S. Excellenz
dem Herrn Cultusminister v. Goßler.

202

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20. Juni 1851

U. M. 1610 U.W.

III. 106

Auf die Eingabe vom 12. April d. J. benachrichtige ich Sie, daß ich in Anbetracht der Kosten, welche Ihre musikalische Ausbildung erfordert, Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 200 Rt. bewilligt und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe an Sie gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Lehrer der Königlichen akademischen Hochschule für Musik Abtheilung für musikalische Composition, Herrn Albert Egidi hier.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 30. April d. Js. – III. 53 – zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, musikalische Abtheilung

hier.

Berlin d. 21/1 1883
212

Dem Fräulein Martha Jaene 203
(Grüne Weg 5, III) ist mitzutheilen,
daß sie ihre Eingabe d. heutigen Tages
und das Zeugniß der Frau Hofschauspielerin
(Briefe ist für diesen Zweck einzu-
fordern) gefälligst direct an den
Herrn Polizeiminister zu Gunsten zu
richten habe, die uns die vom Herrn
Minister dem Verein zur Prüfung
übersandten Gesuche, zu belassen zu
beantworten sind.

Der Präsident der
Königl. Hochschule für Musik.
Joachim.

Ka. 6/, 83.
Schm.
M. 3.
204
Z.

ich endesunterschriebene Martha Jähne
bin geboren zu Wernsdorf, woselbst mein
Vater bis zum Jahre 1873 eine Apotheke besaß.
Schon früh erwachte in mir Neigung zu meiner
Ausbildung in einer hohen Lehranstalt zu genießen,
denn meine Eltern sahen in Absicht auf das Leben
sich angewiesen zu lassen, da mir einerseits das Ver-
mögen gewisser Verpflichtungen machte, andererseits
durch die pekuniären Verhältnisse meiner Eltern
darauf angewiesen war, mir mein Brod einst
selbst zu verdienen. Ich hegte auch für die Berliner
meine Gedanken ab, trat dann zuerst in eine Privat-
und später in eine Töchterschule als Lehrerin ein.
Mein Beruf befriedigte mich aber nicht, auch war es
meiner Gesundheit durchaus ungünstig, denn es
trat bald bei mir eine heftige Brustaffection ein, die sich
natürlich mit der Zeit steigerte und mir meinen Be-
ruf sehr erschwerte. Die freie Zeit, welche er mir bis
verwandte ich auf die Musik, da ich für diese Kunst,
und besonders für den Gesang, Talent und große Vor-
liebe hatte, das Singen auch viel zu meiner Kräftigung
und Erholung beitrug. Bald ich ein Gehalt bezog, wel-
ches mir die Ausbildung meiner Talente erlaubte,
trat ich in das Gesangsinstitut des Herrn Professor
Dreyschock ein, und zwar geschah dies im Oktober
1881, wo ich fortfuhr, welche ich seit dieser Zeit mache,

blasse Schrift

und die allgemeine Anerkennung, welche meine Talente überall fand, verbunden mit dem längst gehegten innigen Wunsche für Kunst, hatten mir die Entschließung reifen, mich ganz der Musik zu widmen. Da ist aber in diesem Falle das Studium der Musik nicht neben dem an sich schon sehr anstrengenden Studium einer Lehrerin treiben kann, sondern es als Hauptbeschäftigung treiben muß, so erbat ich mir einen vierteljährigen Urlaub in der Voraussetzung, daß ich während dem Theil meines Gehaltes, welchen meine Vertreterin mir zu bezahlen hat, bekommen würde. Die Antwort auf mein Gesuch lautete aber dergestalt, daß mir mein ganzes Gehalt während des Urlaubes entzogen würde. Ich sehe mich nun nicht nur aller Mittel für meinen Lebensunterhalt, sondern auch für mein Studium beraubt und wage es deshalb, Einem hohen Ministerium die unterthänigste Bitte vorzutragen, mir vielleicht für die Zeit eines Jahres einen Unterstützung zukommen zu lassen. Da mir aber so plötzlich alle Mittel genommen sind und ich auf mich allein angewiesen bin, so wäre es von wesentlichem Vortheile für mich, wenn ein hohes Ministerium der Sache halber mich bald zur neuer Prüfung meines Talentes zuzulassen.

In der Hoffnung, Berücksichtigung und Genehmigung meiner ergebenen Bitte zu erlangen,

gehorsamst ich

ergebenst

Martha Jaene,
Lehrerin Prüf. I. II.

Berlin, den 2. Januar 1883.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. 257/83.

Berlin, den 21. April 1883.

III. 40.

U. M. U. M. 421

Dem Senat übersende ich anbei eine Nachweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Musik unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen mit dem Ersuchen, in der hierzu gehörigen Columne der Nachweisung aufgeführten Zeugnisse und Urtheile mittheilen zu wollen. Die Verfügung vom 27. August 1878 – U. III. 2343 – zur baldigen anzugebenden Begutachtung, wobei anzugeben ist, in welcher Reihenfolge die einzelnen Bewerber zur Berücksichtigung empfohlen werden können.

Es bleibt dem Senat überlassen, die Betheiligten, soweit nöthig, zur Prüfung einzuladen.

Im Auftrage.

Schr.

An
den Direktorium der Kgl. akademischen Hochschule für Musik

für.

Unter den von Seiten des Herrn Ministers dem Senat der Akademie zur Prüfung und Begutachtung zugegangenen Nachweisungen befinden sich auch diejenigen, welche die Herren Hochschüler Wenzeslaus Ludewig z. Z. in Danzig eingereicht hat. Um die Berücksichtigung zu können, ob eine Ladung der Petenten nothwendig sein dürfte, ersuche ich Sie, mir gefälligst in den von dem Senat der Königlichen Akademie der Künste, musikalische Section

vorgeltyan Direktorium unterzeichnet am 14. Oktober c.j. No 731 über die Lehrfächer in resultatlosen Bericht einzureichen, und ge. stattet uns wir deshalb, das Direktorium ganz ergebenst zu ersuchen, gefälligst ab. schrift des fraglichen Berichts oder den Bericht selbst möglichst bald auf kurze Zeit uns übersenden zu wollen.

Berl. 30. April 1883

Der Vorsitzende
der musikal. Sektion der Kommiss.
Taubert.

Klassifik. U.IV. 421.

216
207

Nachweisung

der Schüler zum Unterstützung zur Ausbildung in der Musik.

Laufende No.	Name der Schülerin bezw. Schülerin	Ort des Wohnens	Ort der Schule	Zeugnisse und Berichte	Datum des letzten Berichts
1.	Eichhorn Rudolf U.IV 74/13	Schöneberg	Berlin Hochschule für Musik	Klavierschule 14 III	Bericht vom 13. Mai 1882 III. 72
2.	Jaene Marie U.IV 233/Jo	Schöneberg	Berlin	Zeugnis d. Hochschule für Musik III Ges. Prüfung f. Lehramt. Ges. Prüfung f. Kirchen- u. Schulamt.	
3.	von Dresky Marie U.IV. 337/12	Schöneberg	Dresden Mozartstr. 11.		
4.	Schwarz Marie U.IV. 75/13	Schöneberg	Berlin Hochschule für Musik	Zeugnis III.	Bericht vom 13. Mai 1882 III. 72 und vom 9. Februar 1883 No. 90.
5.	Schultze Hermine (blind) (Hannover Provinz-Blindenanstalt) U.IV. 411/19	Musik (Musik-Lehrerin)	Berlin Wrangelstr. 21.	Bericht des Königlichen Polizei-Präsidiums hierselbst vom 19 ten Februar 1883 Abgang	
6.	Ladewig Margarethe U.IV. 421/19	Musik	Danzig Töpfergasse 19a (Schülerin d. Hochschule für musikalische Kirchenmusik Johannes Schulze.)		Bericht vom 14. Oktober 1882 No. 731

Königliche Akademie der Künste.
Directorium der Hochschule für Musik.
J. No 590.

Berlin, den 5 Mai 1883.

217

III 17. Nr. 7583. 218

Ew

Eine Hochlöblichen Behörde ist mein unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 30 v. Mts. III 410 Vorfolgung mit der Bitte um baldgefällige Rückgabe die gewünschten Akten ganz ergebenst zu übersenden.

Der Vorsteher der Verwaltung.

Spitta.

Ew

Der Abschrift ist nebst Akten ergebenst zurückgesandt.

W. Taubert 9 Mai 1883.

Ew

Dem Herrn Vorsitzenden der musikalischen Section der Senats Herrn Ober-Hofkapellmeister Taubert

hochwohlgeboren

Hier

Der Direktorium der Kgl. akademischen Hochschule für Musik

Hier

Dem gefl. Auftrage zufolge beehre ich mich die mit dem gefälligen Schreiben vom 5. cr. Mts. No 590 — übersandten darauf bezüglichen Akten betr. die persönl. Angelegenheiten der Professoren Klasen und Klassmann Cap. II. Tit V No 11 Lit L mit dem ergebensten Bemerken zu remittiren.

B. 15. V. 83.

Der Vorsitzende der musikal. Section des Senats.

Taubert.

Notiz.

Der Beirat des Direktoriums der

Kgl. akademischen Hochschule für Musik über die Lehrfähigkeit
von G. Ladewig gnädigst dazu, daß sie hinfort jährlich bezahlt
sei, um jedes Unterstützung zur Fortsetzung ihrer
musikalischen Studien nöthig zu erlangen.

Registrirt (Kruppli)

4

III 57

218

Pr. 13/583.

207

I. Pfingsten zur Erledigung der Reparatur v. 24/IV 83.
am 19. Mai 1883, abends 6 Uhr.

II. Schriftführer und die bei No 1 u. 2 u. 4 u. 5.
der Aufführung beschäftigten Personen.

Behufs Ihrer Prüfung in der Musik
wollen Sie sich am
Sonnabend, den 19. d. Mts. abends 6 Uhr,
im Sitzungszimmer des Conseil, Universi-
tätsstraße 6 I, mit Noten versehen,
pünktlich, wegen der vorzunehmen-
den Aufnahme, einfinden.

Berlin, den 15. Mai 1883.

Der Inspektor.

III. Zu No 3.

wie vor:

Gesuch: Reisekosten pp. wurden nicht vergütet.

Berl. 15. Mai 1883.

Der Inspektor.

Dresden 17.5.83.

Nr. 19/5 83
III. 52. 219

Hochgeehrter Herr!

Ihr Schreiben vom 14ten d. M. betreffend Ihre Anwesenheit in Berlin während der Ausstellung, würde Ihnen sehr gefällig sein, wenn Sie die Güte hätten, uns recht bald gefälligst davon benachrichtigen wollten. Der

A 52/III

24

Resp.

U.40 Berlin, den 31 Mai 1883.

212

Betrifft

die Begutachtung der zur Untersuchung
gekommenen Musik-Studirenden.

Euer Excellenz

beehrt sich die Musik-Section des Senats in Folge hoher Ermächtigung vom 21. April d. J. – U.IV. 421 – unter Rücksendung der überreichten Anlagen folgendes ganz gehorsamst zu berichten.

Von den sechs Persönlichkeiten, deren Unterstützungswürdigkeit von der Section zu begutachten war, hat sich Frl. von Dowsky aus Danzig, zu der Prüfung zu welcher sie von der Section eingeladen war, nicht eingefunden, und musste daher ausser Betracht bleiben. Unter den fünf übrigen wurde es bei dem Frl. Marguerethe Ludewig aus Danzig, wegen ihres in vor der Königl. Hochschule für Musik ausgeführten Leistungen und weil [illegible] mehre Mitglieder des Senats aus persönlicher Kenntniss über ihre Kunstfertigkeit gleichen Kenntniss, von einer Prüfung Abstand genommen.

Es bleiben daher zur Prüfung

Frl. Martha Jaenicke
– Martha Schwarz
Herr Rudolf Eichhorn
– Hermann Schultze.

Die Section kann nicht verhehlen, dass sie unter allen Bewerbern kein nach irgend einer Seite hervorragendes Talent erkannt hat. Indessen waren die Leistungen der Bewerber doch zum grössten Theil von mittlerer Güte, so dass sie nicht Anspruch machen, Unterstützungen beträchtlichen Maasses bei Euer Excellenz zu beantragen. Die Reihenfolge, nach welcher die Unterstützungen summen abgemessen sein dürften, ist:

Frl. Schwarz
Herr Eichhorn
Frl. Ludewig
– Jaenicke.

Pr. Excellenz

dem Herrn Minister von Goßler.

Die Leistungen des p. Schultz in der Musik sind gering u. würden an sich eine Veranlassung zu staatlicher Unterstützung nicht bieten. Wenn die Section ihn dennoch dem Wohlwollen Euer Excellenz empfiehlt, so geschieht es weil die Blindheit des Petenten in besonderem Maße die musikalische Theilnahme wach ruft.

Die Musik-Section
der Senats der K. A. d. K.

Taubert.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Nr. 24/2 84. 2/2 222

Berlin, den 4. Februar 1884.

M. 156 U.IV.

Dem Schüler einer Meisterschule für musikalische Composition an der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Paul Schneider, habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 150 M. (Einhundert fünfzig Mark) bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1883/84 unter Titel II D pct. 3 zu verausgaben.

(Reinschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren mit Bezug auf den Bericht vom 18. Januar d. Js. zur gefälligen Benachrichtigung und Bescheidigung des p. Schneider auf das an mich gerichtete Schreiben vom 18. Januar d. Js.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Vorsteher einer Meisterschule
für musikalische Composition an der
Königl. Akademie der Künste, Herrn
Hofkapellmeister Professor Taubert
Hochwohlgeboren hier

217. 223

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 25. Februar 1884.

U IV. No. 505. III. 35.

Den Meisterschülern für musikalische Komposition auf der Königlichen Akademie der Künste hierselbst, Arthur Egidi und Wilhelm Zeiß habe ich außerordentliche Unterstützungen von resp. 150 M. und 100 M., zusammen in Betrage von 250 M, zweihundert fünfzig Mark, bewilligt. Die Generalkasse hat Anweisung gegen Quittung zu gewähren und in der Rechnung des von der Königlichen Akademie der Künste pro 1 April 1883/4 unter Lit. VI Prov. 3 zu verausgaben.

(Unterschrift.)

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Ber. m. Herr Obers. Engelb. mittels Teubert

Zuvorgelaborang

Zu vorstehender Quittung ist nichts ganz vorgekommen vorgek. bezgn.

Berl. den 1. März 1884.

An den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Kiel, Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht vom 15. Februar d. J. zur Kenntnißnahme und Bescheinigung der Empfänger.

(Unterschrift.)

Abschrift theilt ist Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntn.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Kunstwissenschaften ergebenst mit.
Der Curatorium.
Wilh

des hiesigen ü. Musikdirektor u. d. C. Wm Berger,
N. Vollmarst. 2. v. l. hat sich mittels Immediatgesuch
vom 27. Februar 1884 an Se. Majestät mit der Bitte
gewandt, ihm ein Reisestipendium zur Vervollständigung seiner
Studien zu verleihen. 3851.
An den Minister 2/3 84.
U.W. 756.

Cito!

Ich ersuche um gefällige Copie meines
beiliegenden Gesuchs, und um Fürsendung
desselben zur Unterschrift.
19/3 1884. W. Taubert.

III. 43. 215 Pr. 224
B.

U.W 756.
Nachstehendes br. m. Rescript

Ueberreichlich ~~nebst Anlage~~ mit der
Bitte um Verleihung eines Reisestipendiums

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für Musik
hier.

zum Bericht hochgefälligster Aeußerung
über das Gesuch und event. zum
Berichte darüber, welchen Aeußerung
die Genehmigung seiner Majestät vorbehalten
bleibt.

Berlin, den 12 ten März 1884
Pr. 17/3 84. Der Minister
Pers. i. A.:
Greiff.
F. 14/3.

wird gehorsamst vorgelegt.
Berlin, den 15 ten März 1884.
Die Registratur.

Abschrift

III 44

225
216

Ew. Excellenz Herrn Reichskanzler!

In meiner Stadt mich aufzuhalten gewünscht, bin ich aufmerksam geworden, einige Punkte zu erwähnen, die, wenn sie Ihnen noch unbekannt sind, Sie veranlassen können, weitere Erkundigungen einzuziehen.

Mein Vater war Soldat im französischen Heere, hat sämtliche Feldzüge mitgemacht vom Jahre 1809–1815, und hat im ganzen gedient vom Jahre 1807–1833. Er war der letzte Gefreite vom vierten Gendarmerie, wo Europa vereinigt ist, und lebte vom seinen Pensionen. Er hatte sein väterliches Vermögen d. h. Haus und Garten verkauft. Zur Zeit des Deutsch-Französischen Krieges war ich in dem Städtchen Tarascon in Süd-Frankreich, woselbst ich mein Examen machte und einen deutschen Gefangenen sah. Der deutsche Bazaar in genanntem Orte, welcher zur Kriegszeit von den dortigen Deutschen in Tarascon verwaltet wurde, erwarb, in Verbindung mit meinem Vorgesetzten, welche ich eine ganze Viertelstunde gut, die Summe von 16000 M. sein, welche Summe mit dem Ertrag der Vorstellungen in dortiger Umgegend dem deutschen Consul in Adelaide überschickt wurde zum Besten der hiesigen Einigkeit und deren Familien &c.

Ich

In gemeinsam Orte Sitz ist 11 Jahre gewirkt, bei ihrem Tode unserer verehrten Freund, dem Hofgerichts-Rath Moritz Gambier schuldig, wenn wir ihm gerecht zu werden sollen. Er hatte sich in hiesiger gesellschaft bestehend und Leben und gemeinsam Thun gebildet, seinen der Verein der Historischen Künste, seinen der Musikgesellschaft — ein Verein von Herrn Musik, und der Monat-Gambier, Liebhaberverein für Theater, Spiel- und Belustigung und Vorlesen seinen die Vereine hiesiger Stadt, welche Zweck das Gericht „die Pflege der Musik" seine Aufgabe machen.

Ich wende mich gegen unsere einzigen mich meinen Wirkungskreis in Russland, wenn nicht mein Leben, sich in der in Russland sein, einen geschiedenen Freund verloren haben, der eine Erholung & Erinnerung wünschenswerth machen, sowie mir der Gemeinde muß in den Schulden u. Obervormund große Pflicht zu berichten, die wenigen in der Pflege, wenn ich mich mich jedem neuen angenehmen Umgang hinzugeben, so daß ich Ihnen wieder recht zu leiden haben.

Meine Frau sagt, damit Sie verehrter Herr, die Pflicht nicht bekommen möchten, dieselben selbst Ihnen gebracht.

Ihr

Kiel d. 2. II. 19. 3. 84.

ergebenster
C. Wm Draeger

Es würde mir eine sehr Freude sein, wenn ich Liebes, empfahl der Gabe, mir Ihnen bekannt, da ich wohl ein Andenken bewahren würde und mich sehr gewissen, dem Kinde der Künstlerin zu sein.

In der Hoffnung, daß Sie verehrtester Herr, meiner Bitte mich Möglichkeit ein gütiges Ja, Ihnen sein mögen, dem Sie Sie zu ehren Antwort entgegensehen, zeichne mit vollkommener Hochachtung

Ihr
ergebenster
C. Wm Draeger

C. W. Draeger, über sein zu errichtendes Pianino. (U. IV 756)

Bd. II 44.

218 227

Herr Hartung

bittet mich, auf die von Ihnen der musikalischen Section der K. Akademie der Künste mitgetheilt Briefe über den Instrumentenbauer C. W. Draeger, gefälligst zu berichten, dass, da die Zusammenkunft der Künstler in nächster Zeit nicht zu erwarten ist, die Angelegenheit selbst dem Plenum nicht erst vorgelegt zu werden brauche, sondern Herr Draeger sich mit seinem Vorschlage direct an Sie wenden möge. Demselben [illegible] Folge, wir uns über den uns [illegible] Fall mit Ihnen in Verbindung setzen würden.

Ich bin nun in der Lage, Ihnen hierdurch Bericht zu erstatten, dass Herr Draeger sich mit seinem Vorschlage an mich gewandt hat, mir [illegible] Instrumente zur Ansicht zu übersenden, und mir über seine musikalische Absicht zu berichten. Inzwischen kann er mir nicht, da sein Instrument noch nicht vollendet ist, über seine Erfindung Aufschluss geben, sondern nur [illegible] Zeichnungen und Beschreibungen einiger Saiten-Systeme übersenden, die allerdings nicht viel Neues, jedoch in einigen Punkten eine wesentliche Verbesserung bieten. Ich halte es, diese Zeichnungen alle zusammenzustellen, weshalb ich bitte, [illegible] Aufsätze gegen Rückgabe derselben, für einen Freund genau zu studiren. Dasselbe, da jede Zeile zu lang muss sie Goldschnitt [illegible], sondern die Grundzüge einer Violine zu jedem Zweck, Grund [illegible] zu stempeln. Die Schrift, immer gut und deutlich sein soll, würde etwa 750 Mark betragen.

Der Violine werde ich den Instrumente und meine [illegible] Ansicht zu Grunde entlegen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener
Wilhelm Buhl,
Vorsitzender der musikalischen Section.

Dr. Hartz U
Herrn von Goßler.

III. 47. 219 Pr. 27/3 84. 4 aufg. 228

Gesuch des Musikgesellschafts-Vorstehers Hauptmann a. D. Carl Minarotti hierselbst d.d. 10. März 1884. um Gewährung einer Unterstützung von 1500–1800 M. zur Herausgabe einer Sammlung von Volksliedern.

An den Herrn Minister d. geistl. u. Angelegenheiten. I. 6800.

U.M. 913.

Nachstehendes beehre ich mich Ref. zu U.M. 913/4 1320 ergebenst zu unterbreiten.

Ergebenst

Anlagen

Leuthold

Berlin, den 22 sten März 1884

Der Minister
i. V.:
Greiff

Pr. 27/III 84.
4 aufgg.

III 974.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 27 sten März 1884.

Die Registratur.

Minarski ist mittels Gesuchs vom
21. April 1884 ersucht, seine
Jobs. Seb. Bach's
Matthäus-Passion der Vocal,
welche im Buchhandel erschienen, abonniren
zu lassen.

U. IV. 1390.

III 65.

220
229

Pr. cod.
Paul.
74

Nachstehendes b. m. Rescript v. 24. IV. 1390

Ueberreichlich nebst Anlage unter
Bitte um Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für Musik
hier
zum Bericht unter Bezugnahme
auf die Verfügung vom 22. März
d. J. – U. IV. 913 –
zur Äußerung.

Berlin, den 26 ten April 1884

Der Minister
U. 3074 84. i. A.:
Paul. Greiff.
Hpw.

f 237.

Zu Nr. 1390 U. IV.
Taubert.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 30 ten April 1884

Die Registratur.

220244a 3. Mai 230

adm. 65.

Berlin, den [illegible] 1884.

Betreff.
[illegible] Gesuch des Carl Minarski und Schneidermühl um Genehmigung einer Übereinkunft zwischen Gemeindevorstand und Gemeindevertretung.

26. April d. J.
IV. 1390

Euer Excellenz

beehrt sich die Medizinal-Section der Deputation mit Rückgabe des unter dem 22. März d. J. — U. IV. 913 — übersandten Ersuchens mit Anlagen ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß der Gesuch des Carl Minarski aus Schneidemühl wegen Verleihung einer Subvention zum Neubau eines Wehres über die Küste der Gemeinde Schneidemühl gegenwärtig nicht befürwortet werden kann, und daß in dieser Angelegenheit die Section nach ihren Beschlüssen vom 26. Juni 1876 und vom 5. Juni 1882 keine Aenderung kennt.

Die Medizinal-Section
der Deputation für das Medizinalwesen
Taubert.

Verfügung
dem Herrn Minister von Goßler.

231

III 67. 221 Pr. adr. B

Harriers - Lithogr. 73 Bl. geh. Lr.
zugunsten Unterstützung erbe,
vom 28. April 1882 - U. M. 1880. -

Nachstehendes br. m. Bericht v. 11. V. 1880.

Zur gefälligen Rückäußerung
der Verlags-Handlung
vom 26 Juni 1882 - III 83
28 Juni 84. Taubert

Ueberreichlich nebst Anlage zu der
Bitte um Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für Musik
hierher
zum Bericht mit Bezug auf den Bericht
vom 26. Juni 1882 - III 83 - gefl. veranl.
baldige Äußerung.

Berlin, den 2 ten Mai 1884.

Pr. 9/584. Der Minister
Ggs. i. A.:
Greiff

wird ergebenst zurückgesandt.

Berlin, den 9. ten Mai 1884.

Die Registratur.

222 232

a III 67

Berlin den 29 Mai 1884.

Gutachten
betr. Unterbringungsgesuch des Willy Harriers.
1869

Euer Excellenz

beehrt sich die Musik-Section des Senats in Folge der von Euer Excellenz unter dem 2 Mai d. J.s – U. IV. 1480 – ergangenen Veranlassung unter Rückgabe der übersandten Akten ganz gehorsamst zu berichten, daß sie zur Zeit nicht in der Lage ist, das Unterbringungsgesuch des Willi Harriers günstig befürworten zu können. Sie sieht sich zu diesem ablehnenden Votum einerseits durch den Umstand veranlaßt, daß gemäß der von dem p. Harriers kund gegebenen Absicht, wieder in die Königl. Musikschule aufgenommen und den thatsächlichen Verhältnissen ein Rechnung getragen zu werden, der p. Harriers sich mit Beginn dieses Semesters in die Meisterklasse der Herr Prof. Bargiel hat aufnehmen lassen. Andererseits [illegible] sich nicht für befugt erachtet, ob der p. Harriers durch gleichzeitigen Besuch einer Meisterklasse und einer Unterrichtsanstalt seine Kräfte nicht zu sehr anstrengt.

Da derselbe seit dem Eintritt in die Meisterschule am 20 Mai erst zwei Unterrichtsstunden Besuch hat

Ergebenst
Taubert.

dem Herrn Minister von Goßler.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV № 1744.

V. 1744/223
1852.
Berlin, den 9. Juni 1884
233

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf den Bericht vom 16. Mai d. J., daß ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, Ihrem Antrage auf Gewährung einer Unterstützung von 150 M. von den Fonds der Ihrer Leitung unterstellten Meisterschule, Alexander Ilinski aus Kasan, zu entsprechen, da nach den bestehenden Grundsätzen derartige Staatsunterstützungen an Ausländer nicht gewährt werden.

I. V. Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Compositionen Herrn Professor Bargiel Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

Wolf

U.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

d. d. 9. Juni 1884.
J. Nr.
S. Repr. vorgelegt.
v. car.

B.

a. Die gutigard Stiftung mit. getheilt.

b. Exp. resor. ersucht die Verf. d. Statuten der gest. zu Genehmigung v. 4/5 87.

Steinthal d. 7/4 85.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III. 68. U. II. 224 234

Berlin, den 10. März 1885.

U. II № 654.

Zum Meisterstipendium für musikalische Komposition auf der Königlichen Akademie der Künste ist Wilhelm Leis, sala ist eine außerordentliche Unterstützung von

„ 150 M. "

gewährt: „Einhundert und fünfzig Mark" bewilligt. Ihr Gesuch, Betreff des Antrags auf Ertheilung des p. Leis ist daher zu bescheiden und in der Verfügung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1884/85 unter Tit. VI B. pos. 3 zu verausgaben.

(Unterschrift.)

An die Immediat-Kasse des Ministeriums

Abschrift

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker, Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht vom 20. Februar d. J. zur Kenntnißnahme und Bescheinigung des Empfanges. Euer Hochwohlgeboren bemerke ich mit Bezug auf Ihre gefällige Genehmigung meine Verfügung vom 2. Februar d. J. betreffend die Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung von 200 Mark an den p. Zeiß für das Rechnungsjahr 1. April 1885/86 wende ich mich zu Ihrer gefälligen Kenntnißnahme ergebenst.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Kiel, Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

Schiefler

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und ~~Medicinal~~-Angelegenheiten.

III 95. Berlin, den 18 April 1885. 235

U II. № 1155.

Dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Kiel, habe ich für das Rechnungsjahr 1 April 1885/86 eine außerordentliche Unterstützung von 200 M., zweihundert Mark, bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag in Vierteljahrsraten post. numerando an den p. Zeiß gegen von dem Vorsitzenden der Senats-Section für Musik der Akademie, oder dessen Stellvertreter, bescheinigte Quittungen zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1 April 1885/86 unter Titel VI. D. pos. 3 zu verausgaben.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren im Anschluß des Erlasses vom 10. März d. J. - U II. 654 - zur Kenntnißnahme und Bescheinigung des Empfanges.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Kiel, Hochwohlgeboren hier.

An den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Ab.

226 236

Berlin den 27. Juli 85.

III 161. Pr. 27/III 85

Anlg.

Beil. 10. August 1885.

Abschrift Anlage ist Euer Hochwohlgeboren unter Bezugnahme auf den Erlass vom 10ten März d. Js. – U III. 654 – und der dem ergebenen Berichte vom 28ten April d. Js. – III 161 – gefälligst zu übersenden.

Im Auftrage.

Weiss

An

Orig. dem Herrn Vorsitzenden der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Tübbecke hierselbst mit dem ergebensten Bemerken ergebenst übersandt, dass Euer Hochwohlgeboren Erklärung gefälligst bis zum 28 April 1885 erwartet wird.

Berlin den 28 April 1885.

Göllner.

Eingegangen
Berlin 5. Mai 85. W. Blumner

Pr. Akademie der Künste
Eingang 30. Juli 1885.

Beil. zur Anlage.

Pr. M.

Ew. Excellenz beehre ich mich dem Herrn Kultusminister
Dr. v. Goßler

gehorsamst beifolgend mit dem gef. Bitte überreichen.

dem würdigen und bedürftigen Mitgliede der Akademie zur Fortsetzung seiner Studien eine ausserordentliche Unterstützung von 200 M., zahlbar in zwei Raten mit je 100 M. postpränumerando und Rechnung Januar 1886 und Titel VI. D. 3. gefälligst bewilligen zu wollen.

Taubert

Geheimer Regierungsrath und vortragender Rath im Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Ew. Excellenz

Berlin W. Kurfürsten-Str. 4.

gehorsamster
Carl Schneider

Beifolgendes Gesuch um Gewährung einer Unterstützung bitte ich befürwortend an Seine Excellenz den Herrn Minister gelangen lassen zu wollen.

Ich gestatte mir hinzuzufügen, dass ich lediglich aus Not gedrungen diesen Schritt thue.

Ew.

ergebenster
Carl Schneider
Berlin W. Kurf. Augustastr. 4.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 2917

I. 3385. 237 227.

Berlin, den 21 August 1885.

Auf die Eingabe vom 27 Juli d. J. habe ich Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 200 M bewilligt, und die Generalkasse der Akademie der Künste angewiesen, dieselben in zwei Raten von je 100 M und zwar die erste sofort und die andere zu Anfang Januar k. J. an Sie gegen Quittung zu zahlen.

(i. Unterschrift)

An den Minister-Assistenten Herrn Carl Schmeidler hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren mit Bezug auf Ihre Zuschrift vom 10. August d. J. III 161.- zu dem vorliegenden Gesuch zur gefälligen Kenntnißnahme.

(i. Unterschrift)

An den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Ober-Regierungs-Rath, Professor Taubert, Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntniß

An den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

ergebenst.

gefälligen Kenntnißnahme ergebenst
Im Auftrage.
Reiff

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. 132 Berlin, den 9. Juli 1886.

228 238

U IV № 2779.

Auf die Vorstellung vom 1. Juli d. Js. ver-
fehle ich Ew. Hochwohlgeboren, daß ich dem Pedell der
hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Maschinenbau-
likalischen Komposition, W. von Bandsonern einen au-
ßerordentlichen Unterstützung von

= 300 M. =

, Dreihundert Mark bewilligt und die Hauptkasse
kasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe
an Dienst. von Bandsonern, welchen Sie von Ihrer Be-
willigung gefälligst in Kenntniß setzen wollen,
zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher meiner Maschinenbau für musikalische Kom-
position an der Königlichen Akademie der Künste, Herrn
Professor Woldemar Bargiel Hochwohlgeboren hierselbst.

Abschrift lasse ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefäl-
ligen Kenntnißnahme ergebenst zugehen.
An Im Auftrage.
den Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste, Herrn
Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

III. 102.

Berlin, d. 15. 6. 86

Gesuch des Bildhauers Prof. Elkan Rosenfelder um Unterstützung.

U. 28/6 86

229

Seine Königl. Akademie der Künste bittet gehorsamst gehorsamst, ihrem Antrage gemäß zu verfügen, daß dem Bildhauer Rosenfelder eine Unterstützung aus der Königl. Hochschule für Musik gewährt werde.

Zur nächsten Plenarsitzung am 26. d. M. vorzulegen.

B. 23. 6. 86.

Bluemner

U.

Die Petentin ist bereits unter der Hand befragt worden, ob sie sich an den Herrn Minister wenden solle, ad acta

B. 26/6 86.

Bluemner

An

Seine Königl. Akademie der Künste

zu Berlin.

Seine Königl. Akademie der Künste bittet gehorsamst gehorsamst, ihrem Antrage gemäß zu verfügen, daß dem Bildhauer Rosenfelder eine Unterstützung aus der Königl. Hochschule für Musik gewährt werde.

Für jährlich drei Jahre auf beantragte Königl. Unterstützung habe ich, trotzdem ich mir die volle Fähigkeit meiner Leistungsfähigkeit nicht absprechen kann, nicht befürworten können, da ich nicht im Stande bin, eine Familie zu ernähren, und Erwerbsfähigkeit nicht nachweisen zu können. — Klavierunterricht ist mir vorläufig alle Möglichkeit gegeben, von der Königl. Hochschule für Musik unterstützt zu werden, wenn ich auf den Rat des Herrn Prof. Rudorff, des Königl. Akademie der Künste mich der gütigen Güte zu wenden, mir nachhelfen

An

Seine Königl. Akademie der Künste

zu Berlin.

Ihr ganz gehorsamster Diener

Elkan Rosenfelder

Bildhauer

Berlin, Kurstr. 16 II

Berlin Den 9 October 1886.

230

Betreffs
die Bewilligung einer Unterstützung
an den Musikschüler für musikalische Komposition W. Zeise.

Ew. Excellenz!

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich, gefälligen Bezugnahme auf Ihr gefl. Schreiben vom 18 April c. J. U. II 1155 ganz ergebenst zu berichten, daß der Musikschüler für musikalische Komposition Wilhelm Zeise mit anerkennenswerthem Eifer, Talentvorhandensein und mit positivem Erfolge den Unterrichtskursus absolvirt. Derselbe würde bei seiner vorzüglichen Veranlagung noch sehr vervollkommnen können, wenn er nicht in Folge seiner äußerst kümmerlichen Vermögens-Lage verhindert wäre, seine ganze Zeit dem Studium zu widmen.
Um ihn hierzu möglichst in Stand zu setzen, trage ich Ew. Excellenz ergebenst darauf an, Ihm gefl. eine Unterstützung aus Fonds Kap. 3 Titel VI. D. pos 8 der Akademie gefl. anweisen

über musikalische Talente des Knaben
hierorts vergangenen

mündl. 13/10 86.
Ellenbeck

auf der Königl. Hochschule für Musik durch Unterstützung gütigst zu ermöglichen. —
Der Chef des Civil-Cabinets
ganz gehorsamste

Elfriede Hasenfelder.
Berlin, Joachimstr. 2. C.

außerordentliche Unterstützung von 300 Mark - gestern und 150 M. sofort und mit 150 M. anfangs Januar 1887 gegen von mir oder dem Vorsitzenden der Senats-Sektion für Musik oder dessen Stellvertreter bescheinigte Quittung bewilligen und Sie ersuche Generalkasse mit Anweisung versehen zu wollen.

Ew. Excellenz

gehorsamster
Oberregierungsrath Taubert.

Abschrift einer Ministerial-Verfügung betreffend außerordentliche Unterstützung für Musiker.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III. 157. Vr. 5 Ju 86. 242

Berlin, den 3 November 1886

U II № 4137. 231

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Gefolge gefälligen Berichts vom 9. und 11. Oktober d. J. hierdurch zu benachrichtigen, daß ich Ihrem Vorschlage gemäß Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 300 M. bewilligt und die Hauptkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe in zwei gleichen Raten und zwar die erste sofort und die zweite zu Anfang Januar k. J. gegen Quittung des Empfängers zu zahlen.

Die Bescheinigung derselben wollen Ew. Hochwohlgeboren gefälligst übernehmen.

(: Unterschrift. :)

An den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Compositionen an der Königlichen Akademie der Künste Herrn Oberregierungsrath Taubert Hochwohlgeboren hier.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Abschrift Hierin ist Ihr. Hochwohlgeboren gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

Schluß

Berlin d. 25ten Juli 1887

Kr. 2365 III 41. 232

Hochwohlgeboren Herrn 243

Ueberzeichnete Witwe des am vorigen Jahre am 23ten Juli 1886 verstorbenen Hornist" Musikdirigenten L. Dannenfelder erlaubt sich mit einer ganz ergebenen Bitte zu Vorstellig zu werden.

Ihr seliger Mann, welcher mehr denn 10 Jahre Mitglied des Turnvereins Hasenhaide, und demselben mit seiner Hilfe zu Gebote stehenden, die größten Verdienste hat. Derselbe ist zum ausdrücklichen Wunsche seiner auf einander folgenden Vorstandsmitglieder, die sich einstimmig für ihn durch den Vorsitzenden Herrn, in einer sehr kurzen Zeit gewählten sind, indem wir neun Herren bei seinem großen Familien all Vater von 16 Kindern wovon wir noch 4 unmündige wir Kinder von 16 15 12 u. 9. Jahren haben sind. Dem Verewigten fehlt hinterlassen Mittel so weiß ich nicht recht, eine einzige monatliche Unterstützung für mich u meine unmündige

unmündigen Kinder zu besorgen, da ich mit nur auf eine geringe Pension rechnen kann so sehe ich mich eingeschränkt, und in Stande alle meine Gehälfte aufbieten, da nun meine ältesten Tochter 16 Jahren sich der Weiblichkeit nähert, so sehr ich auch Ihnen bloßen ausbilden muß, so meine Pflicht jedoch nicht verletzen, nun entsprechen zu können. Es wäre ich die Gnade zu bitten mir wenn möglich für meinen Verlust eine kleine Monatliche Unterstützung und bestgute Erziehung Tochter gütigst gewähren zu wollen.

Indem auch Ihnen Hochgeboren Gnaden mein Name nicht auch den Gedächtnis entschwinden sein dürfte da derselbe als unter Leitung der Hochseligen Gnaden mitgewirkt hat.

In Erwartung meiner [illegible] Lage in der ich durch den Tod so unglücklichen Umstände versetzt worden bin, mit meinen Leiden nicht länger 233
drücken zu wollen. 244

In der Hoffnung meine Bitte erfüllt zu sehen verharre ich in tiefster Ehrerbietung.

Gehorsamste

verwitwe Königl. Preuß. Hofgärtner
Rosalie Dannenfelzer
geb. Welle

Schönhausen bei Berlin d. 1. 6.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III. 163. B. 26 Vol. 245, 234

Berlin, den 19. November 1887.

U V^e № 4132.

Auf die Eingaben vom 20. October und 1. November d. J. habe ich Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 300 M. bewilligt und die Regierungs-Hauptkasse meines Ministeriums angewiesen, Dieselbe an Sie gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den ordentlichen Musiklehrer Herrn Paul Scharf hier, Hirschelstr. № 2. hof I Tr. links.

Abschrift erhält der Senat zur gefälligen Kenntnißnahme und mit dem Ersuchen, dasselbe Bewilligung auf Antrag eines Herrn Scharf Behufs des Herrn Professor Freiherrn von Herzogenberg auszustellenden sehr günstigen Zeugnisses erfolgt ist.

Im Auftrage.

Hoffmann

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für Musik
hier.

Berlin 20. November 1887.
Der Secretair.
Blumner

Revers.

Auf Ihr Gesuch vom 25. v. Mts. wird Ihnen hierdurch ausgehändigt bescheinigt, daß zu einer Unterstützung zum Zwecke der Ausbildung Ihres Sohnes in der Musik Seitens Meiner Behörde zu Ostern d. J. und daß uns von der Meyerbeer-Stiftung zu einer Ihnen zu gewährenden Unterstützung ebenfalls nichts zugesichert worden ist.

Es kann Ihnen nun anheimgestellt werden, sich mit Ihrem Gesuch an den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten oder an die Direktion der Königlichen akademischen Hochschule für Musik zu wenden.

Berlin den 4. März 1887.
Der Senat
der Akademie der Künste
Blumner

mund. 4.3.87. Schmidt.
U 8/3 87 Hz Cr.

246-
205

Lausanne d 9/6 91.

III 32. Fr. 92/291

Königl: Akademie der Künste / Frey.
z. H. Berlin.

Euer Excellenz Unterzeichneter verwandt sich die gütige Freiheit, dem geneigten Wohlwollen Ihrer der Königl: Akademie selbst anderer wenden zu dürfen.

Er ist ein Sohn des verstorbenen Professors ein Streich Quartett zusammensetzt, wo meine beiden Kinder (welche gewiß musikalisches Talent besitzen) ein Mädchen von 8 Jahr welche Violoncello spielt, und ein Knabe von 10 Jahr (Violine) mitwirken.

Überall wo ich mit den Kindern öffentlich wegen der musikalischen Leistungen der Kleinen, der guten Intresse der Zuhörer und ersten Künstlern Beifall. Nach Schluß eines jeden Concertes drängt sich der Publikum nach dem Podium; die Kinder regelrecht geküßt und beglückwünscht; und mit allerlei Kleinen Präsenten überrascht. ———

Der wenn der Concert, nicht gut besucht, dennoch

Lehrer kennen, dass gewiss Niemand etwas zu Klagen und Niemand scheut, dass ich mit meiner Familie zu leben, Recht und Wege nützlich sah. aber ist leider keine unmittelbare Wirkung.

Jetzt ist mein nächstes Bedürfniss zu verschaffen; so bin ich auf längere Zeit gesichert; und ist mein Wunsch, meine Familie oder Blindenanstalten, für eine regelmässige zu vervollständigen, um mich und meine Familie wie aber künftigen Noth zu schützen.

Der ist mein also regelmässige regelmässige Besoldung mit zugesetzt, und durch eine gewisse Würde und Anerkennung, der mir als Musikmann bisher Kinder selbst ertheilt, selbst eine bedrängte Lage) bald unmöglich, die Kraft länger standhaft zu bleiben. (Und dann noch schöne ob mir Jemand solche Talente zu unterwerfen) so wenn ich mir die grosse Freiheit nehme, ganz unterthänigst die Bitte auszudrücken ob mir nicht auf irgend einen Stiftung zu einer Reise, einer Unterstützung gnädigst möchte. Mein kleines, auch Schon so strebsames künftiges Künstler Leben gütig zu fördern.

Herr Rochlen (Director des hiesigen Conservatoriums

angelegt 2 meine Concerte hinzusetzte, und später selbst, im Saale des Conservatoriums für mich einen Matinee arrangirte, mich genug genug breit sein, Anerkunft zu verschaffen; über die Leistungen des Cellavirtuosen Streichquartett. Gleich falls möchte ich mir einen Festsetzung für, meinen Recensionen, Empfehlungen schreiben, und einiges Herzumen hinzufügen

Mit der Bitte, mir gnädig zu verzeihen, mich gütig zu beschäftigen zu wollen zeichnet

ganz unterthänigst

Otto Cellavirus

z. Z. Lausanne. Avenue № 20.

Berlin 15/2 91.

Bemerkung. Ihr Wohlgeboren werden unter Rücksendung der mit einem Ihrem Gesuche vom 9. v. Mts. vorgenommenen Aenderungen ergebenst benachrichtigt, dass bei der Königl. Akademie der Künste kein Fond zu Unterstützungen der von Ihnen bezeichneten Art mehr vorhanden sind, und dass auch nicht bekannt ist, wo solche zu erhalten.

Der Secretair
der Königlichen Akademie der Künste
M Blumner

III 46.

Unterstützung
für den Dr. Peter Wagner aus
Küssnach bei Brienz während seiner
fortsetzung zur Fortsetzung seiner
Studien.

I 699.

Berlin den 11. April 1891.

Euer Excellenz

verfehlen wir nicht, auf Ihre Verfügung vom 20. März d. J. – U. IV. 1163 – unter Rückgabe der Urschrift nebst Anlagen ganz gehorsamst zu berichten, daß der Dr. Peter Wagner aus Küssnach bei Brienz nach allen bezüglichen Nachrichten ein begabter, strebsamer und fleißiger junger Mann bekannt geworden ist, dem eine Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien wohl zu wünschen wäre.

Die Abth.-Section des Senats
d. K. A. d. K.
Bd Hammer.

facsl. 19. 4. 91. Z.
ab 21/4 91 Hir
Sinter Landis

Seiner Excellenz
dem Herrn Minister Grafen von Zedlitz-Trützschler.

Dr. Peter Wagner in Hirenz bei Pyrmont
erbittet einen Urlaub für die Zeit vom 1/4 bis 15/4
d. Js. zur Erholung seiner Gesundheit.

III 46.

249

Berlin, 24. März 1891.
Der Curatoriums-Vorsitzende.
M. Blumner

Nachstehendes beehrt sich ergebenst zu unterbreiten

Ergebenst

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.
Section für Musik
gez. Taubert

Berlin, den 20sten März 1891.
U. 23/391. 70 Kunst
Der Minister
i. A.:
de la Croix
U. IV. 1163. 1/2 1/3.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 24sten März 1891.

Die Registratur.
Roner

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. No. 1853.

III. 70.
Pr. Bl. 21.

250

Berlin, den 6. Mai 1891.

Auf die Eingabe vom 10. März d. J. erwidere ich Ihnen bei Rücksendung der Anlagen, daß dem Gesuche um eine Studienbeihülfe zur Zeit nicht entsprochen werden kann. Ich stelle Ihnen anheim, Ihre Vorstellung späterhin zu erneuern

Unterschrift.

An Herrn Dr. Peter Wagner zu Kürenz b/ Trier.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 11. April d. J. – III 46 – zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schneider.

Für richtige Ausfertigung
U. S. L. 91: Blumner

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik.
Hier.

Mitgetheilt in der Sitzung vom 12. Juni 1891
Berlin den 15 Juni 1891.
Der Vorsitzende
Blumner

770.

Berlin 23. Nov. 92

Betrifft neue nebenamtliche Leitung des Meisterschülers Bernhard Borgaag.

Von Gralleaag

Empfiehlt sich mir ganz ergebenst und bittet heute wegen einer ehrerbietigst die beantragende Leitung für den Schüler meiner Meisterschule Bernhard Borgaag zu gehen. Indem ich mich auf das bei meinen früheren Gesuchen, derselben betreffend, Gesagte beziehe, füge ich ganz ergebenst die Versicherung hinzu, daß der H. Borgaag allerdings [illegible] doch eine mehrere Jahre, zu ernstem beharrlichen Arbeiten gewandt Leider ganz zu eigen ist, einerseits seine bisher fleißig gebrauchten Pinsel nicht zu gebrauchen, daß er aber auch gewiß aus demselben Grunde nach möglichst kurzer Zeit [illegible] den von ihm ganz beobachteten [illegible] Lehrer einsehen und [illegible] daß sein Talent [illegible] sorgfältig gepflegt ist. Der Genannte würde daher durch [illegible] eine wesentliche Unterstützung seine [illegible] fleißigen und begabten jungen Künstler einen großen Wohlthat erweisen.

Ehrerbietigst
Dr. M. Blumner
Professor, Vorsteher einer andern Meisterschaft für weibliche Komposition

Berlin, 15. April 1893.

252

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 APR 93 Berlin
Anlage.

211

An Excellenz

III

Bitte ich gehorsamst, dem in meinem Meisteratelier
~~für das Jahr vom 1. Oktober 1892/93~~ studirenden Alfred Krause aus
Birnbaum (Kreis Meseritz) für das laufende Semester eine
Unterstützung von 150 Mark hochgeneigtest bewilligen
zu wollen. Derselbe ist ein talentvoller, fleißiger Stu-
dirender, welcher auf Grund des beifol-
genden Zeugnisses von seinem Lehrer Unterstützung
bedarf und ~~vorläufig eine~~ durch Unterricht an einer
Privatschule vorläufig nur kümmerlich seinen Unterhalt
zu verdienen im Stande ist.

Mitgetheilt
Berlin 15.4.93.

I.

A. W. Blumenthal

d. Professor, Vorsteher eines
Meisterateliers für historische
Compositionen.

An

Berlin d. 25/5 93. 253.

242

den Präsidenten der
K. Ober. v. Kamptz,
Exc.

Zur. 88.

Sid

B. III

Berlin, den 30. Oktober 1893.

Eing. 30/10 93. Z

B 3/III

Herrn Bürgermeister

Ich bitte ich ganz gehorsamst, die im vorigen Semester dem Assistenten der hiesigen Universitäts-Maschinenbau-Schule ~~beantragte~~ Alfred Krause auf Universitäts-Amt bewilligte Unterstützung von 150 Mark auf nunmehr fünf Semester bewilligen zu wollen. Herr Krause hat zwar die Prüfung als Regierungs-Bauführer bestanden, doch ist er noch nicht definitiv angestellt, sondern wird voraussichtlich noch ein Jahr als Hilfsarbeiter beschäftigt werden, wenn er mir sehr gute Zeugnisse ausstellt, und ~~wird~~ ist er bis dahin ~~noch~~ nicht in der Lage, sich ohne Unterstützung weiter fortzubilden, ~~da~~ ~~seine Einnahmen~~ ~~sind~~ ~~nur~~ ~~gering~~. Herr Krause hat ~~bis jetzt~~ seine Studien auf der hiesigen Universität mit großem Fleiße betrieben und ist ein sehr tüchtiger Assistent, der mir bei der Unterrichtung von Studirenden auf dem für die Maschinenbau-Schule bestimmten ~~Lehr~~ Zeichensaale gute Dienste leistet. Ich würde ihn gern auch in Zukunft in dieser Weise beschäftigen, wenn er nicht ~~durch~~ ~~seine~~ ~~Einnahmen~~ ~~gezwungen~~ wäre, seine Studien ganz aufzugeben und eine Stellung anzunehmen. Ich würde ihn gern auch in Zukunft in dieser Weise beschäftigen, wenn er nicht ~~durch~~ ~~seine~~ ~~Einnahmen~~ ~~gezwungen~~ wäre, seine Studien ganz aufzugeben und eine Stellung anzunehmen.

Unterstützung von

Wollten Sie Sonderung auf den für die Studirenden der Maschinenbauschule bestimmten ~~Fonds~~ Fonds Summe auf Mittel verfügbar sein, so würde ich dieselbe in gleicher Höhe wie ~~bisher~~ meinem Assistenten ~~Ingenieur~~ Paul Hüttner – gebürtig 1864 in Graudenz, viel Studienzeugnisse ausgestellt, welcher mit großem Fleiße und recht guter Begabung seinen Studien obliegt, aber durch eine häufige Einnahme als Lehrer an einer Privat-Maschinenbauschule oder einen häufigen Ortswechsel sehr und ungünstigen Einfluß auf seine Studien hat.

Mitt. d. 31. 10. 93.
ab 1. 11. 93.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts
und Medicinal-Angelegenheiten.

Breslau d. 28/11 93. 255

III. 138.

24

U. Prof. Dr. Stumpf
übersendet seine 5 Einzelb.:
Beob. über den Ton
1891/93 mit dem Ersuche,
dieselben nachträglich zu
den Akten II. b 95 nehmen
zu wollen gefällig sein.

Dr. Ebbinghaus
cand.

256

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 9. Dezember 1891.

U II. No. 7614.

245

Dem Musikprofessor für musikalische Komposition an der königlichen Akademie der Künste Herrn Prof. Jadassohn hierselbst ist eine außerordentliche Unterstützung von 150 Mk. – einhundertundfünfzig Mark – bewilligt.

Die Hauptkasse hat den Betrag in der gewöhnlichen Weise – die Ausgabe fortlaufend und die Verrechnung Kapitel Titel – gegen Quittung zu leisten und in der Rechnung der Akademie für 1. April 1892 unter Kapitel VII No. 3 in Abgabe nachzuweisen.

(L. Unterschrift.)
An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Hochmoßgebens wird

An
den Vorsteher einer akademischen
Musikprofessur für musikalische
Komposition
Herrn Professor Dr. Bellermann
Hochwohlgeboren
hier.

ad acta
D. 24/12. 92.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 3. Juni 1892.

U. II. No. 1883.

Vk

Dem Meisterschüler für musikalische Komposition an der hiesigen Königlichen Akademie der Künste Herrn Paul Irrgang habe ich eine außerordentliche Unterstützung von

„150 M.",

geschrieben: Einhundertfünfzig Mark, bewilligt. Die Hauptkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung der Akademie für 1. April 1892/93 unter Tit. VII D 3 in Ausgabe nachzuweisen.

I. V. Unterschrift.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den gefälligen Bericht vom 14. Mai d. Js. zur Kenntnißnahme und Bescheinigung des Empfanges.

Im Auftrage.

Jordan

An
den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische
Komposition
Herrn Professor Dr. Blumner
Hochwohlgeboren
hier.

Ad acta
B. 24/11 93

4

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV. Nr. 4268.

Berlin, den 16. Dezember 1892.

277

Dem Klavierschüler für musikalische Komposition an der hiesigen Königlichen Akademie der Künste Ferdinand Jergang habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 150 M.

„Einhundert fünfzig Mark", bewilligt.

Die Hauptkasse erhält die Anweisung, diesen Betrag zu zahlen und in der Rechnung der Akademie für 1. Quartal 1893/94 unter Titel VII. D. 3 in Ausgabe nachzuweisen.

(Unterschrift.)

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den gefälligen Bericht vom 23. November d. Js. zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schakow.

An
den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische Komposition
Herrn Professor Dr. Blumner
Hochwohlgeboren
hier.

B. 24/11 93
Bd wots
Dr Hellb

259

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 24. März 1893.

248

U V c Nr. 2093.

Dem Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Alfred Krause hierselbst habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 150 M.

" Einhundert fünfzig Mark"

bewilligt.

Die Hauptkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1893/94 unter Titel VII D. 3 in Ausgabe nachzuweisen.

(Unterschrift.)

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren mit der Anweisung zum 15. April d. Js. - III. 65 - zur Kenntnißnahme und weiteren

Ver-

An

den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition

Herrn Professor Dr. Blumner

Hochwohlgeboren

hierselbst.

ad acta
d. 24/III. 93
Schulz

Anweisung unter Rücksendung der Anlage.

Im Auftrage.

Schlosser.

260

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 20ten November 1893.

U IV № 4651.

Der Meisterschülerin für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste Alfred Krause und Paul Juttner sind je eine außerordentliche Unterstützung von 150 M., zusammen 300 M.

geschrieben: „dreihundert Mark" bewilligt.

Die Generalkasse hat die Verfügung gegen Quittung zu vollziehen und in der Rechnung der Königlichen Akademie der Künste für 1ten April 1893/94 unter Titel VII D 3 in Ausgabe nachzuweisen.

/: Unterschrift :/

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift übersende ich ehrg. Hochwohlgeboren auf den Berichte vom 30ten Oktober d. Js. – III. 163 – zur Kenntniß.

Dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition Herrn Professor Dr. Blumner Hochwohlgeboren hier.

Zu acta
B. 24/11. 93 Schultz

zur Kenntnisnahme und weiteren V
lassung.

Im Auftrage.
Schwieg.

Berlin, d. 11. Mai 1895.

An
den Herrn Postminister

J. Nr. B. 5285
87
III

261

Euer Exzellenz

beehre ich mich, Ew. Exzellenz ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst
die Genehmigung zu ertheilen, daß dem Postschaffner Wilhelm Krause in Briesen
Westpr. für seine seit dem 1. Oktober 1892 mit Fleiß, Eifer und gutem Erfolge
geführten Dienstgeschäfte eine Remuneration von 150 Mk.
aus Fonds des Reichspostamts bewilligt werden möge.

Der Postschaffner Krause hat sich, wie ich mich durch persönliche Revision
überzeugt habe, in der That sehr gute Kenntnisse in der Stenographie erworben
und ist mir auch von seinen Vorgesetzten das beste Zeugniß über seine Leistungen
ausgestellt worden.

Ich bemerke ergebenst, daß ich mich bereits im Jahre 1893 veranlaßt gesehen habe,
dem Krause eine außerordentliche Remuneration zu gewähren, und daß ich
mich auch jetzt für verpflichtet halte, ihm eine solche Remuneration zu gewähren,
da er sich durch seine Leistungen eine besondere Belohnung verdient hat.

Fonds Kap. 45 Tit. 9 Nr. 1 Bd. I
Etat 1895/96

Der Minister
der Reichspostverwaltung
Dr. Stephan

Pr. cur.
287/III Gr. B. 16. III. 95

251

An Hochlöblichen

Königliche Regierung

hierselbst.

Beifolgend beehre ich mich, das beiliegende Gesuch des mir unterstellten akademischen Maschinenbaumeisters Paul Fischer um Gewährung einer Remuneration

Paul Fischer und Gewährung, Kr. Sprottau,

welcher sich einmal im November 1893 eine Unterstützung erbeten hat, und

Wilhelm Heinemann, geb. zu Hellbrandt,

eine Unterstützung von 150 Mark behufs

Erlangung der Meisterprüfung zu erlangen, die

beiden genannten Gesuchsteller in bedürftigen Verhältnissen und

würdige Leute sind, eine solche Unterstützung [illegible] gewährt werden

Der Minister

Vorsteher meiner Königlichen akademischen Maschinenbauschule z. v. V.

An

Königliche Regierung

Ges. d. Freunde Kgl. Kunstschule

Berlin, 11. Jan. 97

Gesuch um Unterstützung
für Pr

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 JAN 97 Berlin
Anlage

An die Verwaltung

Best 12/1. 97
ab 13/1. 97 Rh.

bitte ich ergebenst, dem Schüler der mir unterstellten Königlichen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Wilhelm Heinemann in Hannover nochmals eine Unterstützung von 150 Mk. gefälligst bewilligen zu wollen. Derselbe befindet sich in dürftigen Lage, ~~und ist daher der dringende Ansuchen~~ und setzt seine Studien mit Fleiß und gutem Erfolge fort.

Mk

bitte obiges Gesuch
wiederum zu bescheiden
und mir baldigst die Unterschrift
vorzulegen.

Mk

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 207.

Berlin, den 30. Januar 1897.

J. Nr. 153
28/29 Pf. 38
6/7 III

Vom Musterschüler für musikalische Komposition von der Königlichen Akademie der Künste, Wilhelm Heinemann aus Spandau, sind eine ausserordentliche Unterstützung von 150 M., geschrieben:

„Einhundertfünfzig Mark"

bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung der Akademie der Künste für 1 ten April 1896/97 unter Titel VII D No 3 in Ausgabe zu verschreiben.

/ Unterschrift. /
Der Chef der Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Herrn Großherzoglichen Gesandten nach Bericht vom 11. Januar cfs. J. — III. 11 — zur Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Empfängers.

Berlin, den 30. Januar 1897.

Im Auftrage.
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schulz.

Betreff

eine commissarische Besetzung der
Mitwirkungsstelle für Prof. Professor Waldemar
Bargiel.

Berlin, den 20. April 1897.

Euer Excellenz

erlauben wir uns gehorsamst das Gesuch zu unterbreiten, eine Aufbesserung der Mitwirkungsstelle von Prof. Professor Bargiel in Erwägung ziehen zu wollen.

Professor Waldemar Bargiel geboren zu Berlin am 3. October 1828, gestorben daselbst am 23. Februar 1897, wurde im Jahre 1874 an die Königliche akademische Hochschule für ausübende Tonkunst mit einem festen Gehalt von 1500 M. (Fünfzehnhundert) und stundenweisem Honorar für Lehrstunden berufen, indem ihm gleichzeitig im Hauptamte eine Meisterschule für Composition und dem Gehalt von 1800 M. und 900 M. Wohnungsgeldzuschuß übergeben wurde. Seine Tüchtigkeit war also eine sehr umfassende, wenn sie auch mit einem nur in geringem Maaße genügenden Gehalt verbunden war. - Im Jahre 1888 wurde Bargiel in die Stelle als Vorsteher der Compositions-Abtheilung an der Königlichen Hochschule eingesetzt, und erhielt als solcher einen

An
den Herrn Ministr. Minister
U. d. G. Bosse
Excellenz
Hier.

einen Gehalt von 2400 M. Diese höchste Anstellungsstufe ist also bei Bargiel's Tode nicht die Dauer von 10 Jahren erreicht, die für seine Einbeziehung in die Berechnung der Pension erforderlich sind. Da aber die Lehrerin seit der festen Anstellung seit dem Jahre 1874 angehört ist, und der erste Gehalt von 1500 M im Anstellungsdekret als dauernd berechtigt erwähnt wird, so erscheint es der Patronin des Konvikts billig, wenn die Pension nach dem letzten Gehalt — als Vorsteher der Abtheilung für Komposition an der Königlichen Hochschule — berechnet würde.

Uebrigens ist dieser Gehalt, sowie der Gehalt für den Vorsteher einer akademischen Meisterschule, wenn Beide selbst als Ungenügend erkannt werden, wie die bevorstehende Gehaltserhöhung erweist, und so könnte sich eine Entschädigung an die Wittwe des über 2 Jahre einige Monate zu früh Verstorbenen in Form einer Erhöhung der Pension rechtfertigen lassen.

Abgesehen davon, dass Vermögen vorhanden ist, wäre doch die Lage der Wittwe, die noch für zwei unerzogene Kinder zu sorgen hat, ohne dass ihr Pension erhöht würde, eine recht misliche. Die älteste Tochter von 25 Jahren ist durch körperliches Gebrechen ganz erwerbsunfähig, theilweise aber einer Theil des ererbten Vermögens für sie allein. Der Sohn von 15 Jahren, ein recht tüchtiger, begabter Schüler, aber mit Rücksicht in der Obersekunda da das Gymnasium verlässt, müsste seine Studien vollenden können. Hierzu reichen die Mittel in keiner Weise. Es sind somit noch sechs Jahre vorhanden.

Neben dieser Erwägung überwiegt der grossen Bedeutung des Verblichenen als Künstler und Lehrer Rechnung tragen wollen, so glaubt der Verein auf Erfüllung seiner hier gehorsamst vorgetragenen Bitte berechtigte Hoffnung hegen zu dürfen. Bargiel's Name ist durch die ganze Welt bekannt, er gehört zu den wenigen Komponisten aus der grossen Zeit von Mendelssohn und Schumann, die bis jetzt in voller Kraft und mit unverbrüchlicher Treue die Traditionen einer edlen Kunst rein und klaren Sinnes bewahrt haben. Zahlreiche, und viele nicht unbedeutende, jüngere Musiker sind aus seiner Lehre und seinem Atelier auf natürliche Weise mit ihren Talenten und ihren Arbeiten hervorgegangen. Er war ein unermüdlicher, treuer und eifriger Lehrer, ein Vorbild für seine Collegen, wie von allen Mitgliedern

Mitglieder des Senats ernannten und
gesetzlicher Mitarbeiter.
Die Sektion der Senat setzt sich gesch
Vorbemerkungen.
Einer Erklärung wegen setzen
best Mittel und Wege sind, um
sehr strenge Bestimmungen
Herr Bargiel nicht unter

Der Senat.
Sektion für Musik
MPB v. Herzogenb

Ministerium
geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 23. Juni 1897.

K. Ak. d. Künste
Eing. 25 JUN 97 Berlin
II. 118. Anlage

U. II. Nr. 1953 Gm.

Auf Ihren Bericht vom 20. April d. Js. – III. 68 – will Ich der Wittwe des Professors Bargiel für vom 1. Juni d. Js. ab zunächst auf die Dauer von fünf Jahren unter Vorbehalt des Widerrufs eine vierteljährliche Rate im Betrage jährlich 500 M. bewilligt haben.

Im Auftrage.

Lüdtke

B. 5. 7. 97
Mitgetheilt am 3. Juli 1897.
Jo.
Radecke

An
Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für Musik
Herr.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U III No. 2799.

Berlin, den 13. Juli 1897.

Fin. M. 1357.
135/III Pr.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für Musik theile ich auf den Bericht vom 21. Juni d. Js. – III 110 – mit, daß ich dem Musiker Richard Paul hierselbst eine außerordentliche Unterstützung von 300 M bewilligt habe.

Im Auftrage.

v. Heyden

Z.

g. m. Landesbpg.

dann

z. g. A.

v. Hoff.

Mai

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik

Hier.

Berlin, d 1. Juni 1898.

III 94.

269

An Hrn Landrath

Bitte ich gehorsamst, den ~~Schüler der 2 Klasse [illegible]~~ Leitung stehenden Musikchöre, Ernst Rimpler, welcher mit Fleiß und Erfolg seit dem Herbst 1896 in der unter meiner Leitung stehenden Musikschule Stunden und Übung genommen hat, ein Geldmittel zu verleihen, auf den Namen aber vorhandenen Bestände eine einmalige Unterstützung von 150 Mark Fünfzig Mark gütigst bewilligen zu wollen.

Mit d. z. 6. 98
ab d. 3.

Dr. Blumner,
d. Kön. Musikschule
z. Musikdirektor

Der
Herrn Landrath.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

II. 118. 3. f. 26/8 98 1/3. 270

Berlin, den 20. Juni 1898.

U II No. 2227.

Auf den gefälligen Bericht vom 1ten Juni d. Js. – M. 94 – habe ich dem Musiker Ernst Kimpler eine Unterstützung von 150 M bewilligt, welche ihm von der Hauptkasse meines Ministeriums gezahlt werden wird.

Die Verausgabung des Empfängers will ich Ihnen überlassen.

Zu Vertretung.

Berlin, den 9/9 98. Heydemann

Kimpler ist eine Unterstützung
bewilligt worden,
Zu den Akten.
Dr. M. Blumner

An
den Vorsteher einer Königlichen
akademischen Meisterschule für
musikalische Komposition
Herrn Professor Dr. Blumner
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin, d. 18ten 1898

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 270

ENDE